

Klaus Lodewick

# DSH & Studienvorbereitung 2020

Deutsch als Fremdsprache  
für Studentinnen und Studenten



enthält 2 Audio CDs



[almanii.blogspot.com](http://almanii.blogspot.com)

Fabouda Verlag



## Inhalt

### Leseverstehen

#### 1. Teil: Verstehen

Text 1 Artensterben	8
Text 2 Orientierung versagt	10
Text 3 Medikamentenmissbrauch und Doping	12
Text 4 Das überlebende Geschlecht	17
Text 5 Lachen	22
Text 6 Die Erde ohne Mond	27
Text 7 Die Kommunikationsfalle	30

#### 2. Teil: Üben

Text 8 Spicker – Helfer in Prüfungsnöten	33
Text 9 Armut macht klein	37
Text 10 Gibt es einen gerechten Krieg?	42
Text 11 Der kochende Affe	46
Text 12 Natürliche Gleichheit	50

#### 3. Teil: DSH-Training (Leseverstehen und Strukturen)

Text 13: Studententräume	56
Text 14: Déjà-vu – schon mal gesehen?	60
Text 15: Musik – Sprache der Gefühle	63

### Wissenschaftssprachliche Strukturen

Basis: Text 2 (Aktiv – Passiv)	68
Basis: Text 3 (Nominalisierungen)	69
Basis: Text 4 (Kausalsätze)	70
Basis: Text 5 (Partizip-Attribute)	72
Basis: Text 6	74
Basis: Text 7 (Konditionalsätze)	75
Basis: Text 8	77
Basis: Text 9	78
Basis: Text 10 (Finalsätze)	79
Basis: Text 11 (Alternativen zu »können«)	80
Basis: Text 12	82

### Hörverstehen

#### 1. Teil: Erkennen

Text 1 Zeitempfinden	84
Text 2 Vorurteile	85
Text 3 Höhenangst	86
Text 4 Gefühle im Gesicht	88
Text 5 Schlafwandeln	90
Text 6 Analphabetismus	94

#### 2. Teil: Üben

Text 7 Grenzen im Hochleistungssport	96
Text 8 Hürdenlauf zum Helfen	98
Text 9 Studienabbruch – Motive ändern sich	101
Text 10 Weinen – rätselhafte Tränen	103
Text 11 Prokrastination	107
Text 12 Tödliche Patente	110
Text 13 Tierische Intelligenz	112
Text 14 Keine Panik!	116
Text 15 Acht Intelligenzen	118
Text 16 Affe oder Engel?	121

#### 3. Teil: DSH-Training

Text 17 Die Auswanderung von Fachkräften	125
Text 18 Musik in der Werbung	127

### Textproduktion

Einführung	130
Beispieltext	132
Schreibhilfen	133
1. Teil: Eine Grafik beschreiben	134
2. Teil: Stellung nehmen, argumentieren	141
DSH-Training (4 Aufgaben)	146

### Mündliche Prüfung

Quellen, Inhalt der Audio-CDs	159
-------------------------------	-----



Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020 enthält eine Vielzahl wissenschaftsorientierter Lese- und Hörtexte, Schreib- und Vortragsthemen unterschiedlicher Länge und mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Obwohl das Üben von Prüfungsanforderungen der DSH ein Schwerpunkt des Buches ist, macht es Sie auch mit **grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens** vertraut. Es ist deshalb nicht nur zur Vorbereitung auf die DSH, sondern generell zur Vorbereitung auf das Studium an einer deutschsprachigen Hochschule geeignet.

## Aufbau des Buches

DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020 besteht aus **fünf Kapiteln**, die den Teilen der DSH entsprechen: Leseverstehen, Hörverstehen, wissenschaftssprachliche Strukturen, Textproduktion und mündliche Prüfung. Zwischen allen Teilen gibt es thematische Verbindungen. Sie sind gekennzeichnet, damit Sie, wenn Sie möchten, verschiedene Prüfungsteile zu einem bestimmten Thema zusammen üben können. Wenn Sie zum Beispiel einen Lese- oder Hörtext bearbeitet haben, können Sie die Schreibaufgabe zum gleichen Thema direkt danach lösen.


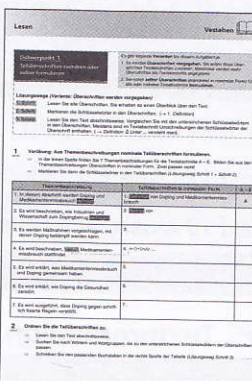
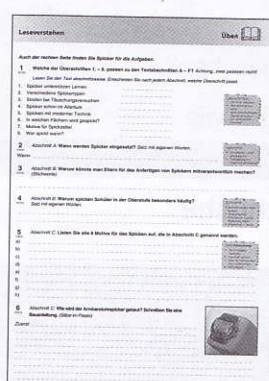
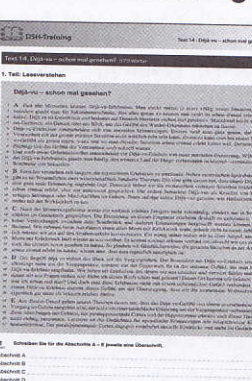
↳ **Textproduktion S. 140**  
 Zu diesem Thema finden Sie eine Aufgabe zur Textproduktion auf S. 140

Da es **keine einheitliche**, für alle Hochschulen gleiche DSH gibt, ist es für eine Prüfungsvorbereitung **nicht sinnvoll, nur Musterprüfungen zu bearbeiten**. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass «Ihre» Prüfung dann tatsächlich so aussieht, wie die zahlreichen Prüfungsbeispiele, die sie auf den Webseiten der Hochschulen finden.

In DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020 wird auch aus diesem Grund Wert darauf gelegt, Sie **an wissenschaftliches Arbeiten heranzuführen**. «Heranzuführen» bedeutet in DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020: Ihnen werden

- **Beispiele** gegeben (zum Imitieren oder als Anregung);
- **Lösungswege** vorgeschlagen (zum Ausprobieren oder Selbstentdecken);
- **Hilfen** angeboten (die immer weiter abgebaut werden);
- immer wiederkehrende **Übungen** präsentiert (für die Routine beim Verstehen und Schreiben).

*Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik und Schreiben sind nach folgendem Schema aufgebaut (Beispiel Leseverstehen):*

1. Lösungsbeispiel	2. Lösungswege	3. Üben	4. DSH-Training
			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärung und Systematisierung der Aufgaben</li> <li>• Musterlösung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkte: Aufgaben und Lösungswege</li> <li>• Üben der Lösungswege mit Hilfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Immer weniger Hilfen</li> <li>• Textlänge wie bei der DSH</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DSH-Musterprüfung</li> <li>• keine Hilfen</li> <li>• vorgeschriebene Zeit</li> </ul>

## Leseverstehen (LV)

Zu Beginn des Kapitels »Leseverstehen« werden anhand eines Textes typische Strukturen wissenschaftssprachlicher Texte erklärt. Hier geht es insbesondere um Satzstrukturen, die einen Satz komplexer und reichhaltiger machen, gleichzeitig aber auch das Verständnis erschweren. Diese Strukturen sind nicht nur wichtig für den Prüfungsteil »Strukturen«, sondern auch generell für das Verstehen von geschriebenen wissenschaftlichen Texten. Denn oft fällt es



bei längeren Sätzen schwer, insbesondere Attribute richtig zuzuordnen. Übungen helfen Ihnen dabei, solche Strukturen »auf einem Blick« zu erkennen und damit das Verstehen zu erleichtern.

## Wissenschaftssprachliche Strukturen

Im Prüfungsteil »wissenschaftssprachliche Strukturen« sollen Sie in den meisten Fällen Lücken in Sätzen ergänzen. Diese Sätze stammen aus dem Text, den Sie beim Leseverstehen bearbeitet haben. Im Buch ist dieser Bezug als »Basis-text: ..., S. x« gekennzeichnet.

**Sieben wichtige Strukturen**, die immer wieder in den Prüfungen auftauchen, werden in diesem Teil in knapper Form präsentiert. Es sind lediglich **Erinnerungshilfen**. Es wird vorausgesetzt, dass Sie die Mittelstufengrammatik kennen.

## Hörverstehen

Beim **Hörverstehen** können Sie zusätzlich zu den DSH-relevanten Aufgaben das **Erkennen von wichtigen Textmerkmalen** wissenschaftsorientierter Vorträge üben:

- Erkennen von Schlüsselwörtern;
- Erkennen von Gliederungssignalen;
- Erkennen von Hervorhebungen und Verneinungen;
- Unterscheidung zwischen wichtigen und nicht so wichtigen Informationen.

Die Texte in diesem Teil sind **viel kürzer** als die DSH-Texte; sie können deshalb auch schneller bearbeitet werden. Spielen Sie diese Texte **so oft ab, wie Sie es für die Lösung der Aufgaben brauchen!**

## Textproduktion und mündliche Prüfung

Der Prüfungsteil Schreiben wird in der DSH mit dem wissenschaftssprachlichen Strukturungesam »vorgabenorientierte Textproduktion« belegt. In diesem Buch wird auf das Partizip verzichtet; es ist nur – schlimm genug – von »Textproduktion« die Rede.

In den Prüfungsteilen Textproduktion und mündliche Prüfung erhalten Sie so genannte Vorlagen. Zu diesen Vorlagen sollen Sie entweder einen schriftlichen Text verfassen oder – in der mündlichen Prüfung – einen kurzen mündlichen Vortrag halten. Zwar sind Aufgabenstellung und Vorlagen im Kapitel »Textproduktion« komplexer als jene im Kapitel mündliche Prüfung. Trotzdem können sie je nach Vorliebe für ein Thema untereinander getauscht werden. So können Sie zum Beispiel zum Thema »Schulstress« (in: Textproduktion) einen mündlichen Vortrag halten oder zum Thema »Mediennutzung« (in: mündliche Prüfung) etwas schreiben.

## Aufgabentypen im Buch

Im Bereich Hörverstehen und Leseverstehen finden Sie im Buch drei verschiedene Aufgabentypen:

### 1. Vorbereitungsaufgaben (A, B, C ...)

Bei den Vorbereitungsaufgaben sollen Sie Ihr Wissen über das Thema des Textes aktivieren, Vermutungen zum Textinhalt anstellen, den Wortschatz erarbeiten oder auch (im Kurs) Diskussionen führen, die mit dem Thema des Textes in Zusammenhang stehen.

### 2. Aufgaben (1, 2, 3)

Die Aufgaben sind zum größten Teil prüfungsrelevant, d.h., ihre Erarbeitung erfordert Fertigkeiten, wie sie in der Prüfungsordnung der DSH festgelegt sind. Hinter der Aufgabenstellung ist die Form der erwarteten Antwort angegeben: »Stichworte« bedeutet, dass Sie die Antwort in Stichworten formulieren können und keinen vollständigen Satz bilden müssen. Letzteres müssen Sie bei der Angabe »Satz, Sätze«. Hier werden beim Leseverstehen nur eigene Formulierungen akzeptiert; ein komplettes Abschreiben aus dem Text ist nicht gestattet.

Sie finden aber auch Aufgaben, die wahrscheinlich in keiner Prüfung vorkommen, dafür aber das Verstehen von Texten fördern und Textmerkmale und Textstrukturen verdeutlichen.

### 3. Übungen (Ü1, Ü2, Ü3)

Nach Lese- und Hörtexten werden Ihnen Übungen angeboten, mit denen Sie z.B. Folgendes üben können:

- das Erkennen von Strukturen in Texten (Attributionen, Subjektgruppen);
- das Formulieren in Stichworten;
- das Verkürzen von Sätzen auf Schlüsselwörter;
- das Anfertigen von Notizen beim Hörverstehen;
- das Formulieren von Sätzen und Argumentationsketten aus Stichworten.







## Schwierigkeitsgrad der Texte \*\*\*\*

Bei den Lese- und Hörtexten ist jeweils der Schwierigkeitsgrad durch Sterne (\*) angegeben. Je mehr Sterne, desto schwieriger ist der Text. Es handelt sich hierbei um grobe Orientierungen.

Bei der Skalierung von \*\* – \*\*\*\* sind Länge, Strukturen, Inhalt und Wortschatz des Textes, aber auch die Schwierigkeit der Aufgaben berücksichtigt. Oft spielen auch das Interesse am Thema und die Motivation der Unterrichtenden eine Rolle dabei, ob ein Text als schwer oder nicht so schwer empfunden wird.

## Symbole

Im Buch werden folgende Symbole und Zeichen verwendet:

	Hier sollen Sie etwas ins Buch schreiben (z.B. in eine Tabelle).
 (2), S. 69	Im Teil »Strukturen« wird auf einen Grammatikschwerpunkt verwiesen: <i>Hier</i> : Schwerpunkt 2, Seite 69
 Textproduktion S. 140	Zum gleichen Thema finden Sie eine Aufgabe oder Übung. <i>Hier</i> : Textproduktion auf S. 140
CD 2  6	Der Hörtext ist auf der CD zu finden. <i>Hier</i> : CD 2, Track 6

## Im Kurs lernen

Am besten lernen Sie mit DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020 in einem Kurs. Dieser Kurs kann ein so genannter Crash-Kurs sein, der Sie möglichst schnell auf die Prüfung vorbereiten soll. Es kann aber auch ein Kurs sein, der sich ausführlicher der **Studienvorbereitung**, d.h. dem Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens widmet und **in diesem Zusammenhang** auf die DSH vorbereitet. Dieses Vorgehen ist sinnvoll, denn die DSH ist in vieler Beziehung näher am universitären Alltag als andere Prüfungen.



Manche Aufgaben, insbesondere in den Kapiteln Hörverstehen und mündliche Prüfung, können Sie nur im Kurs bearbeiten. Falls Sie allein arbeiten, sind immer **Alternativen für das Selbststudium** angegeben.

## Allein lernen

Sie können auch allein oder mit Freunden mit DSH & Studienvorbereitung 2020 arbeiten. Die Aufgaben werden erklärt und sind möglichst anschaulich gestaltet, auf zu viel erklärenden Text wurde zugunsten von Beispielen und Hilfen verzichtet. Im Heft »Tipps und Lösungen zu DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020« können Sie Ihre Arbeitsergebnisse überprüfen. Die CDs zum Hörverstehen sind diesem Buch beigelegt.


## Mit DSH & STUDIENVORBEREITUNG 2020 unterrichten

Für Unterrichtende ist eine Mappe mit Folien und didaktisch-methodischen Kommentaren erhältlich.

## Aufbau der DSH


Die DSH besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil umfasst Leseverstehen und Grammatik (»wissenschaftssprachliche Strukturen«), Hörverstehen und Schreiben (»Textproduktion«). Je nach Punktzahl können Sie drei Niveaus erreichen DSH 1, DSH 2, DSH 3.

Welches Niveau Sie für Ihr Fach an Ihrer Universität benötigen, erfahren Sie in den Akademischen Auslandsämtern, auf den Internetseiten Ihrer Hochschule oder auch unter [www.sprachnachweis.de](http://www.sprachnachweis.de).




**Leseverstehen  
+ Strukturen**

1 Text  
90 Minuten



**Hörverstehen**

~ 10 Aufgaben  
~ 80 Minuten



**Textproduktion**

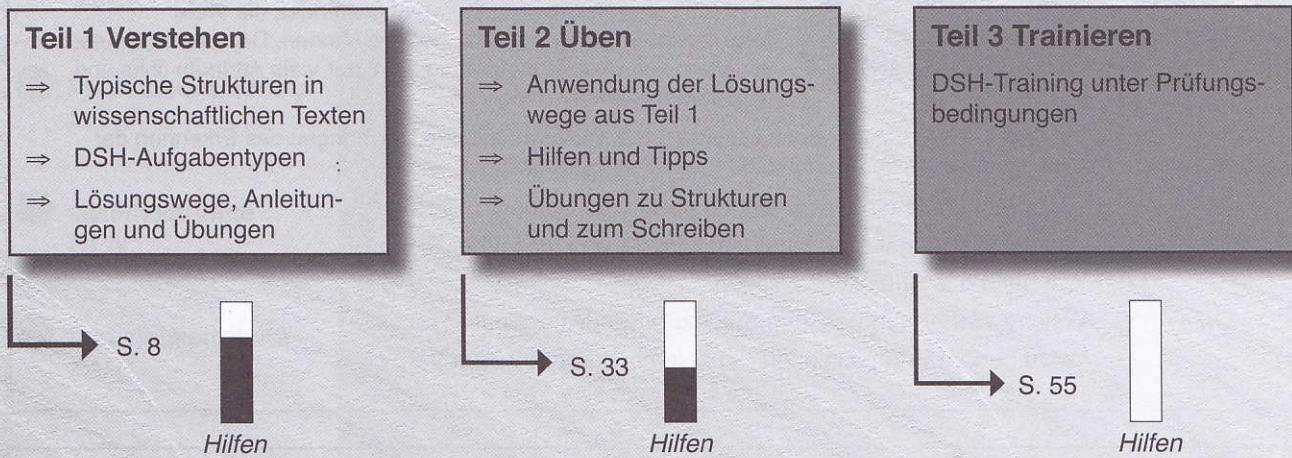
1 Aufgabe  
70 Minuten



**Mündlich**

Vortrag mit Gespräch  
20 Minuten





## 1. Teil: Verstehen

Im 1. Teil lernen Sie das Leseverstehen kennen und lösen Aufgabe mit Hilfen und Anleitungen.

**Texte.** Die **Texte** in diesem Teil haben einen **leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad**. Sie sind **kürzer** als die Texte der DSH.

**Hilfen.** Am Rand der Texte finden Sie **Lesehilfen**. In einigen Texten erleichtern Ihnen **Markierungen von Attributen das Lesen zusätzlich**.

**Aufgabentypen.** In **sieben Schwerpunkten** werden die **DSH-Aufgabentypen** erklärt, Lösungswege angeboten und mit verschiedenen Hilfen und Zwischenschritten Lösungen erarbeitet.

### Typische Strukturen in wissenschaftlichen Texten S. 8

Anhand des ersten Textes (»Artensterben«) werden Ihnen typische Strukturen in wissenschaftlichen Texten erklärt. Zu diesen Strukturen gibt es Übungen, die das Erkennen und Einordnen erleichtern. Gleichzeitig sind sie Grundlage des Grammatikteils (»wissenschaftssprachliche Strukturen«) der DSH.

### Typische DSH-Aufgaben mit Beispiellösungen S. 10

Typische DSH-Aufgaben werden Ihnen vorgestellt, tabellarisch zusammengestellt und Lösungsbeispiele angegeben.

### Schwerpunkte S. 12 – 32

Schwerpunkt 1	Teilüberschriften zuordnen oder selber formulieren	S. 12
Schwerpunkt 2	Bezugswörter zuordnen	S. 14
Schwerpunkt 3	Sätze oder Satzteile anders formulieren	S. 15
Schwerpunkt 4	Eine Liste in Stichworten erstellen	S. 17
Schwerpunkt 5	Fragen zum Text mit eigenen Worten beantworten	S. 22
Schwerpunkt 6	Aussagen nach »richtig« oder »falsch« bewerten	S. 27
Schwerpunkt 7	Tabellen und Schemata ausfüllen	S. 30





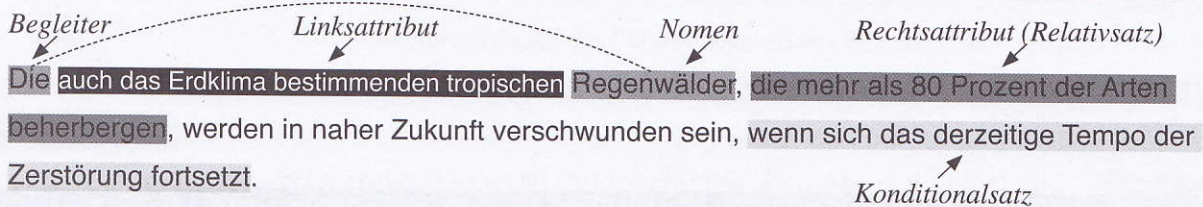
### Typische Strukturen in wissenschaftlichen Texten

Wissenschaftliche Texte weisen **Strukturen** auf, die sie von anderen Texten deutlich unterscheiden.

Am häufigsten werden Strukturen angewendet, die **viele Informationen in einem Satz** nennen können. Dazu ist im Deutschen vor allem der »**Nominalstil**« geeignet, der viele Attribute links und rechts vom Nomen ermöglicht.

Zu diesen Strukturen finden Sie in diesem Buch Übungen. Sie trainieren mit diesen Übungen das Erkennen der Strukturen, sodass Sie beim Lesen von Texten bald »auf einen Blick« sehen:

- Welche Attribute (links und rechts) haben die Nomen?
- Welche Wörter gehören zu einem komplexen Linksattribut?
- Wie heißt das Subjekt des Satzes?
- Welche Wörter gehören zum Subjekt (»Subjektgruppe«)?
- Wozu gehören Präpositionen? Zur Nominalgruppe? Zum Verb?



**Kernsatz:** Die Regenwälder werden in naher Zukunft verschwunden sein.

## Artensterben

Text 1 ★★

- 1 Tag für Tag verschwinden zehn, hundert oder tausend Pflanzen- und Tierarten von unserem Globus.
- 2 Niemand weiß, wie viele es tatsächlich sind. Die meisten der durch menschliches Handeln aussterbenden
- 3 Arten der Erde sind ebenso unbekannt wie ihr Wert für den Menschen und ihre Bedeutung für die Natur.
- 4 Ebenso wenig ist bekannt, wie viele Arten es auf der Erde überhaupt gibt.
- 5 Mit den Fortschritten in den biologischen Wissenschaften sind Jahr für Jahr die Schätzungen nach oben
- 6 korrigiert worden. Noch vor einigen Jahren glaubte man, es existierten etwa zwei bis drei Millionen Arten;
- 7 heute geht man von fünfzig Millionen aus.
- 8 Aussterben ist im Verlauf der Evolution ein normaler Vorgang. Insgesamt ist die Zahl der in der Erd-
- 9 geschichte ausgestorbenen Arten weit größer als die der heute lebenden. Viele Arten sind allmählich
- 10 verschwunden, weil das Klima sich veränderte oder weil sie sich an Bedingungen wie Konkurrenz und
- 11 natürliche Feinde nicht anpassen konnten.
- 12 Seit dem 17. Jahrhundert hat sich jedoch das Artensterben durch das Wachstum der menschlichen Bevöl-
- 13 kerung und durch die Auswirkungen der Technik auf die natürlichen Ökosysteme stark beschleunigt. Heute
- 14 verändert sich die Umwelt in weiten Teilen der Erde so schnell, dass die meisten Arten sich daran nicht
- 15 durch natürliche Selektion anpassen können.
- 16 Für das Aussterben und die Gefährdung von Arten gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Der wichtigste ist
- 17 die fortschreitende Zerstörung von natürlichen Lebensräumen. Die Trockenlegung von Feuchtgebieten, die
- 18 Umwandlung von Buschland in Viehweiden, die Rodung von Wäldern sowie der Bau von Städten, Wohn-
- 19 siedlungen, Autobahnen und Staudämmen haben die vorhandenen Lebensräume stark eingeschränkt. Die
- 20 auch das Erdklima bestimmenden tropischen Regenwälder, die mehr als 80 Prozent der Arten beherbergen,
- 21 werden in naher Zukunft verschwunden sein, wenn sich das derzeitige Tempo der Zerstörung fortsetzt.
- 22 Werden Lebensräume immer mehr zu kleinen Inseln, verlieren die Arten in den Rückzugsgebieten den
- 23 Kontakt zu anderen Populationen derselben Art. Dies verringert ihre genetische Vielfalt, sodass sie sich
- 24 weniger gut an Umweltveränderungen anpassen können.

1

2

3

4

5

3

6

7





<p>1 Nominalgruppe</p>	<p>Die meisten der durch menschliches Handeln aussterbenden Arten der Erde</p> <p>↓ ↓ ↓ ↓</p> <p>Artikel Linksattribut Nomen Rechtsattribut</p>
<p>2 Präpositionalattribut PRÄP</p>	<p>Mit den Fortschritten in den biologischen Wissenschaften</p> <p>↓ ↓</p> <p>Nomen Präpositionalattribut</p>
<p>3 Genitivattribute GEN</p>	<p>im Verlauf der Evolution Gefährdung von Arten</p> <p>↓ ↓ ↓ ↓</p> <p>Nomen Genitivattribut Nomen Genitiv (unbestimmt Plural)</p>
<p>4 Partizipialattribute PART</p>	<p>die Zahl der in der Erdgeschichte ausgestorbenen Arten</p> <p>↓ ↓ ↓</p> <p>Artikel Linksattribut mit Partizip II Nomen</p>
<p>5 Bezüge</p>	<p>Heute verändert sich die Umwelt in weiten Teilen der Erde so schnell, dass die meisten Arten sich daran nicht durch natürliche Selektion anpassen können.</p> <p>↓</p>
<p>6 Nominalisierung</p>	<p>die Trockenlegung von Feuchtgebieten → Feuchtgebiete werden trockengelegt</p>
<p>7 Komposita</p>	<p>Rückzugsgebiete (sich) zurückziehen – das Gebiet → Gebiete, in die man sich zurückziehen kann</p>

**Übungen**

**A Schreiben Sie x Beispiele für die folgenden Strukturen auf.** Markieren und beschriften Sie sie wie oben im Kasten (möglichst mit unterschiedlichen Farben).

- ⇒ drei Nomen mit Links- und Rechtsattributen.
- ⇒ drei Nomen mit Präpositionalattribut.
- ⇒ zehn Nomen mit Genitivattribut.
- ⇒ vier Bezugswörter.
- ⇒ drei Nominalisierungen.

**B Präpositionen** Zu welchen Verben oder Nomen gehören folgende Präpositionen?

- a) Z. 7 von \_\_\_\_\_
- b) Z. 10 an \_\_\_\_\_
- c) Z. 13 auf \_\_\_\_\_
- d) Z. 24 an \_\_\_\_\_

**C Subjektgruppen** Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.

Tag für Tag verschwinden zehn, hundert oder tausend Pflanzen- und Tierarten von unserem Globus.

- a) Z. 5 – 6: Mit den Fortschritten ... \_\_\_\_\_
- b) Z. 12 – 13: Seit dem 17. Jahrhundert ... \_\_\_\_\_
- c) Z. 22 – 23: verlieren die Arten ... \_\_\_\_\_





Decken Sie bitte die Aufgaben rechts ab. Lesen Sie den Text **einmal ganz**.

**Erklären Sie nach dem ersten Lesen die Überschrift in einem vollständigen Satz.**

Lesen Sie danach den Text mit den Aufgaben und Lösungen noch einmal. Auf der nächsten Seite finden Sie Erläuterungen zu den Aufgabentypen der DSH und **ähnliche Aufgaben zum gleichen Text**.

### Orientierung versagt

1 **A** Menschen laufen ohne Orientierungshilfe im Kreis,  
2 auch wenn sie versuchen, eine Richtung einzuhalten. Die  
3 Orientierung wird so gut wie unmöglich, wenn sie durch  
4 dichten Nebel laufen, eine Sand- oder Schneewüste  
5 durchqueren müssen oder in Panik geraten.

6 **B** Für dieses merkwürdige Phänomen werden oft  
7 unterschiedlich lange oder kräftige Beine und Arme  
8 oder auch die Dominanz einer Gehirnhälfte verant-  
9 wortlich gemacht. Demnach würde jemand mit einem  
10 schwächeren linken Bein ständig unmerklich nach links,  
11 jemand mit einem schwächeren rechten Bein ständig  
12 nach rechts abweichen.

13 **C** Experimente zeigen allerdings, dass diese Erklä-  
14 rung unzutreffend ist. In einem Experiment sollten die  
15 Probanden mit verbundenen Augen eine kurze Strecke  
16 geradeaus gehen. Nach sehr kurzer Zeit liefen alle Test-  
17 personen im Kreis. Die Forscher widerlegten auch die  
18 Theorie, dass anatomische Asymmetrien dafür verant-  
19 wortlich sind, dass die meisten Menschen unbewusst  
20 in eine Richtung laufen. Sie ließen die Teilnehmer  
21 Schuhe mit ungleich hohen Sohlen tragen. Selbst die so  
22 manipulierten Läufer bevorzugten beim Gehen im Kreis  
23 keine Seite und glichen den Größenunterschied aus.

24 **D** Mit Hilfe von GPS-Empfängern verfolgten die  
25 Forscher im zweiten Experiment die Laufwege von  
26 Versuchspersonen in der Sahara und in einem Wald in  
27 Deutschland. Die Probanden sollten versuchen, sich  
28 mehrere Stunden möglichst schnurgerade vorwärts zu  
29 bewegen. Das verblüffende Ergebnis: Sowohl in der  
30 Wüste als auch im Wald schafften es die Versuchs-  
31 personen nur dann, in geraden Bahnen zu laufen, wenn  
32 sie die Sonne oder den Mond zur Kursbestimmung  
33 verwenden konnten. Ohne diese Orientierungshilfen  
34 bewegten sie sich in chaotischen Kurven vorwärts und  
35 trafen immer wieder auf ihre eigenen Spuren.

36 **E** Die Forscher vermuten, dass es für das Phänomen  
37 des Im-Kreis-Laufens eine einfache Erklärung gibt:  
38 Die Richtungsinformationen, die dem Gehirn durch  
39 die Sinnesorgane geliefert werden, sind häufig unge-  
40 nau. Sie müssen mit äußeren Orientierungshilfen wie  
41 beispielsweise mit Bergen, Gebäuden oder der Sonne  
42 verglichen und korrigiert werden. Geschieht das nicht,  
43 summieren sich kleine Fehler zu einem völligen Verlust  
44 der Orientierung.

### Typische DSH-Aufgaben mit Beispiellösungen

#### Text 2

Schwierigkeit ★★, 308 Wörter

Grammatik: Aktiv – Passiv, S. 68

#### 1 Überschrift erklären

**Erklären Sie die Überschrift in einem Satz.**

#### 2 Überschriften zu Textabschnitten

**Formulieren Sie eine Überschrift für den Textabschnitt B (Z. 6 – 12).**

Physiologische Gründe für Orientierungsprobleme?

#### 3 Liste erstellen, Tabelle oder Schema ausfüllen

**Wann werden Orientierungsprobleme besonders groß? (Stichworte)**

1. bei dichtem Nebel
2. in Sand- und Schneewüsten
3. bei Panik

#### 4 (W-)Fragen zum Text beantworten

**Wie haben die Forscher nachgewiesen, dass Orientierungsprobleme nichts mit unterschiedlich langen Beinen zu tun haben? (Satz)**

Sie haben den Versuchspersonen Schuhe gegeben, die unterschiedlich hoch waren.

#### 5 Multiple Choice: Textstellen nach »richtig« oder »falsch« bewerten

**Welche Aussagen stimmen mit dem Text überein, welche nicht?**

- a) Die Versuchspersonen konnten sich im Wald besser orientieren als in der Wüste.  R  F
- b) Das Gehirn erhält fehlerhafte Richtungsinformationen.  R  F

#### 6 Textbezüge erstellen

**Worauf bezieht sich »Sie« in Z. 20?**

»Sie« bezieht sich auf »die Forscher«.

#### 7 Wörter oder Satzteile erläutern oder umschreiben

**Erläutern Sie den Ausdruck »Orientierungshilfen« in den Zeilen 33 und 40.**

Darunter versteht man Hilfen, mit denen man sich besser orientieren kann. Im Text sind Sonne und Mond Orientierungshilfen.





Erläuterungen der Aufgabentypen, Anwendung

<b>1 + 2</b>	<b>Aufgaben zum Gesamttext (Globalverstehen)</b>
<p>Sie sollen bei diesem Aufgabentyp zeigen, dass Sie den Textaufbau und die zentralen Gedanken des Textes verstanden haben. Folgende Aufgaben sind unter anderen möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Überschrift des Textes erklären</li> <li><input type="checkbox"/> Für den Text selber eine Überschrift formulieren</li> <li><input type="checkbox"/> Eine Gliederung des Textes erstellen oder vervollständigen</li> <li><input type="checkbox"/> Überschriften für Teilthemen formulieren oder zuordnen</li> <li><input type="checkbox"/> Eine Textzusammenfassung schreiben</li> </ul>	

**1** Formulieren Sie eine Überschrift für Abschnitt C.

C ▶ \_\_\_\_\_

<b>3 – 5</b>	<b>Aufgaben zu Textstellen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Fragen zum Text mit eigenen Worten beantworten</li> <li><input type="checkbox"/> Liste in Stichworten erstellen</li> <li><input type="checkbox"/> Tabellen und Schemata ausfüllen</li> <li><input type="checkbox"/> Sätze oder Lückentext vervollständigen</li> <li><input type="checkbox"/> Textaussagen nach »richtig« oder »falsch« bewerten</li> </ul>	

**2** Welche falschen Erklärungen gibt es für das Laufen im Kreis? (Stichworte)

a) ▶ \_\_\_\_\_  
 b) ▶ \_\_\_\_\_

**3** Wann liefen die Versuchspersonen nicht im Kreis? (Satz)

▶ \_\_\_\_\_

**4** Welche Aussagen stimmen mit dem Text überein, welche nicht?

a) Die Versuchspersonen hatten die Aufgabe, ohne Orientierungshilfen geradeaus zu laufen. ....  R  F  
 b) Die Orientierung geht verloren, wenn Fehler der Sinnesorgane nicht korrigiert werden. ....  R  F

<b>6 + 7</b>	<b>Aufgaben und Fragen zum Wortschatz und zur Syntax</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wörter im Kontext erklären, umschreiben</li> <li><input type="checkbox"/> Textaussagen mit eigenen Worten erklären</li> <li><input type="checkbox"/> Wörter aus der Wortbildung erklären</li> <li><input type="checkbox"/> Textbezüge bestimmen</li> </ul>	

**5** Drücken Sie den folgenden dass-Satz mit anderen Worten aus:

Z. 13: »... dass diese Erklärung unzutreffend ist.«

▶ \_\_\_\_\_

**6** Worauf bezieht sich »Sie« in Zeile 40?

▶ \_\_\_\_\_



**A »Medikamentenmissbrauch« – was ist damit gemeint?****1. Wortbildung**

Medikamentenmissbrauch → \_\_\_\_\_

werden \_\_\_\_\_

oder: \_\_\_\_\_ Medikamenten

**2. inhaltlich:** Nennen Sie Beispiele: Wo findet Medikamentenmissbrauch statt? Zu welchem Zweck?**Text 3**

Schwierigkeit ★★★, 347 Wörter

**Schwerpunkte:** Teilüberschriften, Textbezüge, Sätze umformulieren**Grammatik:** Nominalisierungen, S. 69

↳ Textproduktion S. 140

**Medikamentenmissbrauch und Doping**

**A** Doping und Medikamentenmissbrauch hängen eng zusammen. Unter Doping versteht man [die Einnahme von unerlaubten Substanzen] oder [die Nutzung von unerlaubten Methoden] zur [Steigerung der sportlichen Leistung]. Doping findet im Hochleistungssport statt und bedeutet [einen Verstoß gegen die in den jeweiligen Sportarten weltweit geltenden Regeln]. Unter Medikamentenmissbrauch versteht man [das Einnehmen von bestimmten Arzneimitteln], ohne dass dafür eine medizinische Notwendigkeit besteht. Im Gegensatz zu Doping wird Medikamentenmissbrauch nicht bestraft.

**B** Medikamentenmissbrauch findet in vielen Lebensbereichen statt, vorrangig jedoch bei der Arbeit und in der Freizeit. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Mit Medikamenten versuchen Menschen ihren Körper zu formen. Sie orientieren sich dabei an einem Schönheitsideal, das oft nur mit Hilfe pharmazeutischer Mittel zu erreichen ist. Künstler und Wissenschaftler können sich durch Medikamente zu künstlerischen und wissenschaftlichen Höchstleistungen stimulieren. Medikamente machen es möglich, dass Berufstätige ihre Arbeitskraft bis zur Erschöpfung nutzen können. Mit Medikamenten kann die Regenerierungszeit nach anstrengenden Belastungen verkürzt werden. Auch Konzentration, Kreativität und Wahrnehmungsfähigkeit lassen sich mittels Medikamenten verbessern. Dies ist in unserer Gesellschaft üblich, weil es nicht verboten ist.

**C** Doping ist hingegen verboten und stellt eine besondere Form des Medikamentenmissbrauchs dar. Er bezieht sich nur auf das System des Leistungs- und Hochleistungssports und auf schriftlich fixierte Regeln, die auf einer Vereinbarung der Beteiligten beruhen. Doping ist somit eine Betrugsform, die nur im Hochleistungssports anzutreffen ist, weil nur hier schriftliche Regeln für ein Fair Play festgelegt worden sind. Zu diesen Regeln gehört das Verbot der Leistungsmanipulation durch Medikamente und andere unerlaubte Hilfsmittel.

**D** Unterscheidet sich somit der Dopingbetrug vom Medikamentenmissbrauch durch die kodifizierten Regeln, so haben doch beide gesellschaftlichen Phänomene eine Gemeinsamkeit aufzuweisen. Ermöglicht und verstärkt werden sie – insbesondere im 20. und 21. Jahrhundert – ganz wesentlich durch die Wissenschaften.

**E** Dabei spielen die Pharmakologie, die Chemie und die Medizin eine entscheidende Rolle. In ihnen werden die Substanzen, die dem Missbrauch zugrunde liegen, erforscht und entwickelt. Aufgrund des Wachstums dieser Industrien wächst auch der Medikamentenmissbrauch. In der Welt des Sports ist zu erkennen, dass Umfang und Formen des Dopingbetruges in direkter Beziehung zu den Fortschritten der medizinischen und pharmazeutischen Industrie stehen.

**Lesehilfen**

[ ... ] = Nomen mit Attribut(en)

?! = Bitte das Wort erraten

Einnahme (einnehmen, nahm ein)

Methoden zur: Methoden um ... zu steigern

Kernsatz: Doping bedeutet ein Verstoß ... gegen Regeln;

Verstoß: ?!

ohne dass ... besteht: es gibt keine

Die Gründe dafür: Gliederungssignal

Schönheitsideal: ?!

pharmazeutischer Mittel: Medikamente

bis zur Erschöpfung: ?!

Regenerierungszeit: Zeit, um sich zu ...

Wahrnehmungsfähigkeit: Fähigkeit, etwas ...

Leistungssport und Hochleistungssport

vereinbaren ~ beschließen

Beteiligten: Personen, die sich an etwas beteiligen

somit ~ deshalb

kodifizierten Regeln: gesetzlich festgelegten Regeln

zugrunde liegen: die Grundlage / die Basis bilden





**Schwerpunkt 1**

Teilüberschriften zuordnen oder selber formulieren

Es gibt folgende **Varianten** bei diesem Aufgabentyp:

1. Es werden **Überschriften vorgegeben**. Sie sollen diese Überschriften Textabschnitten zuordnen. Manchmal werden mehr Überschriften als Textabschnitte angegeben.
2. Sie sollen **selber Überschriften** (manchmal in nominaler Form) für alle oder mehrere Textabschnitte **formulieren**.

**Lösungswege (Variante: Überschriften werden vorgegeben)**

1. Schritt Lesen Sie alle Überschriften. Sie erhalten so einen Überblick über den Text.
2. Schritt Markieren die Schlüsselwörter in den Überschriften. (→ 1. Definition)
3. Schritt Lesen Sie den Text abschnittsweise. Vergleichen Sie mit den unterstrichenen Schlüsselwörtern in den Überschriften. Meistens sind im Textabschnitt Umschreibungen der Schlüsselwörter der Überschrift enthalten. (→ Definition  $\hat{=}$  Unter ... versteht man).

**1 Vorübung: Aus Themenbeschreibungen nominale Teilüberschriften formulieren.**

- ⇒ In der linken Spalte finden Sie 7 Themenbeschreibungen für die Textabschnitte A – E. Bilden Sie aus den Themenbeschreibungen Überschriften in nominaler Form. Zwei passen nicht!
- ⇒ Markieren Sie dann die Schlüsselwörter in den Teilüberschriften (Lösungsweg Schritt 1 + Schritt 2).

Themenbeschreibung	Teilüberschriften in nominaler Form	A – E
1. In diesem Abschnitt werden Doping und Medikamentenmissbrauch <u>definiert</u> .	1. <u>Definition</u> von Doping und Medikamentenmissbrauch	A
2. Es wird beschrieben, wie Industrien und Wissenschaft zum Dopingbetrug <u>beitragen</u> .	2. <u>Beitrag</u> von	
3. Es werden Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen Doping bekämpft werden kann.	3.	
4. Es wird beschrieben, <u>warum</u> Medikamentenmissbrauch stattfindet.	4. ► Gründe ...	
5. Es wird erklärt, was Medikamentenmissbrauch und Doping gemeinsam haben.	5.	
6. Es wird erklärt, wie Doping die Gesundheit zerstört.	6.	
7. Es wird ausgeführt, dass Doping gegen schriftlich fixierte Regeln verstößt.	7..	

**2 Ordnen Sie die Teilüberschriften zu.**

- ⇒ Lesen Sie den Text abschnittsweise.
- ⇒ Suchen Sie nach Wörtern und Wortgruppen, die zu den unterstrichenen Schlüsselwörtern der Überschriften passen.
- ⇒ Schreiben Sie den passenden Buchstaben in die rechte Spalte der Tabelle (Lösungsweg Schritt 3).





**Schwerpunkt 2**

**Bezugswörter zuordnen**

Bezugswörter sind oft **Pronomen** (sie, ihr; deren), aber auch andere Wörter und Wortgruppen wie *daran, dadurch, hingegen, auf diese Weise, dies, das, keine von beiden* usw.

Bezugswörter können sich auf **a) einzelne Nomen** (häufig, wenn es sich bei den Bezugswörtern um Pronomen handelt), **b) Wortgruppen** oder **c) ganze Sätze** (häufig bei *das, dies, dadurch ...*) beziehen.

Bezugswörter beziehen sich meistens auf Wörter oder Wortgruppen, die im Text **vorher** genannt werden. Seltener sind Bezugswörter, die sich auf nachfolgende Textteile beziehen.

**1. Schritt** Lesen Sie 1.– 2 Sätze **vor** und 1 Satz **nach** dem Bezugswort.

**2. Schritt** **Fragen Sie bei Adverbien:** »dadurch« → **Wodurch?**; »dabei« → **Wobei?**; »dort« → **Wo?** usw. Die Antwort auf die Frage zeigt Ihnen die Lösung. **Bei Pronomina** müssen Genus und Numerus der Nomen übereinstimmen.

**3. Schritt** Machen Sie die **Textprobe**: Setzen Sie für das Bezugswort das Wort / die Wortgruppe ein. Gibt der Satz einen Sinn?

**1 Worauf beziehen sich folgende Wörter?**

⇒ Füllen Sie zunächst die Tabelle aus. Formulieren Sie Fragen und Antworten (*Schritt 2*).

⇒ Machen Sie die Textprobe (*Schritt 3*).

⇒ Schreiben Sie die Lösungen auf.

- a) Z. 10 »dafür« das Einnehmen von bestimmten Medikamenten
- b) Z. 12 »dabei« \_\_\_\_\_
- c) Z. 22 »Er« \_\_\_\_\_
- d) Z. 32 »sie« \_\_\_\_\_
- e) Z. 34 »Dabei« \_\_\_\_\_

Textpassage	Frage / Numerus, Genus	Antwort
Unter Medikamentenmissbrauch versteht man <b>das</b> Einnehmen von bestimmten Arzneimitteln, ohne dass <b>dafür</b> eine medizinische Notwendigkeit besteht.	<b>Wofür</b> besteht keine medizinische Notwendigkeit?	<b>Für</b> das Einnehmen von bestimmten Arzneimitteln.
Mit Medikamenten versuchen Menschen ihren Körper zu formen. Sie orientieren sich <b>dabei</b> an einem Schönheitsideal, das oft nur mit Hilfe pharmazeutischer Mittel zu erreichen ist.		
Doping ist hingegen verboten und stellt eine besondere Form des Medikamentenmissbrauchs dar. <b>Er</b> bezieht sich nur auf das System des Leistungs- und Hochleistungssports und auf schriftlich fixierte Regeln, die ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Doping = Neutrum ≠ er</li> <li>• Form =</li> <li>• Medikamentenmissbrauch =</li> </ul>	Er =
Unterscheidet sich somit der Dopingbetrug vom Medikamentenmissbrauch durch die kodifizierten Regeln, so haben doch beide gesellschaftlichen Phänomene eine Gemeinsamkeit aufzuweisen. Ermöglicht und verstärkt werden <b>sie</b> – insbesondere im 20. und 21. Jahrhundert – ganz wesentlich durch die Wissenschaften. <b>Dabei</b> spielen die Pharmakologie, die Chemie und die Medizin eine entscheidende Rolle.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kodifizierten Regeln =</li> <li>• gesellschaftl. Phän. =</li> <li>• Gemeinsamkeit =</li> </ul>	





**Schwerpunkt 3**

**Sätze oder Satzteile anders formulieren**

Bei dieser Aufgabe sollen Sie einen Satz oder Teile eines Satzes anders als im Originaltext ausdrücken.

- 1. Schritt** Schreiben Sie Wörter auf, die eine ähnliche Bedeutung haben. Die Alternativen können auch aus einer anderen Wortart bestehen (»notwendig sein« statt »Notwendigkeit«).
- 2. Schritt** Schreiben Sie mit den alternativen Formulierungen den Satz auf. Achten Sie darauf, dass der Satz inhaltlich in den Kontext passt und grammatisch richtig ist.

**1 Drücken Sie den unterstrichenen Gliedsatz anders aus.**

In den Kästen sind einige Hilfen angegeben. Ergänzen Sie zunächst in dem Kasten mit ► ähnliche Ausdrücke für »medizinische Notwendigkeit«.

Z. 5: Unter Medikamentenmissbrauch versteht man das Einnehmen von bestimmten Arzneimitteln, ohne dass dafür eine medizinische Notwendigkeit besteht.

►

keine, nicht obwohl

Schreiben Sie zwei Varianten (a, b).

- a) ... bestimmten Arzneimitteln, obwohl \_\_\_\_\_
- b) ... bestimmten Arzneimitteln, \_\_\_\_\_

**2 Drücken Sie den unterstrichenen Satzteil anders aus.**

Schreiben Sie in die Kästen andere Ausdrücke. Schreiben Sie danach den veränderten Satz auf.

Z. 16: Mit Medikamenten kann die Regenerierungszeit nach anstrengenden Belastungen verkürzt werden.

sich regenerieren =

Zeit verkürzen =

Mit Medikamenten \_\_\_\_\_

**3 Drücken Sie den unterstrichenen Relativsatz anders aus.**

Z. 23: In diesem System herrschen schriftliche Regeln, die auf einer Vereinbarung der Beteiligten beruhen.

- ⇒ »auf einer Vereinbarung beruhen« ist ein Funktionsverb. Wie heißt das einfache Verb? \_\_\_\_\_
- ⇒ Wer sind die »Beteiligten«? \_\_\_\_\_

In diesem System herrschen schriftliche Regeln, \_\_\_\_\_

**4 Drücken Sie die unterstrichene Wortgruppe anders aus.**

Z. 24: Doping ist somit eine Betrugsform, die nur im Hochleistungssport anzutreffen ist.

Doping ist somit eine Betrugsform, \_\_\_\_\_





**Übungen**

**Ü1** **Attribute** Vervollständigen Sie die Tabelle. (x) = Zeilen im Text. Kürzen Sie ab, wenn Sie nicht genügend Platz haben. Schreiben Sie auch auf, um was für ein Attribut es sich handelt (z.B. PRÄP = Präpositionalattribut).

Begleiter	Linksattribut	Nomen	Rechtsattribut
		Nutzung (3)	
		Regeln (5)	
		Form (21)	
		Regeln (23)	
		Leistungs- manipulation (27)	
		Beziehung (39)	

**Ü2** **Nominal → verbal** Verwandeln Sie die nominalen in verbale Ausdrücke.

nominal	verbal
<b>Einnahme</b> von unerlaubten Substanzen	Unerlaubte Substanzen <b>werden eingenommen</b> .
<b>Nutzung</b> von unerlaubten Methoden	
Methoden zur (!) Steigerung der sportlichen Leistung	
Verstoß gegen die Regeln	
Wahrnehmungsfähigkeit	
Verbot der Leistungsmanipulation	
Leistungsmanipulation	

**Ü3** **Präpositionen** Zu welchen Verben oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?

- a) Z. 1 unter \_\_\_\_\_
- b) Z. 8 zu \_\_\_\_\_
- c) Z. 12 an \_\_\_\_\_
- d) Z. 23 auf \_\_\_\_\_
- e) Z. 26 Zu \_\_\_\_\_
- f) Z. 29 vom \_\_\_\_\_

**Ü4** **Komposita** Lösen Sie folgende Komposita auf.

- a) Hochleistungssport → \_\_\_\_\_, in dem möglichst \_\_\_\_\_  
erzielt werden sollen.
- b) Regenerierungszeit → \_\_\_\_\_, die man braucht, um sich \_\_\_\_\_
- c) Dopingbetrug → Mit Hilfe von \_\_\_\_\_ wird \_\_\_\_\_

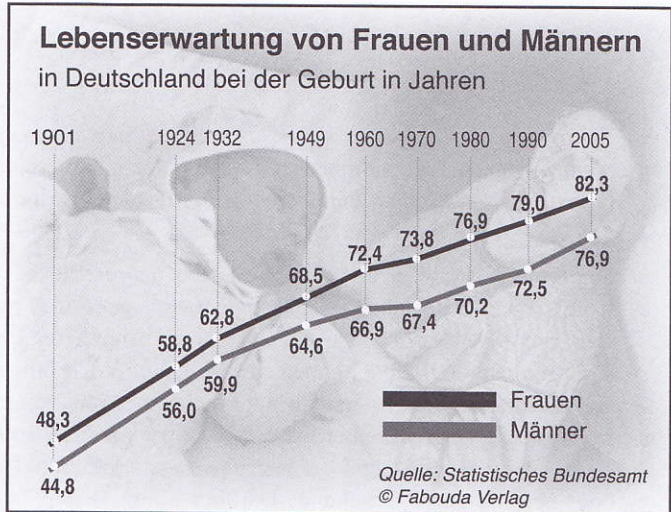




**A** Schreiben Sie die beiden Hauptaussagen (= wichtigsten Informationen) des Diagramms auf.

1. Hauptaussage: \_\_\_\_\_

2. Hauptaussage: \_\_\_\_\_



**B** Welche Gründe könnte es für die Unterschiede in der Lebenserwartung geben? Was vermuten Sie?

a) biologische Gründe

Körperbau       Hormone       Gene       Immunsystem

b) Umweltfaktoren

gesunde Ernährung       weniger Stress       weniger Aggression       weniger Alkohol

mehr Sport       weniger Nikotion

c) Verhältnis biologische Gründe / Umweltfaktoren

10 : 90       30 : 70       50 : 50       60 : 40       80 : 20       90 : 10

**C** Im Text wird über wissenschaftliche Untersuchungen berichtet. Bei dieser Textsorte kommen oft die folgenden Verben und Ausdrücke vor. **Schlagen Sie die Wörter im Wörterbuch nach.** Beachten Sie, dass insbesondere Verben mit trennbarem Präfix **unterschiedliche Bedeutungen** haben. Welche Bedeutung zutrifft, können Sie aus dem Kontext erschließen.

**Text 4**  
**Das überlebende Geschlecht**  
 Schwierigkeit ★★★, 489 Wörter  
**Schwerpunkte:** Listen stichwortartig erstellen  
**Grammatik:** Kausalsätze, S. 70

Verb/Ausdruck	Übersetzung	Verb/Ausdruck	Übersetzung
gelten als		nachweisen	
verantwortlich sein für		verantwortlich machen für	
aufweisen		vergleichen	
Gründe suchen in		Hinweise geben auf	
betroffen sein von		ausmachen	
nahelegen		zurückführen auf	

**D** Lesen Sie den Text einmal ganz. Welche Vermutungen aus Aufgabe B treffen zu?





## Das überlebende Geschlecht

Text 4 ★★

1 Männer gelten als das starke Geschlecht. Dennoch sterben sie fast überall  
2 auf der Welt früher als Frauen. In Deutschland haben Männer *den aktuellen*  
3 *Daten des Statistischen Bundesamtes zufolge* derzeit eine Lebenserwartung  
4 von 76,2 und Frauen von 81,8 Jahren.

5 Die Gründe dafür haben Wissenschaftler lange Zeit in [den biologischen  
6 Unterschieden zwischen den Geschlechtern] gesucht. Frauen und Männer  
7 *weisen* unterschiedliche Geschlechtschromosomen *auf*: Frauen haben zwei  
8 X-Chromosome, Männer haben ein X- und ein Y-Chromosom. [Gendefekte  
9 auf X-Chromosomen] sind für zahlreiche Erbkrankheiten verantwortlich.  
10 In der Regel ist davon aber nur ein X-Chromosom *betroffen*, während das  
11 andere gesund bleibt und [den Ausbruch von Erbkrankheiten] verhindern  
12 oder zeitlich verzögern kann. Darüber hinaus legen Studien nahe, dass  
13 [das weibliche Geschlechtshormon Östrogen] vor Herzinfarkten schützt.  
14 Ein weiterer möglicher Faktor ist das Immunsystem, in dem bei Frauen so  
15 genannte T-Zellen nachgewiesen wurden, die es möglicherweise stärken.

16 Neben den biologischen Gründen werden auch *Umweltfaktoren wie* Ernäh-  
17 rung und Lebensstil für die unterschiedlichen Lebenserwartungen verant-  
18 wortlich gemacht. Es ist aber methodisch schwierig, biologische Faktoren  
19 von Umweltfaktoren zu trennen, da Männer und Frauen wegen ihrer unter-  
20 schiedlichen *Lebensstile* und Belastungen schlecht zu vergleichen sind. Um  
21 [den Anteil der biologischen Gründe für den *Sterblichkeitsunterschied*] zu  
22 ermitteln, brauchte man eine Gruppe von Frauen und Männern, die fast  
23 unter gleichen Bedingungen leben. Der Demograf Marc Luy wählte für  
24 seine Untersuchungen daher Mönche und Nonnen aus Klöstern aus. Diese  
25 leben unter nahezu identischen Bedingungen, mit gleichen *Tagesabläufen*,  
26 Arbeiten und gleicher Ernährung. Mönche wie Nonnen pflegen einen ein-  
27 fachen Lebensstil, müssen keine eigenen Kinder erziehen und haben beruf-  
28 lich wie privat wenig Stress. [Die Unterschiede in der Lebenserwartung  
29 dieser Gruppe] sind also hauptsächlich biologisch bestimmt.

30 Das erstaunliche Ergebnis: Nonnen haben dieselbe Lebenserwartung wie  
31 Frauen, die nicht im Kloster leben. Mönche werden fast genauso alt, sie  
32 sterben *im Schnitt* nur ein Jahr früher. Die »Klosterstudie« gibt somit  
33 Hinweise darauf, dass es kaum [biologische Gründe für den *Mortalitäts-*  
34 *unterschied* zwischen Frauen und Männern] gibt. Die genetischen und hor-  
35 monellen Faktoren *machen* zumindest nicht mehr als dieses eine Jahr *aus*.  
36 [Die *restlichen viereinhalb Jahre* Unterschied in der Lebenserwartung]  
37 könnten somit auf Lebensstil und Umweltfaktoren zurückgeführt werden.

38 Es lassen sich *vier Hauptgründe* nennen, warum Männer früher sterben  
39 als Frauen. Zum einen rauchen sie mehr und trinken häufiger Alkohol als  
40 Frauen, sodass auch Krebserkrankungen häufiger auftreten. Zum anderen  
41 ernähren sie sich meist ungesünder. Sie essen zu viel und auch zu fettig und  
42 erhöhen damit das Risiko, an *Herzinfarkt* zu sterben. Ein weiterer Grund  
43 ist der gesellschaftliche Stress, den Männer im Berufsleben bewältigen  
44 müssen. Sie wollen Karriere machen und müssen *sich* gegen Konkurrenten  
45 im Beruf *durchsetzen*. Herzinfarkte treten auch aus diesem Grund bei Män-  
46 nern häufiger und früher auf als bei Frauen. Schließlich ist auch [das risiko-  
47 reiche Leben der Männer in ihrer Jugend] verantwortlich für die geringere  
48 Lebenserwartung: Im Alter von 16 bis 24 Jahren liegt [die Mortalität durch  
49 Verkehrsunfälle oder Drogen bei Jungen] dreimal höher als bei Mädchen.  
50 Männer begehen auch weitaus häufiger Selbstmord als Frauen. Drei Vier-  
51 tel der Suizide in Deutschland werden von Männern verübt.

## Lesehilfen

den aktuellen Daten des Statisti-  
schen Bundesamtes *zufolge*  
= *das Stat. Bundesamt hat die*  
*Daten veröffentlicht*

*aufweisen* ~ haben  
Gendefekte: (?)

*betroffen* sein von  
*Ausbruch*: ausbrechen, brach  
aus, ist ausgebrochen

Herzinfarkt: (?)

*Umweltfaktoren wie ...* = Umwelt-  
faktoren, z.B. Ernährung

Lebensstil: (?)  
Sterblichkeitsunterschied: (?)



*Tagesablauf*:  
Ablauf ~ Reihenfol-  
ge von Ereignissen  
und Handlungen

*im Schnitt*: durchschnittlich  
Mortalitätsunterschied (?)

ausmachen (?)  
restlichen viereinhalb Jahre:  
siehe Zeile 4

*vier Hauptgründe*: Gliederungs-  
signal

*bewältigen* = etw. Schwieriges  
schaffen, erfolgreich beenden  
sich durchsetzen (?)

## Lesehilfen

[...] = Nomen mit Attribut  
(?) = Bitte das Wort erraten





**Schwerpunkt 4**

**Liste in Stichworten erstellen**

Eine Liste ist eine schriftliche Aufzählung von Textinformationen unter einem bestimmten Aspekt (z.B. *Gründe für* oder *Folgen von* etwas).

In eine Liste schreiben Sie keine Sätze, sondern Stichworte. Manchmal wird zusätzlich verlangt, dass Sie die Listeneinträge in nominaler Form schreiben (Aufgabe 4).

- 1. Schritt** Schlüsselwörter in der Aufgabe markieren und Textstelle suchen, in der diese Wörter (oder Umschreibungen) auftauchen. Die Frage legt genau fest, was in die Liste gehört (und was nicht!).
- 2. Schritt** Die Informationen im Text markieren und nummerieren, die in die Liste gehören.
- 3. Schritt** Die Informationen so kürzen, dass ein Bezug zur Frage oder Aufgabenstellung deutlich wird. Jemand, der den Text nicht gelesen hat, muss die Liste verstehen.

**1 Welchen Einfluss könnten biologische Unterschiede auf die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen haben? Antworten Sie in Stichworten.**

- ⇒ Kreuzen Sie in der Vorübung für Listeneintrag a) die Lösung an.
- ⇒ Schreiben Sie sie auf.
- ⇒ Markieren Sie für die Listeneinträge b) und c) die Textstellen (Schritt 2).
- ⇒ Schreiben Sie jeweils eine sinnvolle Kurzform auf (Schritt 3).

**Vorübung für Listeneintrag a): Kreuzen Sie an, welche Kurzform passt. Nur eine Kurzform ist richtig.**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> a) Zwei X-Chromosome   | <input type="checkbox"/> c) Erbkrankheiten werden verhindert / verzögert.        |
| <input type="checkbox"/> b) Zweites X-Chromosom verhindert / verzögert Erbkrankheiten | <input type="checkbox"/> d) Geschlechtshormone bei Mann und Frau unterschiedlich |

- a) \_\_\_\_\_
- b) \_\_\_\_\_
- c) \_\_\_\_\_

**2 Welche Gründe gab es dafür, Nonnen und Mönche für die Untersuchung auszuwählen? Antworten Sie in Stichworten.**

- ⇒ Nummerieren Sie die Listeneinträge am Textrand wie in Aufgabe 1.
- ⇒ Schreiben Sie für die Kurzform nur so viele Wörter auf, wie in Klammern angegeben. (2) bedeutet: Sie dürfen nur zwei Wörter aufschreiben.

- a) (4) \_\_\_\_\_
- b) (2) \_\_\_\_\_
- c) (2) \_\_\_\_\_
- d) (2) \_\_\_\_\_

**3 Welche Ergebnisse hatte die Untersuchung in den Klöstern? Antworten Sie in Stichworten.**

- a) \_\_\_\_\_
- b) \_\_\_\_\_





**4 Welchen Einfluss hat der Lebensstil auf die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen. Antworten Sie in nominaler Form.**

Hier sollen Sie alle Listeneinträge in nominaler Form schreiben. *Dazu müssen Sie manchmal Satzteile umformen.*

**Beispiel für Listeneintrag a)**

*Im Textauszug können Sie nur die Schlüsselwörter lesen. Darunter stehen drei mögliche nominale Kurzformen.*

Z. x - y: rauchen Alkohol  
Krebserkrankungen häufiger

- häufigere Krebserkrankungen durch (mehr) Rauchen und Alkohol
- Krebs häufiger durch (mehr) Rauchen und Alkohol
- häufiger Krebs durch höheren Tabak- und Alkoholkonsum (*auch eigene Ausdrücke sind möglich!*)

a) häufigere Krebserkrankungen durch (mehr) Rauchen und Alkohol

**Markierungen für Listeneintrag b)**

ernähren ungesünder  
Risiko Herzinfarkt

- b) → Herzinfarkttrisiko durch
- c)
- d)

**Weitere Aufgaben**

**5 Erklären Sie die Überschrift mit eigenen Worten. (Satz)**

**6 Drücken Sie die unterstrichene Wortgruppe anders aus. Verwenden Sie die Wörter in Klammern.**

Z. 28: Die Unterschiede in der Lebenserwartung dieser Gruppe sind also hauptsächlich biologisch bestimmt.

- a) (verantwortlich sein für, biologische Gründe)
- b) (zurückzuführen auf, biologische Gründe)

**7 Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe beziehen sich die folgenden Wörter:**

- a) Z. 5 »dafür«
- b) Z. 10 »davon«
- c) Z. 14 »in dem«
- d) Z. 15 »die<sup>1</sup> es<sup>2</sup>« 1 2
- e) Z. 24 »Diese«





## Übungen

### Ü1 **Subjektgruppen:** Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.

- a) 5 Die Gründe – Geschlechtern: \_\_\_\_\_
- b) 10 In der Regel – betroffen: \_\_\_\_\_
- c) 16 Neben den – gemacht: \_\_\_\_\_
- d) 28 Die Unterschiede – bestimmt: \_\_\_\_\_
- e) 46 Schließlich – Lebenserwartung: \_\_\_\_\_

### Ü2 **Textzusammenfassung:** Der folgende Text fasst die wichtigsten Aussagen zusammen. Es fehlen einige typische Formulierungen für diese Textsorte und Wörter, die die Sätze miteinander verbinden. **Ergänzen Sie diese Wörter/Wortgruppen aus dem Kasten unter dem Text.**

\_\_\_\_\_ (1) die Gründe für die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen. Die Differenz beträgt über 5 Jahre. \_\_\_\_\_ (2) werden \_\_\_\_\_ (3) biologische Gründe wie unterschiedliche Chromosomen und Hormone verantwortlich gemacht. \_\_\_\_\_ (4) aber sind *zum anderen* \_\_\_\_\_ (5) Umweltfaktoren wie Lebensstil und Ernährung für die Unterschiede verantwortlich. \_\_\_\_\_ (6), die in einem Kloster durchgeführt worden ist. Mönche und Nonnen, die unter gleichen Bedingungen lebten, wurden fast genauso alt. \_\_\_\_\_ (7), dass biologische Gründe keinen großen Einfluss auf die Unterschiede in der Lebenserwartung haben. Viel wichtiger \_\_\_\_\_ (8) sind Umweltfaktoren. \_\_\_\_\_ (9) Alkohol- und Nikotinkonsum, Ernährung, Stress und risikoreiches Leben.

Daraus schließen die Forscher    Nach Erkenntnissen von Wissenschaftlern    dafür    dazu zählen  
 In dem Text geht es um    zum einen    vor allen Dingen    Dies hat eine Studie ergeben    dagegen

### Ü3 **Schreiben:** Gründe und Folgen nennen

Bei einem Vortrag wird folgende Folie präsentiert. Schreiben Sie aus den Stichwörtern ganze Sätze. Verwenden Sie nicht den Nominalstil, sondern verbale Ausdrücke.

#### Unterschiede Lebenserwartung

##### Japan

Männer und Frauen höhere Lebenserwartung als in anderen Ländern

- ← gesündere Ernährung
- vertragen wenig Alkohol → weniger Alkohol

##### Russland

Männer 13 Jahre geringere Lebenserwartung als Frauen ← hohe Selbstmordrate, Alkoholkonsum

##### 3. Welt:

Frauen und Männer sterben gleich jung ← schlechte medizinische Versorgung von Frauen und Mädchen



PPT Präsentation

#### Gründe ( ← ) nennen

- Der Grund dafür ist ...
- ist zurückzuführen auf
- hat seinen Grund in

#### Folgen ( → ) nennen

- hat zur Folge
- führt zu
- ..., sodass ...





**A Was vermuten Sie? Bitte ankreuzen. Lesen Sie danach den Text einmal ganz. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.**

**a) Lachen ist ...**

... von Geburt an vorhanden  ... in der Kindheit erworben

**b) Welche Funktionen hat Lachen?**

Man lacht weil \_\_\_\_\_

und weil \_\_\_\_\_

und weil \_\_\_\_\_

**c) Man lacht öfter ...**

... wenn man allein ist  ... wenn man mit anderen zusammen ist  ... wenn man mit dem Partner/der Partnerin zusammen ist

**Text 5**

Schwierigkeit ★★★, 478 Wörter

**Schwerpunkt:** Fragen mit eigenen Worten beantworten

**Grammatik:** Partizip-Attribute, S.72

↳ Hörverstehen S. 103

**Lachen**

1 Lachen ist ein angeborenes und nicht erworbenes Verhalten der Menschen,  
2 das in allen Kulturen anzutreffen ist. Sogar blind und taub geborene Kinder  
3 können lachen, obwohl sie ja nie ein lachendes Gesicht gesehen bzw.  
4 Lachen gehört haben können. Angeboren ist *nicht nur* das Lachen, *sondern*  
5 *auch* die Fähigkeit, es zu interpretieren. Es wird als positiv und freundlich  
6 gedeutet, wenn es mehr als sieben Sekunden dauert und wenn während des  
7 Lachens der Augenkontakt zum *Gegenüber abreißt*. Keine Fixierung – also  
8 keine Aggression, so deuten wir den nach kurzer Zeit gesenkten Blick. Ent-  
9 spricht das Lachen nicht einem genau festgelegten Rhythmus, wird es sofort  
10 unbewusst als falsch erkannt. Richtiges Lachen zu spielen ist unmöglich.

11 *Zwei Funktionen des Lachens* sind durch zahlreiche Untersuchungen belegt:  
12 die soziale, und die psychologische Funktion. Lachen ist eine wichtige Vor-  
13 aussetzung für den Aufbau freundschaftlicher Beziehungen und Vertraut-  
14 heit. Lachen vermag Konflikte zu *entschärfen*, in Gruppen das *Zusammen-*  
15 *gehörigkeitsgefühl* zu entwickeln und dient der Abgrenzung einer Gruppe  
16 von anderen. Dies ist immer dann der Fall, wenn nur der lachenden Gruppe  
17 bekannt ist, worüber gelacht wird, oder wenn andere Menschen zum Objekt  
18 des Gelächters gemacht werden, z.B. bei Witzen über ethnische Minderhei-  
19 ten. Lachen ist aber auch psychologisch motiviert: Es soll Angst vertreiben  
20 oder *überdecken* oder eine psychische Anspannung lösen. Es hat dann eine  
21 befreiende und reinigende Wirkung. Darüber hinaus soll Lachen bei der  
22 Heilung bestimmter Krankheiten helfen und das Immunsystem stärken. Für  
23 diese therapeutische Funktion des Lachens gibt es allerdings bislang nur  
24 wenige wissenschaftlich *abgesicherte* Belege.

25 [Der für das Auftreten von Lachen notwendige Reiz ist eine andere Person  
26 und nicht etwa, dass eine witzige Bemerkung gemacht wird. Diese *soziale*  
27 *Bedingtheit* des Lachens wurde durch eine Gruppe von Studenten bestätigt,  
28 die *ein Tagebuch* über ihr eigenes Lachverhalten *führten*. Es wurde dreißig  
29 Mal so häufig in Gesellschaft anderer Leute gelacht wie allein. Ganz gleich,  
30 wie lustig uns etwas erscheint, Lachen ist ein Signal an andere, und es  
31 verschwindet fast ganz, wenn man keine Zuhörer hat. Selbst eine Video-  
32 komödie wirkt lustiger und bringt uns häufiger zum Lachen, wenn wir sie  
33 mit Freunden ansehen. Wenn wir Gelächter hören, fangen wir selbst an zu

**Lesehilfen**

*nicht nur, sondern auch* = + ... +

*Gegenüber* = Person, die jmdm. gegenübersteht oder -steht:  
abreißen **?!**

Gliederungssignal

*entschärfen*: *ent-* ~ von etw. wegnehmen

*Zusammengehörigkeitsgefühl*: Gefühl, dass man zusammengehört

überdecken **?!**

abgesicherte **?!**

*soziale Bedingtheit*: etwas hat eine soziale Ursache/Bedingung  
ein Tagebuch führen

*ganz gleich, wie* = egal, wie





34 lachen. Oft *schließen* wir *uns* Gelächter *an*, ohne zu überlegen, ob oder  
35 warum etwas lustig ist: Lachen ist *ansteckend*.

36 Es gibt verschiedene Formen des Lachens, zum Beispiel das verlegene,  
37 gekünstelte, höfliche oder aufmunternde Lachen. Im Unterschied zum  
38 echten Lachen sind dies kommunikative Ausdrucksformen, die wir uns im  
39 Verlauf der Sozialisation angeeignet haben und bewusst und zielgerichtet  
40 einsetzen. Echtes Lachen hingegen ist angeboren, und der Verstand ver-  
41 liert die Kontrolle über den Körper. So können Tränen fließen, der Körper  
42 streckt oder biegt sich und Hände und Kopf werden wild geschüttelt. Die  
43 Stimmbänder werden intensiv zum Schwingen gebracht, sodass sich das  
44 typische Wiehern und Brüllen ergibt, das man als »schallendes Gelächter«  
45 bezeichnet. Das alles dauert aber in aller Regel nicht lange: Nach kurzer  
46 Zeit ist dieses physiologische Gewitter verfliegen, und der Verstand des  
47 Erwachsenen beherrscht den Körper wieder.

sich etw. anschließen ?!  
ansteckend ?!



Wiehern

verfliegen, verflög, verflögen:  
schnell vorübergehen

### Schwerpunkt 5

#### Fragen zum Text mit eigenen Worten beantworten

Bei diesem Aufgabentyp sollen Sie Fragen mit eigenen Worten beantworten. **Abschreiben** aus dem Text ist **nicht erlaubt**.

Ihre Antwort kann auch einige Wörter aus dem Text enthalten. In jedem Fall muss der Satz vollständig sein (keine Stichwörter, keine Kurzform).

**1. Schritt** Markieren Sie die Schlüsselwörter der Frage. Suchen Sie nach ähnlichen Wörtern oder Umschreibungen im Text und schreiben Sie die Aufgabennummer an den Textrand.

**2. Schritt** Wählen Sie für Ihre Antwort eine andere Formulierung. Suchen Sie nach **grammatischen Alternativen** (z.B. Aktiv ↔ Passiv) oder nach **anderen Wörtern** als im Text. In den meisten Fällen müssen Sie beide Methoden kombinieren.

Zeile 1 – 10

#### 1 Woran wird deutlich, dass man Lachen nicht erlernen muss, sondern von Geburt an kann ?

- ⇒ Suchen Sie nach Umschreibungen oder Synonymen für »Lachen nicht erlernen« und von »Geburt an« im Text.
- ⇒ Markieren und nummerieren Sie die Textstelle (Schritt 1).
- ⇒ Beantworten Sie die Frage, in dem Sie

- a) eine andere grammatische Formulierung verwenden;
- b) sowohl grammatisch als auch lexikalisch umformulieren.

a) Sogar **blind und taub geborene Kinder** können lachen.

→ Sogar Kinder, die \_\_\_\_\_ können lachen.

b) Suchen Sie zunächst alternative Formulierungen für:

geborene (Kinder)	blind	taub
von Geburt an auf die Welt kommen		

Ergänzen Sie den Satz und probieren Sie danach auch andere Varianten aus.

Sogar Kinder, \_\_\_\_\_ , können lachen.





Zeile 11 – 24

**2** Welche gegensätzlichen Funktionen kann Lachen haben? Antworten Sie mit eigenen Worten.

- ⇒ Suchen Sie zunächst nach gegensätzlichen Ausdrücken in dem Abschnitt.
- ⇒ Versuchen Sie es z.B. mit folgenden Formulierungen:

einerseits – andererseits – man gehört zusammen – man ist anders

**3** Worin unterscheidet sich die therapeutische von den anderen Funktionen des Lachens?

**4** Was ist in den meisten Fällen die wichtigste Bedingung für Lachen?

Zeile 25 – 35

**5** Wie kommt es, dass beim echten Lachen manchmal Tränen fließen und gewiehert und gebrüllt wird?

Zeile 36 – 47

**Weitere Aufgaben**

**6** Ergänzen Sie die Gliederung.

A Lachen ist angeboren

B ▶ \_\_\_\_\_

1. ▶ \_\_\_\_\_

2. ▶ \_\_\_\_\_

3. ▶ \_\_\_\_\_

C ▶ \_\_\_\_\_

D Formen des Lachens

1. ▶ \_\_\_\_\_

2. ▶ \_\_\_\_\_

**7** Worauf beziehen sich die folgenden Wörter?

a) Z. 3 »sie« \_\_\_\_\_

b) Z. 16 »Dies« \_\_\_\_\_

c) Z. 32 »sie« \_\_\_\_\_

d) Z. 45 »das alles« \_\_\_\_\_





- 24

**8 Welche Formulierungen stehen im Text für folgende Umschreibungen** (In Klammern die Zeilen, wo Sie die Formulierungen finden.)

- a) Z. 1 – 10: Ich schaue meinem Gesprächspartner nicht mehr in die Augen \_\_\_\_\_
- b) Z. 14 – 20: über jemanden wird gelacht \_\_\_\_\_
- c) Z. 25 – 29: etw. ist gesellschaftlich verursacht \_\_\_\_\_
- d) Z. 28 – 34: Es spielt keine Rolle \_\_\_\_\_

**Übungen**

- 35

**Ü1 Attribute Ergänzen Sie – falls vorhanden – die Attribute der Nomen.** Kürzen Sie ab, wenn Sie nicht genügend Platz haben.

Begleiter	Linksattribut	Nomen	Rechtsattribut 1	Rechtsattribut 2
ein	angeborenes ... – erworbenes	Verhalten (1)	der Menschen (GEN)	das ... ist
		Kinder (2)		
		Voraussetzung (12)		
		Lachen (121)		
		Belege (24)		
		Reiz (25)		
		Ausdrucksformen (38)		

- 47

**Ü2 Subjektgruppen Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.**

- a) 8 Entspricht – Rhythmus: \_\_\_\_\_
- b) 22 Für – Belege: \_\_\_\_\_
- c) 45 Nach – verflogen \_\_\_\_\_

**Ü3 In Kurzform notieren** Fassen Sie den ersten Textabschnitt (Z. 1 – 10) in Kurzform zusammen.

- ⇒ Schreiben Sie nicht mehr Wörter als in Klammern angegeben. **Symbole und Abkürzung für Lachen (L) werden nicht mitgezählt.**
- ⇒ Versuchen Sie anschließend nur mit Hilfe Ihrer Stichwörter Sätze zu bilden.

Mögliche Abkürzungen	
L	Lachen, lachen
→	Grund – Folge
↔	obwohl, trotz
>	mehr als
+	und, außerdem

**Beispiel 1. Satz** »Lachen ... – ist« (3 Wörter) ⇔ L angeboren, alle Kulturen

- a) 2. Satz »Sogar ... – haben können« (5) \_\_\_\_\_
- b) 3. Satz »Angeboren ... interpretieren« (3) \_\_\_\_\_
- c) 4. Satz »Es ... – abreißt« (5) \_\_\_\_\_
- d) 5. Satz: »Keine ... – Blick« (4!) \_\_\_\_\_
- e) 6. Satz: »Entspricht ... – erkannt« (4) \_\_\_\_\_





**Ü4 Schreiben** Im Kasten rechts sind Notizen über Lachen bei Tieren. Schreiben Sie vollständige Sätze.

Verwenden Sie

- ⇒ 1 Finalsatz mit *um ... zu*
- ⇒ *im Gegensatz zu*
- ⇒ *nicht nur ..., sondern auch ...*

+ Menschen, + Affen l  
 Affen • Missverständnisse vermeiden  
 • friedl. Absichten zeigen  
 Mensch – Affen: b. Affen kein unechtes  
 L z. beachten

---

---

---

---

---

**Ü5 Leseübung** Hören Sie den Text von der CD und lesen Sie ihn mit.

Lesen Sie anschließend den Text mit korrekter Intonation mehrmals laut. Lernen Sie ihn auswendig (oder ein Teil von ihm) und sprechen Sie ihn Ihrem Partner vor. Ihr Partner hilft Ihnen, wenn Sie nicht mehr weiterwissen.

**Symbole**

*kursive Schrift*: Die Wortgruppe (syntaktische Einheit) muss ohne Pause zwischen den Wörtern gelesen werden.

→ = gleichbleibende Tonhöhe  
 ↘ = leicht fallende Tonhöhe  
 ↓ = fallende Tonhöhe (verbunden mit einer deutlichen Pause: Der Satz ist zu Ende)  
 ei = Akzent

Der für das Auftreten von Lachen notwendige Reiz ist eine andere Person und nicht etwa, dass eine witzige Bemerkung gemacht wird. Diese soziale Bedingtheit des Lachens wurde durch eine Gruppe von Studenten bestätigt, die ein Tagebuch über ihr eigenes Lachverhalten führten. Es wurde dreißig Mal so häufig in Gesellschaft anderer Leute gelacht wie allein. Ganz gleich, wie glücklich wir uns fühlen oder wie lustig uns etwas erscheint, Lachen ist ein Signal an andere, und es verschwindet fast ganz, wenn man keine Zuhörer hat.

**Ü6 Wortschatz** Die folgenden Verben und Adjektive kommen im Text vor. Ergänzen Sie die Antonyme (Wörter mit gegensätzlicher Bedeutung) aus dem Kasten.

angeboren	erworben	aneignen			
abreißen		anspannen		fortsetzen	verlernen
vertraut		stärken		offenlegen	auftreten
entschärfen		bestätigen		zuspitzen	fremd festigen
abgrenzen		verschwinden		erworben	widerlegen
überdecken		lösen		entspannen	schwächen
				zusammengehören	





**Text 6**

Schwierigkeit ★★★, 449 Wörter; **Schwerpunkt:** Aussagen nach »richtig« und »falsch« bewerten

**Grammatik:** S. 74

**Die Erde ohne Mond**

**Text 6**

1 **A** Es war ein unglaublicher Zufall: Millionen von Jahren raste ein *Asteroid*  
 2 ungestört durch [die Weiten des Weltalls], doch vor 4,6 Milliarden Jahren –  
 3 nur kurz nach [der Entstehung unseres Sonnensystems] – lag ein Planet auf  
 4 seiner Bahn: die Erde. Der gewaltige *Aufprall* verwandelte die *Erdkruste*  
 5 in [einen See geschmolzener Lava] und jagte [eine Fontäne aus Gas und  
 6 flüssiger Materie] Zehntausende von Kilometern in den Weltraum, woraus  
 7 der Mond entstand. Hätte der Asteroid die Erde knapp *verfehlt*, wäre unser  
 8 Mond nicht entstanden.

9 **B** Was wäre, wenn es den Mond nicht gäbe? Als Erstes gäbe es wohl  
 10 weniger *Mythen*. Der Mond erscheint am Himmel mal mehr, mal weniger  
 11 sichtbar. Diese *Mondphasen* sind zwar nur ein optisches Phänomen, denn  
 12 der Himmelskörper wird in [seiner Umlaufbahn um die Erde] unterschied-  
 13 lich stark von der Sonne angestrahlt. Sie verführen die Menschen aber  
 14 seit Urzeiten dazu, dem Mond magische Kräfte zu verleihen. So sollen  
 15 sich in den Tagen um Vollmond besonders häufig Autounfälle, epilepti-  
 16 sche Anfälle, Gewaltverbrechen, Selbstmorde und Hundebisse ereignen.  
 17 Zahlreiche Studien haben zwar [einen statistischen Zusammenhang dieser  
 18 Geschehnisse mit den Mondphasen] widerlegt. Den Glauben an die Magie  
 19 des Mondes konnten sie aber nicht zerstören.

20 **C** Unbestritten dagegen ist, dass [die Gravitation des Mondes] auf die Erde  
 21 wirkt, was zu einem ständigen Wechsel der *Gezeiten*, Ebbe und Flut, führt.  
 22 Und selbst fern der Meere verformt sich mondbedingt die Erdkruste so,  
 23 dass Erdbeben bei Voll- und Neumond ein wenig häufiger vorkommen.

24 **D** Eine entscheidende Bedeutung für die Erde hat der Mond als Bremsen.  
 25 Kurz nach der Entstehung der Erde war der Tag vermutlich nur 5 Stunden  
 26 lang, und der Mond kreiste in 20 000 Kilometern Höhe. Durch die Gezeiten-  
 27 kraft wurde die Erdrotation jedoch laufend gebremst. 4,5 Milliarden  
 28 Jahre nach der Entstehung des Mondes dauerte ein Tag auf der Erde 24  
 29 Stunden.

30 **E** Ohne Mond gäbe es aller Wahrscheinlichkeit nach keine Menschen. Der  
 31 Mond hält nämlich die Erdachse stabil bei 23,5 Grad Neigung, so dass  
 32 in weiten Bereichen der Erde angenehme Temperaturen herrschen. Ohne  
 33 ihn würde die Erde von [der *Anziehungskraft* der anderen Planeten] zum  
 34 *Taumeln* gebracht, die Erdachse würde sich bis zu 85 Grad neigen. Schon  
 35 bei einer Neigung von 60 Grad wären die tropischen Zonen wegen [des  
 36 veränderten Einstrahlwinkels der Sonne] eine Wüste aus Schnee und Eis.  
 37 Gleichzeitig würden sich die Polarregionen auf bis zu 80 Grad Celsius  
 38 erwärmen. In Zentraleuropa ginge die Sonne im Sommer während mehr-  
 39erer Monate bei Temperaturen von 60 Grad Celsius nie unter; im Winter  
 40 herrschte hingegen monatelang sonnenlose Nacht bei frostigen minus 50  
 41 Grad. Ein derart extremes Klima hätte höher entwickeltes Leben wohl  
 42 unmöglich gemacht. Ohne den Mond wäre die Erde ein lebensfeindlicher  
 43 Brocken Gestein, der in nichts an jenen blauen Planeten erinnerte, auf dem  
 44 wir heute leben.

**Lesehilfen**

[ ... ] = Nominalgruppe



Asteroid

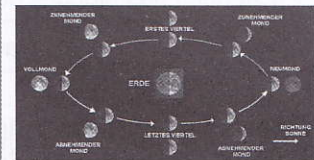
Aufprall (aufprallen)

*Erdkruste* = äußere Schicht der Erdkugel

*verfehlen* ~ nicht treffen

*Mythos* (pl. *Mythen*)

*Himmelskörper*: ?!

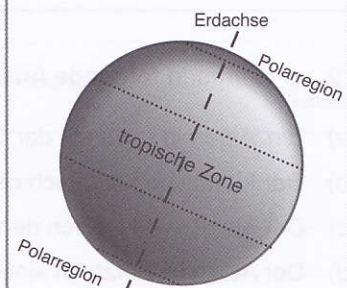


Umlaufbahn des Mondes mit Mondphasen

*Gravitation* = Anziehungskraft: gegenseitige Anziehung von Massen  
*Gezeiten*: An- und Abschwellen des Meeresspiegels (Ebbe und Flut)

*Erdrotation*: Drehung der Erde um die eigene Achse

*taumeln*: stark schwanken







Schwerpunkt 6

Aussagen nach »richtig« oder »falsch« bewerten

Es gibt folgende Varianten bei diesem Aufgabentyp:

- 1. Es werden Sätze vorgegeben, die Sie nach »richtig« oder falsch« bewerten sollen.
- 2. Zusätzlich wird verlangt, dass die Zeilen angegeben werden, in denen die »richtigen« oder »falschen Aussagen« stehen.

Die zu bewertenden Aussagen können in einem Textabschnitt stehen oder über den ganzen Text verteilt sein. Manchmal müssen Sie auch Aussagen bewerten, die sich auf den Gesamttext beziehen.

- 1. Schritt Markieren Sie bei längeren Sätzen die Schlüsselwörter.
- 2. Schritt Markieren Sie im Text, wo die Antwort zu suchen ist. Nummerieren Sie die Textstellen.
- 3. Schritt Überlegen Sie, ob die Aussage a) den Text umschreibt (→ richtig), b) eine logische Schlussfolgerung aus dem Text zieht (→ richtig) oder c) dem Text widerspricht (→ falsch).

1 Lesen Sie den Text einmal ganz und ordnen Sie die Überschriften den Textabschnitten zu.

1. Hat der Mond magische Kräfte?	
2. Mond beeinflusst Klima auf der Erde	
3. Schwerkraft des Mondes beeinflusst Erde	
4. Entstehung des Mondes durch kosmische Katastrophe	
5. Mond verlangsamt Erdrotation	

Vorübung A zu Aufgabe 2: In der Tabelle sind Textpassagen und Aufgaben gegenübergestellt. Die Schlüsselwörter sind jeweils markiert.

⇒ Studieren Sie die Beispiele und kreuzen die Lösung Aufgabe 2 a) – d) an.

Zeile 1–3

Text	Aufgabe	Kommentar zur Lösung
Millionen von Jahren raste ein Asteroid ungestört durch die Weiten des Weltalls, doch vor 4,6 Milliarden Jahren – nur kurz nach der Entstehung unseres Sonnensystems – lag ein Planet auf seiner Bahn: die Erde. Der gewaltige Aufprall verwandelte die Erdkruste in einen See geschmolzener Lava und jagte eine Fontäne aus Gas und flüssiger Materie Zehntausende von Kilometern in den Weltraum, woraus der Mond entstand. Hätte der Asteroid die Erde knapp verfehlt oder nur leicht angekratzt, wäre unser Mond nicht entstanden.	1. Ein Asteroid stieß mit der Erde zusammen.	stieß ... zusammen $\hat{=}$ lag ein Planet auf seiner Bahn $\hat{=}$ Aufprall
	2. Der Mond war kurz nach der Entstehung des Sonnensystems nur ein kleiner Asteroid.	Mond war Asteroid $\neq$ durch Aufprall des Asteroiden entstand Mond
	3. Der Mond wurde durch den Zusammenstoß eines Asteroiden mit der Erde geboren.	Mond wurde geboren = Mond entstand durch einen Zusammenstoß eines Asteroiden mit der Erde = woraus
	4. Der Asteroid stürzte in einen Lavasee auf der Erde.	stürzte in einen Lavasee $\neq$ Aufprall verwandelte Erdkruste in Lavasee

2 Stimmen folgende Aussagen mit dem Text überein (R) oder nicht (F)? Bitte ankreuzen.

- a) Ein Asteroid stieß mit der Erde zusammen. .... R F
- b) Der Mond war kurz nach der Entstehung des Sonnensystems nur ein kleiner Asteroid. .... R F
- c) Der Mond wurde durch den Zusammenstoß eines Asteroiden mit der Erde geboren. .... R F
- d) Der Asteroid stürzte in einen Lavasee. .... R F





**Vorübung B zu Aufgabe 3: Welche Ausdrücke haben eine ähnliche Bedeutung (=), welche eine gegensätzliche Bedeutung (≠)?**

- ⇒ Tragen Sie die Symbole in die mittlere Spalte ein.
- ⇒ Lösen Sie die Aufgabe 3 e) – g).

**Zeile 9 – 19**

	Ausdrücke in Aufgabe	= / ≠	Ausdrücke im Text (Z. 9 – 19)
e)	Mythen um den Mond		Mond hat magische Kräfte
	Aussehen verändert		mal mehr, mal weniger sichtbar
f)	statistisch nachgewiesen		statistischen Zusammenhang widerlegt
	Mond Einfluss auf Zahl der Selbstmorde		Vollmond besonders häufig Selbstmorde
g)	wissenschaftliche Erkenntnisse		Studien
	haben keinen Einfluss		konnten sie nicht zerstören

**3 Stimmen folgende Aussagen mit dem Text überein (R) oder nicht (F)? Bitte ankreuzen.**

- e) Die Mythen um den Mond sind entstanden, weil der Mond sein Aussehen verändert. ....  R  F
- f) Es ist statistisch nachgewiesen, dass der Mond einen Einfluss auf die Zahl der Selbstmorde hat. ....  R  F
- g) Wissenschaftliche Erkenntnisse haben keinen Einfluss auf die Mythen über den Mond. ....  R  F

**4 Lösen Sie die restliche Aufgaben ohne Hilfen.**

**Zeile 20 – 44**

- h) Es ist ein Mythos, dass der Mond einen Einfluss auf die Zahl der Erdbeben hat. ....  R  F
- i) Ohne den Mond würde sich die Erde viel schneller um sich selbst drehen. ....  R  F
- j) Die Länge der Tage auf der Erde ist auf den Einfluss des Mondes zurückzuführen.....  R  F
- k) Wäre die Erdachse nicht so stabil, gäbe es nicht so extreme Temperaturunterschiede.....  R  F
- l) Ohne den Mond betrüge der Neigungswinkel der Erdachse 85 Grad. ....  R  F
- m) Ohne den Mond wären die Tropen noch viel wärmer und die Polargebiete noch viel kälter. ....  R  F

**Übungen**

**Ü1 Subjektgruppen Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.**

- a) Z. 7: *Hätte – verfehlt* \_\_\_\_\_
- b) Z. 14 – 16: *So – ereignen* \_\_\_\_\_
- c) Z. 22: *Und – so* \_\_\_\_\_
- d) Z. 39 – 41: *...; im Winter – Grad* \_\_\_\_\_

**Ü2 Präpositionen Zu welchen Verben oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?**

- a) Z. 5 *in* \_\_\_\_\_
- b) Z. 6 *woraus* \_\_\_\_\_
- c) Z. 14 *dazu* \_\_\_\_\_
- d) Z. 18 *an* \_\_\_\_\_
- e) Z. 21 *zu* \_\_\_\_\_
- f) Z. 43 *an* \_\_\_\_\_





A Im Text heißt es »Die ständige Erreichbarkeit ist für viele eine Last geworden.«

- => a) Erklären Sie den Ausdruck »Erreichbarkeit« aus der Wortbildung.
=> b) Warum könnte die ständige Erreichbarkeit eine Last sein?

B Stellen Sie sich vor, Sie bereiten sich auf die DSH vor, lesen einen Text und lösen Aufgaben. Was würde stören, was nicht? Kreuzen Sie an und tauschen Sie Ihre Erfahrungen untereinander aus.

Text 7

Schwierigkeit ★★; 432 Wörter

Schwerpunkt: Tabellen und Schemata ausfüllen

Grammatik: Konditionalsätze, S. 75

Textproduktion S. 143
Mündlich S. 152

Table with 6 columns: Activity, stört, stört nicht, Activity, stört, stört nicht. Rows include Musik, SMS-Empfang, Telefongespräch, Fernsehen, E-Mail-Empfang, Verkehrslärm.

C Lösen Sie folgende Komposita auf.

- (13) Aufmerksamkeitsspanne: -> die ... (= der Zeitraum), in der man ...
(25) Reaktionsschnelligkeit: -> wie ... jemand ...
(26) Konzentrationsfähigkeit: -> ..., sich ...

D Ordnen Sie den Wörtern 1. - 7. (in Klammern die Zeilen) die Erklärungen a) - g) zu.

- 1. bewältigen (2) [ ] a) etw. zusätzlich zu einer anderen (wichtigeren) Tätigkeit machen
2. belanglos (8) [ ] b) von der Aufmerksamkeit oder Arbeit wegbringen, abhalten
3. ablenken (10) [ ] c) verschwenden (Antonym: sparen)
4. abschrecken (14) [ ] d) unwichtig, uninteressant
5. etw. nebenbei erledigen (18) [ ] e) die Vorzüge einer Sache / Person hervorheben, loben
6. preisen, pries, gepriesen (19) [ ] f) etwas schaffen, etw. mit Erfolg ausführen
7. vergeuden (21) [ ] g) etw. (Unangenehmes) hindert jdn. daran, etw. zu tun

Die Kommunikationsfalle

1 Täglich werden etwa 60 Milliarden E-Mails durchs weltweite Netz verschickt. Mit ihnen konkurrieren 15 Milliarden SMS und ungezählte Handy-Telefonate. Eine kaum zu bewältigende Menge an Nachrichten bricht in immer kürzerer Zeit über die Menschen herein. »Informationsüberflutung« nennt die Wissenschaft dieses Phänomen.
4 Jeder dritte berufliche E-Mail-Nutzer in Deutschland klagt bereits über die zunehmende Belastung durch elektronische Post. Die ständige Erreichbarkeit, der konstante Fluss von Daten und Informationen ist für viele zu einer Last geworden. Dabei ist es nicht allein die Menge an Informationen, die E-Mail-Nutzern Probleme bereitet, sondern auch eine deutlich verminderte Qualität der Information: E-Mails sind häufig schlecht geschrieben, geben Anlass zu Missverständnissen und sind oft überflüssig und belanglos.
9 Gleichzeitig führt die ständige Erreichbarkeit zu unzähligen Unterbrechungen der Arbeit, sei es im Büro oder beim Schreiben einer Hausarbeit. Viele PC-Nutzer lassen sich aber auch sehr gern ablenken. Wer bei der





11 alltäglichen Arbeit nicht weiterkommt, braucht nur auf den digitalen Posteingang zu klicken, um eine willkom-  
 12 mene Abwechslung zu erhalten – und sei es nur in Form von zehn neuen Werbemails. Wer aber ständig neuen  
 13 E-Mails (oder auch Anrufen) hinterherläuft, leidet unter einer verkürzten Aufmerksamkeitsspanne, wird von län-  
 14 gerfristigen Projekten abgeschreckt und wird sogar süchtig nach neuen Informationen. Untersuchungen zeigen,  
 15 dass der durchschnittliche Angestellte in einem Büro nur drei Minuten mit einer Tätigkeit verbringt, dann wech-  
 16 selt er schon wieder zur nächsten. Dieses ständige Springen von einer Tätigkeit zu anderen führt also zu einem  
 17 Verlust der Fähigkeit, sich voll und ganz auf ein Projekt über eine längere Zeit zu konzentrieren.

18 Auch die Hoffnung, dass man E-Mails nebenbei erledigen kann, um die eigene Produktivität am Arbeitsplatz zu  
 19 steigern, hat sich als falsch herausgestellt.: **Multitasking**, ursprünglich als Mittel gepriesen, viele Dinge zugleich  
 20 und damit schneller zu erledigen, führt lediglich oft zu einer schlechteren Arbeit, Stress und Vergesslichkeit und  
 21 vergeudet Zeit, statt sie einzusparen. Eine Untersuchung stützt diese Beobachtung. Die Forscher ließen Versuchs-  
 22 personen unterschiedliche Tätigkeiten gleichzeitig verrichten, zum Beispiel mathematische Aufgaben lösen und  
 23 geometrische Formen zeichnen. Je schwieriger der Auftrag war, desto mehr Zeit verloren die Probanden beim  
 24 Umschalten von einer Aufgabe zur anderen und desto höher lag die Fehlerquote. Die Wahrnehmungsfähigkeit  
 25 und die Reaktionsschnelligkeit nahmen deutlich ab. Wenn eine der Tätigkeiten zudem starke Gefühle auslöste,  
 26 sank die Konzentrationsfähigkeit bei den anderen Aufgaben gegen null. Der ständige Wechsel zwischen mehreren  
 27 Aufgaben vermindert also die Gehirnleistungen und senkt die Arbeitsproduktivität.

28 Arbeitswissenschaftler haben herausgefunden, dass von einer Arbeitsstunde nur 22 Minuten konzentriertes  
 29 Arbeiten übrig bleiben, wenn zwischen verschiedenen Aufgaben hin und her gewechselt wird. Dabei vergeudet  
 30 gerade der mit E-Mail und Handy, Internet und Telefon, Twitter und Facebook vielfältig vernetzte Mensch wert-  
 31 volle Zeit damit, all die Informationssysteme zu kontrollieren.

**Schwerpunkt 7**

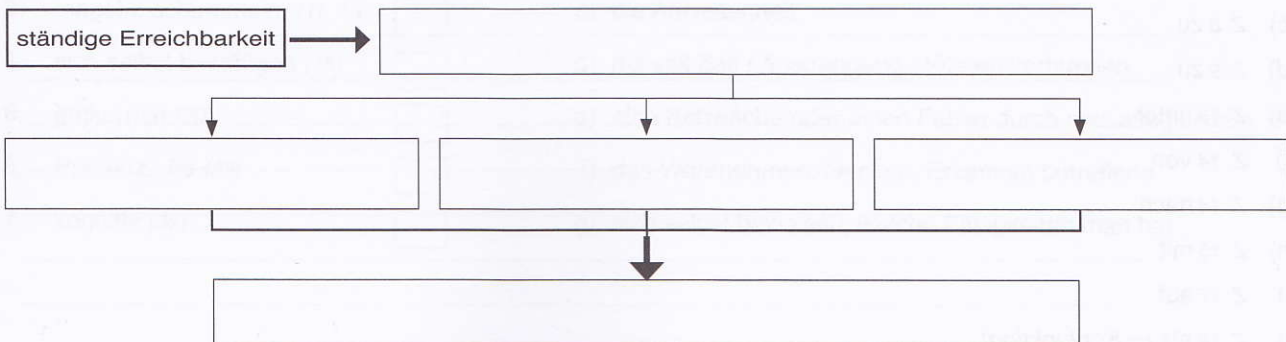
**Tabellen und Schemata ausfüllen**

Sie sollen Informationen des Textes **in Stichworten tabellarisch ordnen** oder in ein **Schema** übertragen. Hierzu müssen Sie erkennen, in welcher Beziehung Textinformationen zueinander stehen. Die Informationen können in einem oder mehreren Textabschnitten stehen.

- 1. Schritt** Markieren Sie im Text gleiche oder ähnliche Wörter wie die Überschrift des Schemas oder der Tabelle (→ *ständige Erreichbarkeit*).
- 2. Schritt** Markieren Sie die Einträge, die in das Schema passen. Achten Sie darauf, dass Sie nicht Beispiele, Erklärungen oder Wiederholungen der Inhaltspunkte notieren.
- 3. Schritt** Tragen Sie sinnvolle Kurzformen der Sätze in das Schema ein. Am besten eignen sich Nominalisierungen.

**1 Welche Folgen hat die ständige Erreichbarkeit bei der Arbeit?** Ergänzen Sie das Schema, das den dritten Abschnitt (Z. 9 – 17) zusammenfasst.

- ⇒ Suchen Sie die Textstelle.
- ⇒ Markieren Sie die Folgen. Die erste Folge hat wiederum drei Auswirkungen. Im letzten Kasten wird die Schlussfolgerung aus Untersuchungen gezogen.
- ⇒ Antworten Sie so kurz wie möglich.

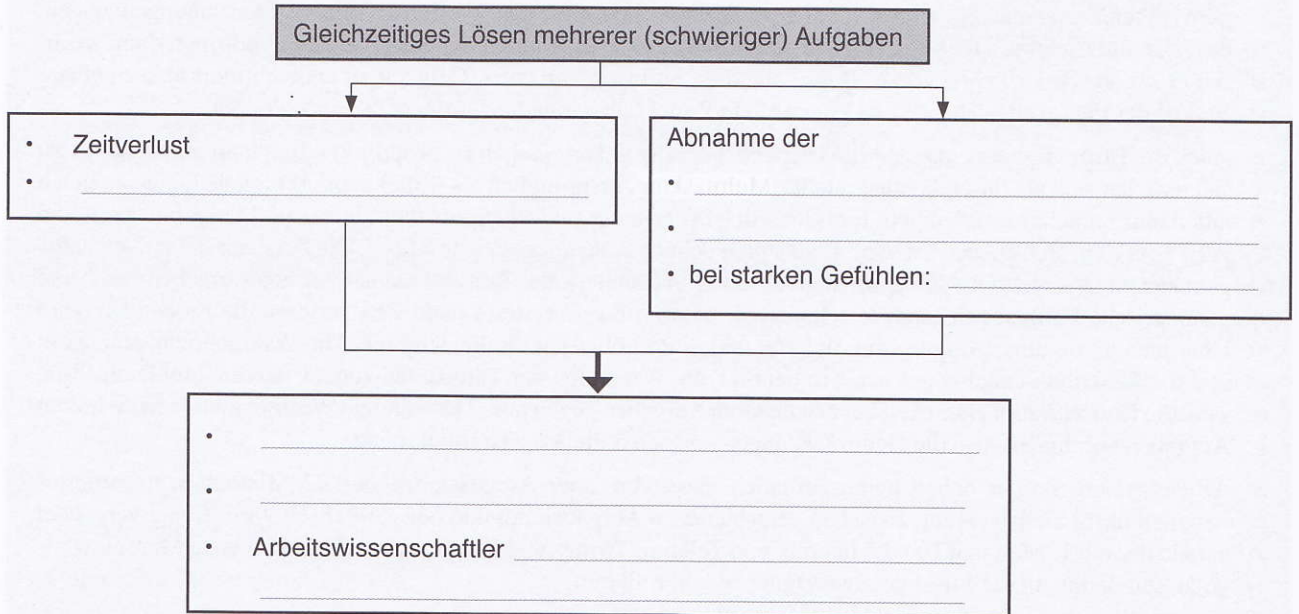






**2 Ergänzen Sie in Stichworten das folgende Schema zur Multitasking-Untersuchung.**

Die Pfeile weisen auf logische Beziehungen (*Ursache, Grund, Folge, Folgerung*) hin. Achten Sie auf Konnektoren: *deshalb, nämlich, folglich, also usw.* Kürzen Sie die Sätze und Teilsätze so, dass der Platz in den Kästen reicht.



**Übungen**

**Ü1 Attribute** Vervollständigen Sie die Tabelle. (x) = Zeilen im Text. Kürzen Sie ab, wenn Sie nicht genügend Platz haben. Schreiben Sie auch auf, um was für ein Attribut es sich handelt (z.B. PRÄP = Präpositionalattribut)

Begleiter	Linksattribut	Nomen	Rechtsattribut
		Menge (2)	
		Belastung (4)	
		Springen (16)	
		Konzentrationsfähigkeit (26 !)	
		Wechsel (26)	

**Ü2 Präpositionen** Zu welchen Verben oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?

- a) Z. 3 über \_\_\_\_\_
- b) Z. 4 über \_\_\_\_\_
- c) Z. 8 zu \_\_\_\_\_
- d) Z. 9 zu \_\_\_\_\_
- e) Z. 13 unter \_\_\_\_\_
- f) Z. 14 von \_\_\_\_\_
- g) Z. 14 nach \_\_\_\_\_
- h) Z. 15 mit \_\_\_\_\_
- i) Z. 17 auf \_\_\_\_\_
- j) Z. 19 als (= Konjunktion) \_\_\_\_\_





## 2. Teil: Üben

Im 2. Teil können Sie Strategien und Lösungswege aus dem 1. Teil anwenden.

**Texte.** Die 5 Texte in diesem Teil umfassen alle Schwierigkeitsgrade. Sie sind ungefähr genauso lang wie die Texte der DSH.

**Aufgaben** in diesem Teil dienen dem Verstehen des Textes. Deshalb finden Sie auch Aufgaben, die in der Prüfung nicht vorkommen.

**Hilfen** werden Ihnen in kleinen Kästen am Rand und durch Bilder und Illustrationen angeboten.

### Text 8

#### Spicker – Helfer in Prüfungsnöten

Schwierigkeit ★★, 664 Wörter

Grammatik: S. 77

↳ Mündlich S. 144



**A** Schauen Sie sich das Foto an. Was wird dargestellt?

**B** Wenn Sie im Kurs lernen: Berichten Sie, welche Erfahrungen Sie mit Spickern gemacht haben:

Wie? – Warum? – In welchen Fächern? – Haben Spicker etwas genützt? Reaktionen / Verhalten der Lehrer? – Erwischt?

**C** Ordnen Sie den Wörtern 1. – 7. (in Klammern die Zeilen) die Erklärungen a) – g) zu.

- |                                |                          |   |
|--------------------------------|--------------------------|---|
| 1. aufwändig (3)               | <input type="checkbox"/> | a) kleine, nicht erlaubte Tricks anwenden                 |
| 2. kompensieren(6)             | <input type="checkbox"/> | b) <i>hier</i> : das Innere von etw. wegnehmen            |
| 3. mogeln, schummeln (11, 15)  | <input type="checkbox"/> | c) die Anwesenheit  |
| 4. sich selbst bestätigen (16) | <input type="checkbox"/> | d) mit viel Zeit / Anstrengung / Kosten verbunden         |
| 5. entkernen (20)              | <input type="checkbox"/> | e) eine Schwäche oder einen Fehler durch etw. ausgleichen |
| 6. Präsenz, die (33)           | <input type="checkbox"/> | f) das Wahrnehmen, Denken, Erkennen betreffend            |
| 7. kognitiv (38)               | <input type="checkbox"/> | g) sich selbst beweisen, welche Fähigkeiten man hat       |



**Spicker – Helfer in Prüfungsnöten**

Text 8

1 **A** Im Jahr 2009 zeigte das Schulmuseum Nürnberg eine besondere Kollektion von Schülerarbeiten, die weltweit  
2 verboten, aber offenbar als Nothelfer in Prüfungssituationen unentbehrlich sind: Spickzettel. Unter den 1000  
3 Exponaten befanden sich sowohl die klassischen Papierspicker als auch technisch extrem komplizierte und auf-  
4 wändig hergestellte Varianten.

5 Die Ausstellung zeigt, dass Versuche, eigene Lerndefizite oder Prüfungsängste mit unerlaubten Methoden zu  
6 kompensieren, so alt wie die Schule selbst sind. Belege in Form von beschrifteten Tonscherben liegen aus dem  
7 schulischen Bereich bereits im antiken Rom vor. Möglicherweise greift bereits der Begriff auf das lateinische  
8 Ursprungswort »spicere« zurück, das »sehen«, »schauen« bedeutet.

9 **B** Forschungen belegen, dass nicht die leistungsschwachen Schüler besonders stark spicken, sondern jene, deren  
10 Eltern hohe Anforderungen und Erwartungen stellen und dadurch Druck auf die Schüler ausüben, gute Noten zu  
11 erzielen. Während in den unteren Schulklassen zwar auch bei Klassenarbeiten und Hausaufgaben gemogelt und  
12 abgeschrieben wird, kommen Spickzettel hier aber kaum zum Einsatz. Das ändert sich aber schlagartig ab der 9.  
13 und 10. Klasse. Offenbar wird den Schülern hier bewusst, welche herausragende Rolle der Schulerfolg für die  
14 weitere Ausbildung spielt.

15 **C** Schüler schummeln, weil sie zu bequem zum Lernen sind oder aus mangelndem Interesse am Fach. Sie  
16 schummeln, um die Eltern mit einer guten Note zu erfreuen oder deren Strafe zu entgehen, um sich selbst zu be-  
17 bestätigen oder weil das Spicken bei einem bestimmten Lehrer leicht fällt. Manchmal steht aber nicht das Bedürfnis  
18 nach einem Hilfsmittel bei Prüfungen im Vordergrund, sondern die technische Herausforderung, das perfekte  
19 Versteck zu finden und in einer Art Duell mit dem Lehrer zu beweisen, dass er das Spicken nicht verhindern  
20 kann. Solche Spickzettel setzen oft viel Phantasie und technisches Können voraus. So entkernte z.B. Schüler in  
21 tagelanger Heimarbeit eine Armbanduhr. Im Inneren der Uhr installierte er zwei Rollen, an die er jeweils eine  
22 kleine Stange befestigte. Die Stangen verband er mit zwei Rädchen am Gehäuse der Uhr. Auf eine Rolle wickelte  
23 er einen mit Chemieformeln eng beschriebenen Papierstreifen. Drehte man dann am Rädchen, um die passende  
24 Formel zu suchen, wickelte sich der abgerollte Teil des Papierstreifens auf die zweite Rolle auf.

25 **D** Pädagogen unterscheiden zwei Grundvarianten von Spickzetteln. Der inhaltlich unsystematische und tech-  
26 nisch anspruchslose Spontanspicker dient als Helfer in höchster Not und entsteht unmittelbar vor einer Prüfung.  
27 Er ist kein Produkt einer Prüfungsvorbereitung, sondern einer Paniksituation. Ganz andere Qualitäten kann der  
28 geplante Spicker aufweisen: Er wird systematisch und in Ruhe angelegt. Da er unentdeckt bleiben soll, muss  
29 sein Format möglichst klein gehalten werden. Dies wiederum setzt voraus, dass der Lernstoff auf die wichtigsten  
30 Elemente verdichtet und reduziert werden muss. Oft sind diese Spicker mit einer sehr kleinen, kaum lesbaren  
31 Schrift versehen und daher unter den Bedingungen einer Prüfung nur eingeschränkt nutzbar. Die Herstellung  
32 dieser Spicker erfordert eine intensive Beschäftigung mit dem Prüfungsstoff. Vermutlich ging es den Autoren in  
33 diesen Fällen weniger um Informationen, die man in der Prüfung ablesen kann, als vielmehr um die Präsenz eines  
34 Nothelfers, d.h. um eine psychologische Stütze.

35 **E** Es gibt nicht wenige Pädagogen, die das Anfertigen von Spickzetteln für eine sinnvolle Prüfungsvorbereitung  
36 halten. Der begrenzte Platz zwingt dazu, den Lernstoff auf das Wesentliche zu reduzieren. Dies fördere selbst-  
37 ständiges Denken und sei somit effektiver als das Auswendiglernen von Fakten oder Formeln. Zur Herstellung  
38 brauchbarer Spickzettel müsse man darüber hinaus Wichtiges von Unwichtigem trennen – eine kognitive Lei-  
39 stung, die für jede Form geistiger Arbeit entscheidend sei. Spicker zwingen viertens dazu, den Lernstoff zu struk-  
40 turieren, d.h. Ordnung in das Gelesene, in Zusammenhänge und Fakten zu bringen. Und schließlich müsse der  
41 reduzierte und strukturierte Lernstoff aufgeschrieben und – oft mehrmals – in eine neue Form gebracht werden,  
42 was den Lerneffekt zusätzlich erhöhe. Aus diesen Gründen lassen einige Lehrende sogar vor einer Prüfung im  
43 Unterricht Spickzettel zum Lehrstoff erstellen, die bei der Prüfung dann auch – ganz legal – eingesetzt werden  
44 dürfen.

45 **F** Völlig illegal hingegen sind die vor allem in Internetforen zu findenden audiovisuellen Ideen und Geräte, wie  
46 z.B. umprogrammierte Handys und MP3-Player oder auch UV-Lampen, die, als Kugelschreiber getarnt, Geheim-  
47 schriften sichtbar machen. Vermutlich in einigen Jahrzehnten werden auch sie den Weg in ein Museum finden.





Auf der rechten Seite finden Sie Spicker für die Aufgaben.

**1 Welche der Überschriften 1. – 8. passen zu den Textabschnitten A – F? Achtung, zwei passen nicht!**

Lesen Sie den Text abschnittsweise. Entscheiden Sie nach jedem Abschnitt, welche Überschrift passt.

1. Spicker unterstützen Lernen \_\_\_\_\_
2. Verschiedene Spickertypen \_\_\_\_\_
3. Strafen bei Täuschungsversuchen \_\_\_\_\_
4. Spicker schon im Altertum \_\_\_\_\_
5. Spicken mit moderner Technik \_\_\_\_\_
6. In welchen Fächern wird gespickt? \_\_\_\_\_
7. Motive für Spickzettel \_\_\_\_\_
8. Wer spickt wann? \_\_\_\_\_

**Überschriften**

- SW in US markieren
- Text abschnittsw. lesen
- nach Umschreibungen, Synonyme suchen, z.B. antiken Rom – Altertum

**2 Abschnitt A: Wann werden Spicker eingesetzt? Satz mit eigenen Worten.**

Wenn \_\_\_\_\_

**Synonyme**

- Lerndefizite ~ nicht genug gelernt
- Prüfungsangst = Angst vor der Prüfung

**3 Abschnitt B: Warum könnte man Eltern für das Anfertigen von Spickern mitverantwortlich machen? (Stichworte)**

\_\_\_\_\_

**4 Abschnitt B: Warum spicken Schüler in der Oberstufe besonders häufig? Satz mit eigenen Worten.**

\_\_\_\_\_

**Synonyme**

- bewusst werden = klar werden
- herausragende Rolle spielen = große Bedeutung haben
- Schulerfolg ~ Noten

**5 Abschnitt C: Listen Sie alle 8 Motive für das Spicken auf, die in Abschnitt C genannt werden.**

- a) \_\_\_\_\_
- b) \_\_\_\_\_
- c) \_\_\_\_\_
- d) \_\_\_\_\_
- e) \_\_\_\_\_
- f) \_\_\_\_\_
- g) \_\_\_\_\_
- h) \_\_\_\_\_

**Liste (Lösungsweg)**

- SW in Aufgabe markieren
- Textstelle suchen
- Infos für Liste markieren + nummerieren
- Infos kürzen

**6 Abschnitt C: Wie wird der Armbanduherspicker gebaut? Schreiben Sie eine Bauanleitung. (Sätze im Passiv)**

Zuerst \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_







7 Abschnitt D: Ergänzen Sie die Tabelle zu den Eigenschaften der beiden Spickerarten.

Spontanspicker	geplanter Spicker
• inhaltlich unsystematisch	• _____
• _____	• _____
• _____	• _____
• _____	• _____
	• _____
	• _____
	• _____
	• _____

**Tabelle (Lösungsweg)**

- Spontanspicker und geplante Sp. suchen
- markieren, was in Tabelle passt (keine Wiederholungen oder Beispielen)
- sinnvolle Kurzformen

8 Abschnitt D: Erläutern Sie den Ausdruck »psychologische Stütze« (Z. 34) im Kontext. (Sätze)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



9 Abschnitt E: Warum empfehlen einige Lehrer das Anfertigen von Spickzetteln? Listen Sie die Vorteile von Spickzetteln in nominaler Form auf.

- a) \_\_\_\_\_
- b) \_\_\_\_\_
- c) \_\_\_\_\_
- d) \_\_\_\_\_
- e) \_\_\_\_\_

**Nominalisierungen gehen z.B. so:**

- Der Lernstoff wird wiederholt → Wiederholung des Lernstoffs.
- Der Lernstoff wird mehrmals wiederholt → mehrmaliges Wiederholen des L.
- Mit Hilfe von Spickern kann man sich auf die Prüfung vorbereiten.  
→ Prüfungsvorbereitung mit Hilfe von Spickern
- Er lernt vor Prüfungen alles auswendig, was den Lerneffekt senkt. → Senkung des Lerneffekts durch Auswendiglernen

**Verb → Nomen**

- reduzieren → Reduktion; • fördern → Förderung
- strukturieren → Strukturierung

10 Worauf beziehen sich folgende Verweiswörter?

- a) Z. 12: »hier« \_\_\_\_\_
- b) Z. 29 »Dies« \_\_\_\_\_
- c) Z. 39 »die« \_\_\_\_\_
- d) Z. 47 »sie« \_\_\_\_\_

11 Drücken Sie den unterstrichenen Satzteil anders aus.

Z. 11: Während in den unteren Schulklassen zwar auch bei Klassenarbeiten und Hausaufgaben gemogelt und abgeschrieben wird, kommen Spickzettel hier aber kaum zum Einsatz.

»zum Einsatz kommen« ist ein Funktionsverb.  
Es gibt auch ein einfaches Verb.

Während in den unteren Schulklassen zwar auch bei Klassenarbeiten und Hausaufgaben gemogelt und abgeschrieben wird, \_\_\_\_\_

12 Welche Bedeutung hat das Verb »entgehen« (Z. 16) im Text?

- a)  jemand ist von etwas Negativem nicht betroffen
- b)  jemand bemerkt etwas nicht
- c)  jemand hat eine Chance nicht genutzt





## Text 9

Armut macht klein; Schwierigkeit ★★★, 630 Wörter; Grammatik: S. 78

↳ Mündlich S. 150

**A** Welche Rolle spielt in Ihrer Kultur die Körpergröße von Männern und von Frauen?

**B** Der Text handelt von Untersuchungsergebnissen einer Wissenschaftsdisziplin, die sich »Anthropometrie« nennt. Lesen Sie die kurze Erklärung im Kasten rechts und die Zwischenüberschriften aus Aufgabe 1 auf Seite 39. Worum könnte es in dem Text gehen?

**An-thro-po-me-trie**

die; -, Wissenschaft von den Körpermaßen u. den Maßverhältnissen des Menschen u. ihrer Bestimmung

**C** Was vermuten Sie? Bitte ankreuzen.

a) Welche Faktoren spielen bei der Körpergröße der Einwohner eines Landes eine wichtige Rolle?

soziale Verhältnisse     Ernährung     Klima     Gene     Wohlstand     Gesundheit

b) Sind in Europa die Menschen während der Industrialisierung

gewachsen    oder     geschrumpft ?

c) Wer ist in den letzten hundert Jahren am meisten gewachsen? Nummerieren Sie die Reihenfolge. (1 = am meisten gewachsen ... 3 = am wenigsten gewachsen)

Japaner	<input type="checkbox"/>
US-Amerikaner	<input type="checkbox"/>
Europäer	<input type="checkbox"/>

**D** Lösen Sie folgende Nominalkomposita auf.

- a) Ernährungssituation = \_\_\_\_\_, in der sich die \_\_\_\_\_ der Menschen befindet.
- b) Körperwachstum = der \_\_\_\_\_
- c) Nahrungsenergie = \_\_\_\_\_, die \_\_\_\_\_ dem Körper zur Verfügung stellt
- d) körpereigene Energiereserven = \_\_\_\_\_ an \_\_\_\_\_, die im \_\_\_\_\_ vorhanden sind / die der Körper besitzt (*eigen ~ besitzt*)
- e) Nährstoffaufnahme = \_\_\_\_\_ werden \_\_\_\_\_
- f) Selbstversorgung = die Menschen \_\_\_\_\_ sich \_\_\_\_\_

**E** Lesen Sie den Text einmal zügig und ohne Wörterbuch. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus Vorbereitungsaufgabe C. »Korrigieren« Sie, wenn Ihre Vermutungen nicht zutreffen.





## Text 9

## Armut macht klein

1 **A** Das Wachstum ist offensichtlich: Der heutige Mensch passt nicht mehr durch die niedrigen Tür-  
2 öffnungen von Häusern, die im 19. Jahrhundert gebaut wurden. Man glaubt deshalb, dass die Men-  
3 schen im Laufe der Geschichte und Generationen kontinuierlich größer geworden sind. Doch das ist  
4 ein Irrglaube. Eine noch junge Wissenschaftsdisziplin, die Anthropometrie, kommt nämlich zu ganz  
5 anderen Resultaten. Nach deren Erkenntnissen unterliegt die Körpergröße starken Schwankungen. Kör-  
6 pergröße, soziale Verhältnisse und Gesundheit stehen in enger Verbindung.

7 **B** Anthropometriker haben in zahlreichen Studien nachgewiesen, dass die Größe eines Menschen  
8 die Bedingungen widerspiegelt, unter denen er aufwuchs. Parallel zu steigendem Wohlstand, besserer  
9 medizinischer Versorgung und Ernährungssituation stieg so im 20. Jahrhundert die durchschnittliche  
10 Körpergröße in vielen Nationen um einen Zentimeter pro Dekade. Umgekehrt wurde für einige  
11 afrikanischen Ländern aufgezeigt, dass die Menschen nach Missernten und langjähriger Trockenheit  
12 kleiner geworden sind.

13 **C** Biologisch ermöglicht dies die menschliche Physiologie, die sich an die Ernährungssituation anpasst.  
14 Bis zu einem Alter von etwa 20 Jahren verwendet der Körper die Nahrungsenergie, die er nicht für  
15 lebenswichtige Körperfunktionen und Bewegung benötigt, für das Körperwachstum. Bei mangelnder  
16 Qualität oder Quantität der Nahrung werden körpereigene Energiereserven abgebaut und die Energie-  
17 zufuhr für Aktivitäten und Wachstum reduziert. Gleichzeitig schwächt eine mangelhafte Ernährung das  
18 Immunsystem, sodass Erkrankungen mit höherer Wahrscheinlichkeit eintreten. Erkrankungen wieder-  
19 um vermindern die Nährstoffaufnahme, was das Wachstum zusätzlich bremst.

20 **D** Somit wird die durchschnittliche Körpergröße eines Menschen determiniert durch die Qualität und  
21 Quantität von Nahrung, Krankheiten und den Zugang zu medizinischer Versorgung. Zwar ist Wachstum  
22 ein komplexer Vorgang, an dem neben der Ernährung auch Gene und hormonelle Einflüsse wesentlich  
23 beteiligt sind. Diese Faktoren spielen aber keine große Rolle, wenn eine Bevölkerung über einen langen  
24 Zeitraum beobachtet wird.

25 **E** Zur Zeit der Industrialisierung zum Beispiel sind die Menschen nicht gewachsen, sondern geschrumpft.  
26 Sowohl in Europa als auch in Nordamerika sind dafür die sozialen Folgen der Industrialisierung  
27 verantwortlich. Normalerweise ist die Durchschnittsgröße umso höher, je gleichmäßiger das Einkommen  
28 in einer Gesellschaft verteilt ist. Die Einkommensverteilung veränderte sich aber mit der industriellen  
29 Revolution radikal. Das Wachstum bei Kindern aus den oberen Klassen nahm zu, Arbeiterkinder wurden  
30 kleiner. Ähnliches gilt auch für die Bauern. Sie schrumpften im Laufe der industriellen Revolution, als  
31 ihre Selbstversorgung zurückging und sie mit ihren Produkten wertvolle Proteine, Mineralstoffe und  
32 Vitamine verkauften und diese so zum Teil der eigenen Ernährung entzogen. Dagegen lässt sich aus  
33 Dokumenten schließen, dass Mitte des 19. Jahrhunderts die Körpergröße der männlichen Sklaven ge-  
34 wachsen ist. Offensichtlich hatten die Sklavenbesitzer ein ökonomisches Interesse daran, ihre Sklaven  
35 nicht hungern zu lassen, um deren Produktivität zu steigern.

36 **F** Auch die Völker wachsen unterschiedlich schnell, und auch dies hängt eng mit sozialen und  
37 ökonomischen Bedingungen zusammen. Japaner etwa haben unter den Industriestaaten nach Ende  
38 des Zweiten Weltkrieges den größten Sprung gemacht: In den 1950er Jahren erreichte der junge  
39 Durchschnittsjapaner 1,60 Meter, heute sind es 1,72 Meter. Seit dem 18. Jahrhundert überragten die US-  
40 Amerikaner die übrigen Nationen. So waren die US-Amerikaner 1860 noch sieben Zentimeter größer als  
41 die Holländer, die damals durchschnittlich nur 165 Zentimeter maßen. Heute hat sich dieses Verhältnis  
42 genau umgedreht. Während die Europäer immer größer wurden, wuchsen die Nordamerikaner nur noch  
43 in die Breite, kaum noch in die Höhe. Diese Unterschiede weisen darauf hin, dass die Wirtschaftskraft  
44 eines Landes allein genommen nicht die Entwicklung der Körpergröße bestimmt. Die Wissenschaftler  
45 gehen davon aus, dass die unterschiedlichen Sozialsysteme mit für das unterschiedliche Wachstum der  
46 Menschen verantwortlich sind. Nur dort, wo die Sozialsysteme arme Menschen unterstützen und eine  
47 allgemeine medizinische Versorgung gewährleistet ist, wachsen die Menschen. Dafür spricht, dass in  
48 den Ländern mit den besten sozialen Sicherungssystemen, Norwegen und Holland, auch die größten  
49 Menschen leben.





**1 Kreuzen Sie für die Textabschnitte A – C die passende Überschrift an. Schreiben Sie für die Textabschnitte D – F selber Überschriften.**

Überschriften

- Themen stehen nicht immer, aber oft am Anfang des Abschnitts.
- In Abschnitt E wird ein Ausdruck 4 Mal genannt; Schlüsselwort!
- Abschnitt F: Der erste Satz reicht nicht als Überschrift! Beachten Sie die Zeilen 43–49!

A	a) <input type="checkbox"/> Was ist Anthropometrie? b) <input type="checkbox"/> Anthropometrie untersucht soziale Verhältnisse c) <input type="checkbox"/> Falsche Auffassung über Entwicklung der Körpergröße
B	a) <input type="checkbox"/> Entwicklung der Körpergröße im 20. Jahrhundert b) <input type="checkbox"/> Zusammenhang zwischen Körpergröße und sozialen Verhältnissen nachgewiesen c) <input type="checkbox"/> Körpergröße steigt in vielen Nationen
C	a) <input type="checkbox"/> Zusammenhang zwischen Krankheit und Ernährung b) <input type="checkbox"/> Anpassung des Körpers an Ernährungssituation c) <input type="checkbox"/> Wozu verwendet der Körper die Energie der Nahrung?
D	▶
E	▶
F	▶

**2 Welche Auffassung über die Entwicklung der Körpergröße ist falsch, welche richtig? (Sätze)**

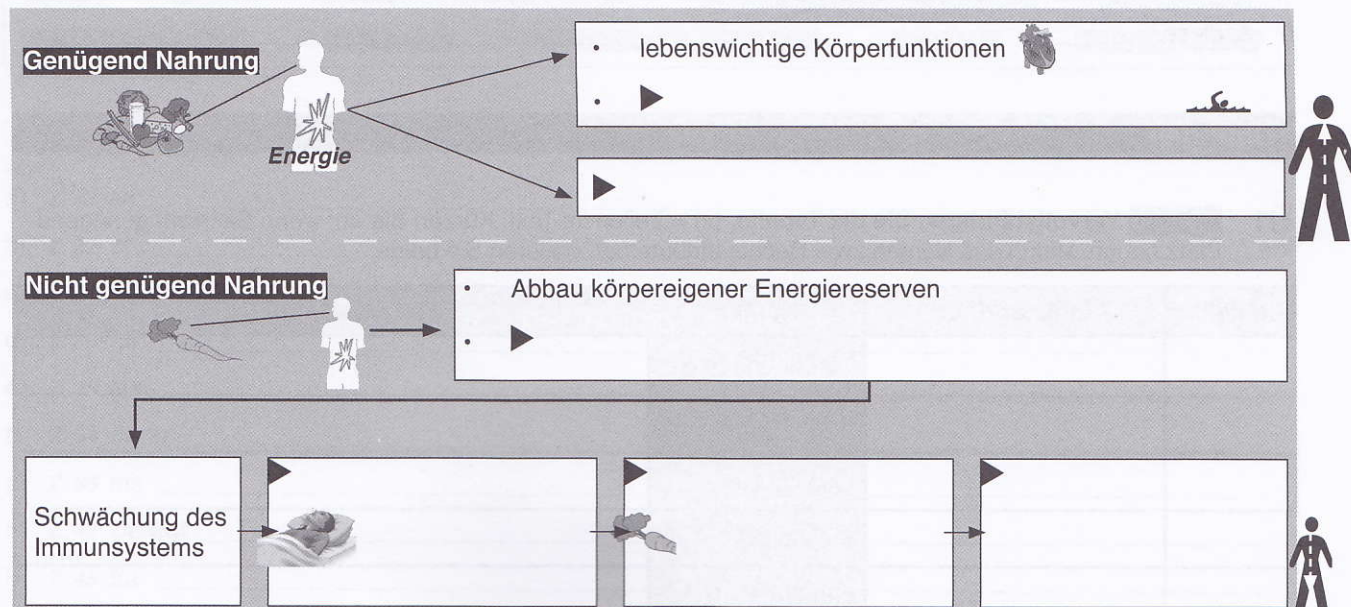
Falsch ist, dass \_\_\_\_\_

Richtig ist dagegen, dass \_\_\_\_\_

Zum Beispiel wurde festgestellt, dass \_\_\_\_\_, während \_\_\_\_\_

**3 Welche Faktoren beeinflussen die Körpergröße? (Stichworte)**

**4 Ergänzen Sie das Schema über den Zusammenhang zwischen Nahrungsaufnahme und Körperwachstum. (Stichworte in nominaler Form)**







**5** Während der industriellen Revolution wurden die Bauern kleiner und die Sklaven größer. Nennen Sie die Gründe. (Sätze)

Bauern: Durch den Verkauf ihrer Produkte \_\_\_\_\_

Sklaven: \_\_\_\_\_

- Gründe werden im Text ohne Konnektoren genannt.
- Alternative Formulierungen
- Bauern: »der eigenen Nahrung entzogen« = weniger zur Verfügung haben = weniger zu sich nehmen
- Sklaven »nicht hungern zu lassen« = genügend zu essen geben

**6** Stimmen folgende Aussagen mit dem Text überein (R) oder nicht (F)? Bitte ankreuzen.

Während der industriellen Revolution ...

- a) ... hat sich die durchschnittliche Größe der Menschen nicht verändert.  R  F
- b) ... war das Einkommen in der Bevölkerung gleichmäßiger als vorher verteilt.  R  F
- c) ... war das Körperwachstum in den verschiedenen Klassen der Gesellschaft unterschiedlich.  R  F

**7** Erklären Sie den Satz: »Heute hat sich dieses Verhältnis genau umgedreht.« (Z. 41) (Satz)

\_\_\_\_\_

- Worauf bezieht sich »dieses Verhältnis« (a : b) ?
- »dieses Verhältnis« umkehren: b : a

**8** Welche Schlussfolgerung kann man aus der Entwicklung der Körpergröße in den USA ziehen? (Satz)

\_\_\_\_\_

- Stelle suchen, wo der Grund genannt wird. Die Argumentation besteht aus mehreren Sätzen. Nur in einem steht die Schlussfolgerung!
- Anders formulieren: Z. B. mit wenn-Satz

**9** Worauf beziehen sich folgende Wörter?

- a) 3 das \_\_\_\_\_
- b) 13 dies \_\_\_\_\_
- c) 14 die<sup>1</sup> er<sup>2</sup> <sup>1</sup> \_\_\_\_\_ <sup>2</sup> \_\_\_\_\_
- d) 22 dem \_\_\_\_\_
- e) 26 dafür \_\_\_\_\_
- f) 32 diese \_\_\_\_\_

**Übungen**

**Ü1** Attribute Vervollständigen Sie die Tabelle. (x) = Zeilen im Text. Kürzen Sie ab, wenn Sie nicht genügend Platz haben. Wenn das Nomen zwei Rechtsattribute hat, notieren Sie beide.

Begleiter	Linksattribut	Nomen	Rechtsattribut (e)
		Türöffnungen (1)	
		Körpergröße (10!)	
		Qualität (16)	
		Folgen (26)	
		Ländern (48)	





**Ü2 Textzusammenfassung.** Der Lückentext fasst die wichtigsten Aussagen zusammen.

In die .....-Lücken gehören typische Formulierungen für eine Textzusammenfassung. Diese Ausdrücke finden Sie im oberen Kasten. In die .....-Lücken passen Ausdrücke, die den **Textinhalt** betreffen (unterer Kasten). **Ergänzen Sie alle Wörter aus beiden Kästen.**

Als Beispiel für den Zusammenhang	Eine biologische Erklärung	Es wird vermutet	Es gibt aber eine Ausnahme:
Dies könnte ein Erklärung	Nach Erkenntnissen von Wissenschaftlern	Ein anderer Aspekt	
Im Text geht es um	Ihre Untersuchungen haben ergeben		

Im Text geht es um .....den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Körpergröße und den sozialen Verhältnissen in einem Land. .... spielen ..... eine wichtige Rolle beim Wachstum der Bevölkerung. ...., dass steigender Wohlstand die Menschen wachsen, Armut hingegen ..... lässt. .... für dieses Phänomen ist die Anpassungsfähigkeit des menschlichen Körpers. Wenn zu wenig Nahrung aufgenommen wird, steht zu wenig ..... für das Körperwachstum zur Verfügung. .... zwischen Körpergröße und sozialen Verhältnissen wird die ..... im 19. Jahrhundert in Europa angeführt. Während dieser Zeit differenzierte sich das Wachstum der Menschen stark: Die Kinder ..... wurden größer, während die aus armen Familien kleiner wurden. ....: Auch die ..... wurden größer. ...., dass die Sklavenbesitzer ein ökonomisches Interesse an produktiven Sklaven hatten. .... wird am Schluss des Textes beleuchtet. Wenn man das Körperwachstum der Völker ....., kann man feststellen, dass die ..... eine wichtige Rolle spielen. .... dafür sein, dass US-Amerikaner in den letzten Jahrzehnten ..... zu den Europäern kaum noch gewachsen sind.

Energie	Sklaven	sozialen Sicherungssysteme	durchschnittlichen Körpergröße	im Gegensatz
aus reichen Familien	schumpfen	Wohlstand und Gesundheit	vergleicht	Industrialisierung

**Ü3 Präpositionen** Zu welchen Verben, Adjektiven oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?

- a) Z. 13 an \_\_\_\_\_
- b) Z. 22 an \_\_\_\_\_
- c) Z. 26 dafür \_\_\_\_\_
- d) Z. 30 für \_\_\_\_\_
- e) Z. 32 aus \_\_\_\_\_
- f) Z. 34 daran \_\_\_\_\_
- g) Z. 36 mit \_\_\_\_\_
- h) Z. 43 Darauf \_\_\_\_\_
- i) Z. 45 für \_\_\_\_\_





**A** Schreiben Sie einen oder mehrere Kriege aus Vergangenheit oder Gegenwart auf, die Ihrer Ansicht nach »gerecht« waren oder sind.

**Wenn Sie im Kurs arbeiten:** Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Ergebnisse. Erstellen Sie an der Tafel / auf Folie folgende Tabelle:

Krieg	gerecht, weil	ungerecht, weil
...	...	...

Tragen Sie die Gründe stichwortartig ein.

**Text 10**

Schwierigkeit ★★☆☆, 523 Wörter

Grammatik: Finalsätze, S. 79

**B** Ordnen Sie den Wörtern 1. – 7. (in Klammern die Zeilen) die Erklärungen / Erläuterungen a) – g) zu.

- |                          |                          |  |
|--------------------------|--------------------------|--|
| 1. Notwehr (13)          | <input type="checkbox"/> | a) bewirken, dass etw. nicht mehr vorhanden ist; entfernen                 |
| 2. sich berufen auf (13) | <input type="checkbox"/> | b) keine Möglichkeit, erfolgreich zu sein                                  |
| 3. die Rache (23)        | <input type="checkbox"/> | c) alle Möglichkeiten, die es gibt, nutzen (danach gibt es keine mehr)     |
| 4. ausschöpfen (26)      | <input type="checkbox"/> | d) Angriff, der nicht bestraft wird, weil man sich selber verteidigen muss |
| 5. die Sanktion (27)     | <input type="checkbox"/> | e) man bestraft jdn., der einem selbst Schaden zugefügt hat                |
| 6. aussichtslos (30)     | <input type="checkbox"/> | f) Strafe  |
| 7. beseitigen (38)       | <input type="checkbox"/> | g) sich zur Rechtfertigung von etw. auf etw. beziehen                      |

**Gibt es einen gerechten Krieg?**

**Text 10**

- 1 Seit Ende des Zweiten Weltkriegs haben Statistiker ca. 200 Kriege auf der Welt gezählt. Die Hoffnung, dass Kriege aufgrund der Erfahrung zweier Weltkriege der Vergangenheit angehören könnten, hat sich somit nicht erfüllt.
- 2
- 3 Stattdessen wird versucht, den Begriff des »gerechten Krieges« wiederzubeleben. Ausgerechnet bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 2009 hat US-Präsident Obama den Krieg in Afghanistan als einen »gerechten
- 4 Krieg« verteidigt.
- 5
- 6 Der Begriff des »gerechten Krieges« entstand in der griechisch-römischen Antike und wurde in der christlichen
- 7 Theologie zu einer Theorie entwickelt.
- 8 Die Tradition des gerechten Krieges unterscheidet zwischen den Kriterien des Rechts zum Kriegseintritt und den
- 9 Kriterien der Gerechtigkeit im Krieg. Die Kriterien des Ersteren entscheiden, ob es gerechtfertigt ist, einen Krieg
- 10 zu beginnen. Die des Letzteren entscheiden, wie in einem gerechten Krieg gekämpft werden muss.
- 11 Es gibt fünf Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit ein Krieg als »gerecht« bezeichnet werden kann. Erstens
- 12 muss ein gerechtfertigter Krieg einen gerechten Grund haben. Der einzige traditionelle Grund eines gerechten
- 13 Krieges ist die Notwehr, das heißt das Recht auf Selbstverteidigung gegen äußere Aggressionen. Darauf beruft
- 14 man sich zu Recht, um die Einheit des Staates oder das Leben seiner Staatsbürger zu verteidigen, wenn sie
- 15 angegriffen oder klar bedroht sind. Heute ist es auch allgemein anerkannt, dass ein Staat das Recht hat, einen
- 16 Nachbarstaat vor einem anderen feindlichen Staat zu schützen.
- 17 Zweitens muss ein gerechter Krieg von einer legitimen Autorität erklärt werden. Eine legitime Autorität hat Ver-
- 18 antwortung für das allgemeine Wohl und ist normalerweise die Regierung eines Staates. Individuen und Gruppen
- 19 sind nicht berechtigt, einen Krieg zu erklären. Laut Artikel 42 der Charta der Vereinten Nationen darf auch der
- 20 Sicherheitsrat den Einsatz militärischer Gewalt zur Wahrung oder Wiederherstellung des Weltfriedens und der
- 21 internationalen Sicherheit beschließen.
- 22 Drittens: Die Entscheidung, einen Krieg zu führen, muss mit einer legitimen Intention getroffen werden. Diese
- 23 kann nur in der Wiederherstellung des Friedens bestehen. Jede andere Absicht, z.B. Rache, Herrschaft, wirt-
- 24 schaftlicher Gewinn usw., ist falsch.
- 25 Viertens darf ein gerechter Krieg nur das letzte Mittel sein. Alle nichtmilitärischen alternativen Mittel müssen
- 26 ausgeschöpft worden sein. Solange politische Mittel zur friedlichen Lösung noch bestehen, z.B. Diskussion,
- 27 Verhandlungen, wirtschaftliche Sanktionen usw., kann militärische Waffengewalt nicht gerechtfertigt werden.





28 Schließlich muss ein gerechtfertigter Krieg eine vernünftige Hoffnung auf Erfolg haben. Wenn es keine ausreichend  
 29 hohe Wahrscheinlichkeit gibt, dass das gerechte Ziel des Krieges erreicht wird, ist es unmoralisch, Zerstörung  
 30 und Vernichtung zu verursachen. Ein aussichtsloser Widerstand ist nicht gerecht. Außerdem muss man, um die  
 31 Aussichten auf Erfolg einschätzen zu können, eine klare Vorstellung davon haben, worin der Erfolg bestehen  
 32 sollte.

33 Zusätzlich zu diesen Kriterien gibt es noch zwei Forderungen, die die Kriegsführung betreffen.

34 Erstens muss die Unterscheidung zwischen Soldaten und Zivilisten eingehalten werden. Zivilisten müssen  
 35 geschützt werden und dürfen nicht beabsichtigte oder unbeabsichtigte Ziele von Angriffen sein.

36 Zweitens muss das Verhältnis zwischen den Schäden und Kosten des Krieges auf der einen Seite und den positiven  
 37 Folgen eines gewaltsamen Eingreifens auf der anderen Seite angemessen sein. Die negativen Folgen des Krieges  
 38 dürfen nicht größer sein als das Unrecht, das er beseitigen sollte.

39 Nach der Theorie des gerechten Krieges kann ein Staat in den Krieg zu Recht nur ziehen, wenn alle diese  
 40 Kriterien erfüllt sind.

**1 Lesen Sie den Text einmal ganz. Ergänzen Sie die Gliederung stichwortartig. Schreiben Sie für jeden Gliederungspunkt nur so viele Wörter wie angegeben auf.**

A Einleitung	
B	(2)
1	(2)
2	(2)
3	(2)
4	(2)
5	(3)
C Kriterien Kriegsführung	
1	(4)
2 Wahrung der Verhältnismäßigkeit	

**2** Im Text werden verschiedene Kriterien genannt, die erfüllt sein müssen, um einen Krieg als gerecht bezeichnen zu können. Im Folgenden werden 5 (fiktive) Kriege aufgelistet, die diese Kriterien **nicht** erfüllen, also ungerecht sind. **Geben Sie an, aufgrund welcher Kriterien die Kriege nicht gerechtfertigt sind.**

	Kriterien Kriegs- eintritt (1 – 5)	Kriterien Kriegs- führung (1 + 2)
<b>Krieg 1:</b> Staat A führt Krieg gegen Staat B. Der Geheimdienst von Staat B steht im Verdacht, ein Attentat auf den Außenminister von Staat A verübt zu haben.		
<b>Krieg 2:</b> Staat A führt Krieg gegen Staat B: Staat B hat Staat A angegriffen. Staat A bombardiert die Städte.		
<b>Krieg 3:</b> Die Gruppe »Gerechter Kampf« greift die diktatorische Regierung eines Landes an.		
<b>Krieg 4:</b> Staat A führt Krieg gegen Staat B. Staat B hat den Export des Metalls Tantal verboten. Ohne Tantal wäre die Produktion von Mobiltelefonen unmöglich.		
<b>Krieg 5:</b> Staat A greift Staat B an. Staat B hat vor kurzer Zeit eine Waffe entwickelt, mit der die ganze Welt zerstört werden könnte.		





**3 Drücken Sie den unterstrichenen Satzteil anders aus. (Satz)**

Z. 1: Die Hoffnung, dass Kriege aufgrund der Erfahrung zweier Weltkriege der Vergangenheit angehören könnten, hat sich somit nicht erfüllt.

Synonyme  
Vergangenheit angehören  
= in Zukunft nicht geben

Die Hoffnung, \_\_\_\_\_ hat sich somit nicht erfüllt.

**4 Welches Motiv für militärische Gewalt ist gerechtfertigt? (Satz)**

Kriege sind dann gerechtfertigt, wenn \_\_\_\_\_

**5 Wer hat das Recht, einen Krieg zu erklären, und wer nicht? (Stichworte)**

Achtung!  
Alle genannten Gruppen  
Institutionen etc. nennen!

**6 Drücken Sie den folgenden Satz anders aus. Verwenden Sie z.B. das Verb »versuchen«. (Satz)**

Z. 25: Alle nichtmilitärischen alternativen Mittel müssen ausgeschöpft worden sein.

\_\_\_\_\_

**7 Worauf beziehen sich die folgenden Verweiswörter?**

- a) 2 somit \_\_\_\_\_
- b) 9 des Ersteren \_\_\_\_\_
- c) 13 Darauf \_\_\_\_\_
- d) 14 sie \_\_\_\_\_
- e) 22 Diese \_\_\_\_\_
- f) 38 er \_\_\_\_\_

**Übungen**

**Ü1 Attribute Geben Sie – falls vorhanden – die Rechtsattribute der Nomen an.**

Begleiter	Nomen	Rechtsattribut 1	Rechtsattribut 2
	Kriterien (8)	des Rechts	zum Kriegseintritt
	Recht (13)		
	Artikel 42 (19)		
	Einsatz (20)		
	Aussichten (31)		
	Kosten (36)		
	Eingreifens (37)		





**Ü2 Schlüsselwörter** Notieren Sie rechts neben den Text die Schlüsselwörter (siehe Beispiel für das 1. Kriterium).

<p>Erstens muss ein gerechtfertigter Krieg einen gerechten Grund haben. Der einzige traditionelle Grund eines gerechten Krieges ist die Notwehr, das heißt das Recht auf Selbstverteidigung gegen äußere Aggressionen. Auf sie beruft man sich zu Recht, um die Einheit des Staats oder das Leben seiner Staatsbürger zu verteidigen, wenn sie angegriffen oder klar bedroht sind. Heute ist es auch allgemein anerkannt, dass ein Staat das Recht hat, einen Nachbarstaat vor einem anderen feindlichen Staat zu schützen.</p>	<p>1. gerechten Grund Notwehr (= Recht auf Selbstverteidigung)</p> <p>auch: Nachbarstaat schützen</p>
<p>Zweitens muss ein gerechter Krieg von einer legitimen Autorität erklärt werden. Eine legitime Autorität hat Verantwortung für das allgemeine Wohl und ist normalerweise die Regierung eines Staates. Individuen und Gruppen sind nicht berechtigt, einen Krieg zu erklären. Laut Artikel 42 der Charta der Vereinten Nationen darf auch der Sicherheitsrat den Einsatz militärischer Gewalt zur Wahrung oder Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit beschließen.</p>	<p>2.</p>
<p>Drittens: Die Entscheidung, einen Krieg zu führen, muss mit einer legitimen Intention getroffen werden. Diese kann nur in der Wiederherstellung des Friedens bestehen. Jede andere Absicht, z.B. Rache, Herrschaft, wirtschaftlicher Gewinn usw., ist falsch.</p>	<p>3.</p>

**Ü3** Decken Sie den Text in der linken Spalte ab und schreiben Sie nur mit Hilfe Ihrer Randnotizen eine Zusammenfassung der drei Kriterien in ganzen Sätzen auf. Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.

**Beispiel 1.** Das erste Kriterium ist, dass ein Krieg einen gerechten Grund haben muss. Ein gerechter Grund ist Notwehr, also das Recht auf Selbstverteidigung. Es ist auch ein gerechter Grund, wenn ein Nachbarstaat vor einem Angriff geschützt wird.

**Ü4** Verwandeln Sie die finalen Nominalphrasen in Verbalphrasen und umgekehrt (siehe Übersicht Finalsätze auf S. 54).

nominal	verbal
a)	um in den Krieg einzutreten
b) zur Verteidigung der Einheit des Staates	
c) den Einsatz militärischer Gewalt zur Wahrung oder Wiederherstellung des Weltfriedens	
d) politische Mittel zur friedlichen Lösung des Konflikts	
e)	um die Aussichten auf Erfolg einschätzen zu können





**A** Folgende Wörter kommen im Text vor. Ordnen Sie sie den beiden Begriffen zu.

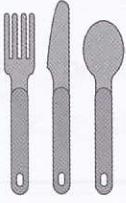
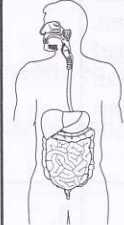
Text 11

Schwierigkeit ★★★, 623 Wörter

↳ Mündlich S. 140 (Partner B)

Grammatik: Alternativen zu »können«, S. 80

Aroma Darm Energie Fleisch erhitzen fressen garen Gebiss genießen	kauen kochen konservieren Krankheitserreger Kost Mahlzeit Nährstoffgehalt Nahrungsmittel pürieren	Rohkost Speise Speiseplan verdauen Verdauungsorgan verderben verzehren, der Verzehr zäh zerkleinern
---	---	---

Essen (kulturell)	Ernährung (physiologisch)
 <p>Speise</p>	 <p>Nahrungsmittel</p>

### Der kochende Affe

Text 11

1 **A** Eine Stunde und 43 Minuten verwenden Deutsche durchschnittlich für Mahlzeiten. Nur ein geringer Teil  
 2 dieser Zeit wird für das Zerkleinern der Speisen verwendet. Schimpansen sind jeden Tag sechs Stunden damit  
 3 beschäftigt, die Nahrung zu kauen. Sie ernähren sich in erster Linie von Blättern und Waldfrüchten. Der Nähr-  
 4 stoffgehalt dieser Nahrung ist gering, und sie ist zäh und schwer zu verdauen. Ganz ähnlich würde es dem  
 5 Menschen ergehen, wenn die typischen Rohkost-Mahlzeiten der Menschenaffen auch auf seinem Speiseplan  
 6 stünden. Und würde sich der Mensch fast ausschließlich von rohem Fleisch ernähren, müsste er den ganzen Tag  
 7 durch Kauen die Verdauung vorbereiten.

8 **B** Tatsächlich brauchen Menschen fürs Kauen bloß noch ein Fünftel bis ein Zehntel der Zeit, die die Menschenaffen  
 9 dafür aufbringen müssen. Zu verdanken hat das der Homo sapiens einem seiner direkten Vorfahren, dem Homo  
 10 erectus, der vor 1,9 oder 1,8 Millionen Jahren auf der Erde lebte. Der Homo erectus, behaupten Anthropologen,  
 11 sei nämlich fähig gewesen, das Feuer zu verwenden, und habe das Kochen erfunden. Diese Erfindung hatte  
 12 weitreichende Auswirkungen auf die biologische und soziale Entwicklung des Menschen. Nachdem die Vormen-  
 13 schen die Vorteile gegarter Nahrung entdeckt hatten, setzte ein Sprung in der Evolution ein. Aus erhitztem Essen  
 14 lässt sich nämlich mehr und leichter Energie gewinnen. Man muss weniger Nahrung suchen, kann schneller  
 15 verdauen und gewinnt wertvolle Zeit. Tatsächlich kann aus gefundenen Skeletten geschlossen werden, dass sich  
 16 vor rund zwei Millionen Jahren die körperliche Gestalt unserer Vorfahren verändert hat. Verdauungstrakt und  
 17 Gebiss schrumpften allmählich, und das Gehirn begann zu wachsen. Der Mensch, so lautet die Theorie, sei erst  
 18 zu dem geworden, der er ist, weil er sich auf gegarte Kost spezialisiert hat. Der Mensch sei nichts anderes als der  
 19 kochende Affe.

20 **C** Viele Vorteile des Kochens liegen auf der Hand. Es lässt Gifte zerfallen, erzeugt intensive und angenehme  
 21 Aromen und beugt dem Verderben der Nahrung vor. Das Garen ermöglicht es, zähe Nahrungsmittel zu zerteilen,  
 22 zu zerkleinern oder zu pürieren. Das Kochen tötet darüber hinaus Krankheitserreger ab, und es hat eine  
 23 konservierende Wirkung. Schließlich sind zahlreiche Nahrungsmittel überhaupt erst durch Garen genießbar.

24 Doch keiner dieser Vorteile ist so bedeutsam wie ein bislang kaum beachteter Aspekt: Das Kochen erhöht die  
 25 Energiemenge, die beim Verzehr der Nahrung aufgenommen werden kann. Durch das Erhitzen kommt es nämlich  
 26 zu einer Art Vorverdauung. Die Folge ist, dass die sehr viel Energie verbrauchende Verdauung erleichtert und  
 27 beschleunigt wird.





28 **D** Die so eingesparte Energie kam einem Organ zugute, das für die Evolution des Menschen eine entscheidende  
 29 Rolle spielte: dem Gehirn. Das Gehirn ist das Organ, das am meisten Energie frisst. Trotz seiner relativ kleinen  
 30 Masse – sie beträgt nur 2 Prozent der Körpermasse – verbraucht es rund ein Fünftel der Energie des Orga-  
 31 nismus. An zweiter Stelle folgen die Verdauungsorgane, die jedoch beim Menschen 900 Gramm leichter sind  
 32 als bei einem Säugetier von vergleichbarer Größe. Skelettfunde beweisen, dass beim Vormenschen der Darm  
 33 wesentlich größer war. Dagegen hat sich in den vergangenen drei Millionen Jahren das Volumen des Hirns mehr  
 34 als verdreifacht. Ein solch großes Gehirn kann ein Organismus jedoch nur unterhalten, wenn an anderer Stelle  
 35 Energie eingespart werden kann. Das Gehirn des Homo erectus konnte wachsen, weil er es sich angewöhnt hatte,  
 36 pflanzliche und tierische Nahrung zu erhitzen. Dadurch wurde seinen Verdauungsorganen Arbeit abgenommen,  
 37 und sie begannen zugunsten des Gehirns zu schrumpfen.  
 38 Letztendlich verließ also die Energieeinsparung durch Kochen dem Homo erectus die entscheidenden biologischen  
 39 Vorteile. Er lebte länger und reproduzierte sich erfolgreicher als vorher. Seine Gene breiteten sich stärker aus.  
 40 Es ist nicht eine einzige Gesellschaft bekannt, in der nicht regelmäßig gekocht worden wäre. Selbst die als Roh-  
 41 fleischesser bezeichneten Inuit haben in Wahrheit jeden Abend eine warme Mahlzeit zu sich genommen. Doch  
 42 seit wann es die Praxis des Kochens und der kontrollierten Feuerverwendung in der Geschichte der Mensch-  
 43 werdung gibt, ist unter Wissenschaftler umstritten.

Im Folgenden sollen Sie für die 4 Textabschnitte Überschriften formulieren bzw. bestimmen.

Die Vorübungen **a** + **b** erleichtern Ihnen die Aufgabe.

**1 Überschrift Textabschnitt A**

- a** Im ersten Abschnitt ist das Schlüsselwort »Nahrung« und Synonyme und Umschreibungen von »Nahrung« (z.B. Mahlzeiten) markiert. Es gibt noch ein zweites Schlüsselwort, dass zusammen mit »Nahrung« das Thema des Abschnitts kennzeichnet.
  - ⇒ **Wie heißt das zweite Schlüsselwort des ersten Textabschnitts?** Markieren Sie mit einer anderen Farbe das Wort und alle Synonyme und Umschreibungen.
- b** Folgende Überschriften wurden von Deutschlernenden für den 1. Abschnitt geschrieben.
  - ⇒ **Wie beurteilen Sie die Lösungen? Kreuzen Sie an.**

Überschrift	nur Einzel- information	steht nicht im Text	unver- ständlich	passt!
1. Nahrung bei Menschen und Schimpansen				
2. Einfluss der Ernährung auf Verdauung				
3. Zu wenig Zeit für Verdauung bei Menschen				
4. Nahrung schwer Verdauung				
5. Vergleich Nahrung Mensch – Schimpanse				

**2 Überschrift Textabschnitt B**

- a** Auch im zweiten Abschnitt bilden **zwei Schlüsselwörter** das Thema.
  - ⇒ Ein Schlüsselwort hat etwas mit der **Geschichte der Menschheit** zu tun. Markieren Sie alle Ausdrücke, die direkt oder indirekt damit zusammenhängen.
  - ⇒ Markieren Sie das zweite Schlüsselwort.
- b** Formulieren Sie selber eine Überschrift.





**3** Überschriften Textabschnitt C + D

a) Markieren Sie die Schlüsselwörter. b) Schreiben Sie eine Überschrift auf.

Abschnitt C ▶ \_\_\_\_\_

Abschnitt D ▶ \_\_\_\_\_

**4** Ergänzen Sie den Satz so, dass er den Aussagen des Textes entspricht.

**Abschnitt A**

Im Vergleich zu Schimpansen verwenden \_\_\_\_\_

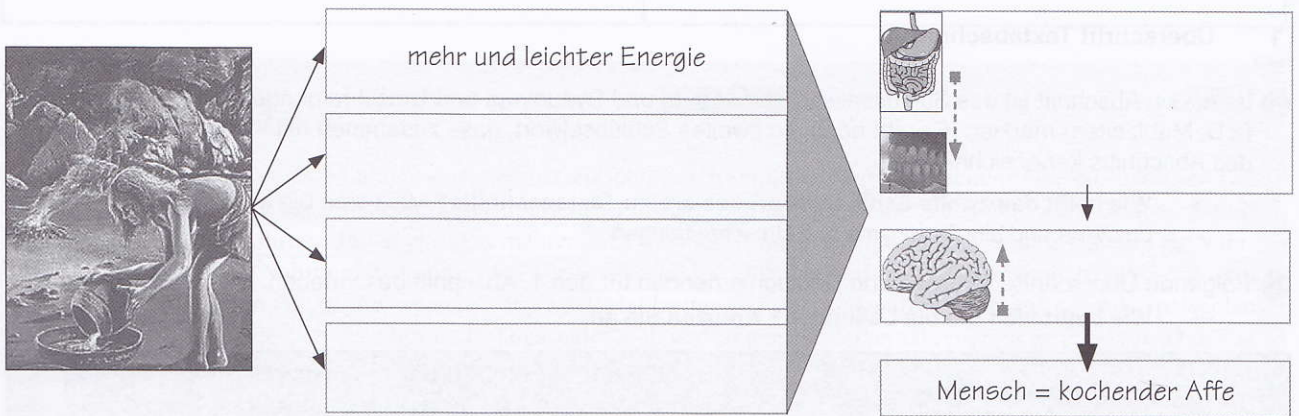
**5** Worauf beziehen sich folgende Wörter?

a) Z. 2: »damit« \_\_\_\_\_

b) Z. 4: »dieser Nahrung« \_\_\_\_\_

**Abschnitt B**

**6** Welche Auswirkungen hat die Erfindung des Kochens? Ergänzen Sie das Schema.



**7** Drücken Sie den unterstrichenen Ausdruck anders aus.

Z. 17: »Verdauungstrakt und Gebiss schrumpften allmählich.«

▶ \_\_\_\_\_

**8** Worauf beziehen sich folgende Wörter?

a) Z. 9: »das« \_\_\_\_\_

b) Z. 18: »dem« \_\_\_\_\_

**Abschnitt C**

**9** Worin besteht der wichtigste Vorteil des Kochens? (Sätze mit eigenen Worten)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





**Abschnitt D**

**10 Stimmen folgende Aussagen mit dem Text überein (R) oder nicht (F)? Bitte ankreuzen.**

- a) Das Gehirn verbraucht mehr Energie als die Verdauungsorgane. ....  R  F
- b) Die Verdauungsorgane sind beim Menschen etwa 900 Gramm leichter als das Gehirn. ....  R  F
- c) Gehirn und Verdauungsorgane haben sich in der Evolution des Menschen unterschiedlich entwickelt. ...  R  F
- d) Das Kochen hat zur Entwicklung des Gehirns beigetragen. ....  R  F
- e) Es gibt nur wenige menschliche Gemeinschaften, die ungekochte Nahrung zu sich nehmen. ....  R  F

**11 Ersetzen Sie den unterstrichenen Ausdruck durch das Verb »profitieren von«. (Satz)**

Z. 28: »Die so eingesparte Energie kam einem Organ zugute, das für die Evolution des Menschen eine entscheidende Rolle spielte.«



**12 Worauf beziehen sich folgende Wörter?**

- a) Z. 36: »Dadurch« \_\_\_\_\_
- b) Z. 39: »er« \_\_\_\_\_

**13 Welche Bedeutung hat das Verb »abnehmen« (wurde abgenommen) in Zeile 36?**

- a)  weniger werden
- b)  an Körpergewicht verlieren
- c)  eine Arbeit für einen anderen übernehmen
- d)  von einem Platz herunternehmen

**Übungen**

**Ü1 Subjektgruppen:** Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.

- a) 1 Nur – verwendet: \_\_\_\_\_
- b) 13 Aus – gewinnen: \_\_\_\_\_
- c) 29 Trotz – Organismus( zwei Subjekte): \_\_\_\_\_
- d) 38 Letztendlich – Vorteile: \_\_\_\_\_
- e) 40 Selbst – genommen: \_\_\_\_\_

**Ü2 Präpositionen:** Zu welchen Verben oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?

- a) Z. 2 für \_\_\_\_\_
- b) Z. 2 damit \_\_\_\_\_
- c) Z. 12 auf \_\_\_\_\_
- d) Z. 15 aus \_\_\_\_\_





**A Was verstehen Sie unter »Rasse«? Kann man den Begriff auch auf Menschen anwenden? Wenn ja: Was wären dann »Rassenmerkmale«? Wenn nein: Warum nicht?**

**Text 12**  
**Natürliche Gleichheit**  
 Schwierigkeit ★★★★★, 644 Wörter  
 Grammatik: S. 82

**B Adjektivkomposita: Ergänzen Sie die Tabelle.**

Jemand hat	Er / sie ist / hat...
... eine dunkle Haut.	... dunkelhäutig
... eine helle Haut	
	... glatthaarig
... eine breite Nase	
... schmale Lippen	
	blauäugig
... Augen, die die Form von Mandeln haben	

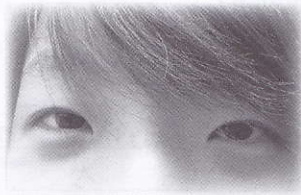
**C Lösen Sie folgende Komposita auf.**

- a) 8 Haus- und Nutztiere → \_\_\_\_\_, die nicht \_\_\_\_\_ (sondern im \_\_\_\_\_ des Menschen) leben und/oder die wirtschaftlich \_\_\_\_\_ werden
- b) 40 Fettpolster → \_\_\_\_\_ (= Reserve, Vorrat) aus \_\_\_\_\_.
- c) 43 Schweißverdunstung → \_\_\_\_\_

**D Ordnen Sie den Wörtern 1. – 9. (in Klammern die Zeilen) die Erklärungen a) – i) zu.**

- |                     |                          |  |
|---------------------|--------------------------|--|
| 1. gedungen (4)     | <input type="checkbox"/> | a) auf bestimmte Reize leicht, schnell reagierend                          |
| 2. besiedeln (14)   | <input type="checkbox"/> | b) ein Ganzes in Teile zerlegen  |
| 3. empfindlich (16) | <input type="checkbox"/> | c) (der Körper ist) mittelgroß oder klein und dabei breit                  |
| 4. das Pigment (23) | <input type="checkbox"/> | d) Unterschiede ausgleichen, etw. gleichmachen                             |
| 5. die Statur (38)  | <input type="checkbox"/> | e) positiv beeinflussen / auswirken  |
| 6. begünstigen (43) | <input type="checkbox"/> | f) in ein noch nicht bewohntes Gebiet ziehen und dort leben                |
| 7. verdunsten (43)  | <input type="checkbox"/> | g) Körperbau   |
| 8. aufspalten (46)  | <input type="checkbox"/> | h) Farbstoff, der ein Gewebe, z.B. die Haut, färbt                         |
| 9. nivellieren (47) | <input type="checkbox"/> | i) (einen flüssigen Stoff) langsam in einen gasförmigen Zustand überführen |

**E Folgende Völker kommen im Text vor.**



asiatische Augen:  
mandelförmig aufgrund einer Lidfalte



Inuit



Aborigine: Ureinwohner  
Australiens



Massai  
Angehöriger eines Nomaden-  
volkes in Ostafrika





## Natürliche Gleichheit

1 **A** Als der moderne Mensch vor rund 100 000 Jahren von Afrika aus begann, in kleinen Gruppen die Welt zu  
2 erobern, sahen deren Mitglieder alle gleich aus: dunkelhäutig, groß und langgliedrig. Mit ihrer Ausbreitung über  
3 die Erde veränderten sie sich aber allmählich. Zum Beispiel bekamen die Europäer eine helle Haut, die Inuit  
4 einen gedrungene Körperbau und die Asiaten eine besondere Augenform. Sind diese Unterschiede »Rassemerk-  
5 male«? Oder nur Kennzeichen für geographische Variationen des Homo sapiens, die dadurch entstanden, dass er  
6 in verschiedenen Regionen lebt?

7 Die Bezeichnung »Menschenrassen« lehnen Biologen und Anthropologen ab, da sie aus wissenschaftlicher Sicht  
8 nicht existieren. In korrekter Weise ist der Begriff »Rasse« nur für jene Haus- und Nutztiere zu verwenden, die  
9 auf bestimmte einheitliche Merkmale hin gezüchtet worden sind. Gezüchtete Menschen aber gibt es nicht. Wer  
10 den Begriff »Rasse« auf Menschen anwendet, verfolgt damit politische und ideologische Absichten.

11 **B** Doch sind die Menschen wirklich so verschieden, wie es den Anschein hat, wenn man zum Beispiel einen  
12 hellhäutigen, glatthaarigen Inuit mit einem dunkelhäutigen, breitnasigen, bärtigen Aborigine aus Australien ver-  
13 gleicht? Die molekularen Analysen von Genen lassen darauf schließen, dass der moderne Mensch erst vor kurzer  
14 Zeit die bewohnbaren Gebiete der Erde besiedelt hat und sich in diesem Prozess an sehr unterschiedliche und  
15 manchmal extreme Umweltbedingungen anpassen musste (z.B. an raues Klima). Diese Anpassung an extreme  
16 unterschiedliche Umweltbedingungen hat nur bei einigen Genen, die die Empfindlichkeit gegenüber Umwelt-  
17 faktoren betreffen, Veränderungen bewirkt.

18 Genetiker haben herausgefunden, dass sich zwei beliebige Menschen auf der Welt nur in extrem wenigen  
19 Erbinformationen unterscheiden; zu 99,9 Prozent sind sie identisch. Und DNS-Vergleiche belegen, dass etwa  
20 90 Prozent dieser geringen Unterschiede zwischen Personen der gleichen Bevölkerungsgruppe bestehen. Das  
21 bedeutet: \_\_\_\_\_ (\*)

22 **C** Das bekannteste vermeintliche »Rassenmerkmal«, die Hautfarbe, erklärt sich folgendermaßen: Jeder gesunde  
23 Mensch besitzt Pigment bildende Zellen (Melanozyten), welche die verschiedenen Hauttönungen von Schwarz  
24 bis Gelb oder Hell erzeugen. Die Hautfarbe steht im direkten Zusammenhang mit zwei lebensnotwendigen  
25 Vitaminen: Vitamin B (Folsäure) und Vitamin D. Folsäure ist bei der Spermienbildung und Fötus-Entwicklung  
26 entscheidend. Ein Mangel an Folsäure kann zu Fehlbildungen bei Kindern führen. Vitamin D ist für die Knochen-  
27 bildung wichtig. Beide Vitamine reagieren auf UV-Strahlung unterschiedlich: Vitamin D kann vom Körper nur  
28 mit Hilfe von UV-Strahlung erzeugt werden; zu geringe UV-Dosen – wie beispielsweise in Skandinavien –  
29 führen zu einem Vitamin-D-Mangel. Folsäure hingegen zerfällt bei hoher UV-Strahlung – wie etwa in Afrika.  
30 Aus diesem Grund haben sich die Melanozyten bei der Verbreitung des modernen Menschen den Unterschieden  
31 in der UV-Strahlung angepasst: Die dunkel pigmentierte Haut von Afrikanern hält mehr Strahlung ab, die hell  
32 pigmentierte von Skandinavien lässt mehr Strahlung durch.

33 Jede Population kann sich verändern, um sich den Umweltbedingungen anzupassen. Würde Deutschland heute  
34 nach Afrika verlegt – die Menschen hätten, wenn sie der natürlichen Selektion überlassen würden, innerhalb von  
35 rund 10 000 Jahren wieder eine schwarze Haut.

36 **D** Auch der Körperbau passt sich der Umwelt an: Afrikaner wie z.B. die Massai sind deswegen sehr groß, weil ein  
37 schlanker, großer Körper über mehr Schweißdrüsen verfügt als ein kleiner. Damit wird bei hohen Temperaturen  
38 der Körper besser gekühlt. Eine gedrungene Statur ermöglicht es den Inuit am Nordpol dagegen, lebenswichtige  
39 Körperwärme zu speichern. Auch ihre flachen Gesichter und Nasen verringern durch die geringere Oberfläche  
40 den Kontakt mit der kalten Luft.

41 Die Lidfalte der Nordasiaten resultiert aus eingelagerten Fettpolstern. Diese schützten den Augapfel vor der Kälte  
42 ihrer ehemaligen Heimat, der mongolischen Steppe. Schutz vor Kälte bietet auch ihr feines, glattes Haar, da es  
43 Wärme speichert. Das krause Haar von Afrikanern dagegen verbessert die kühlende Schweißverdunstung.

44 **E** Die signifikanten Unterschiede zwischen den Menschen sind kulturell und gesellschaftlich, nicht biologisch  
45 bedingt. Bisher haben sich noch keine grundlegenden biologischen Veränderungen entwickelt, die zu einer  
46 Aufspaltung der Menschheit in unterschiedliche Arten führen könnten. Im Gegenteil: Die ökonomische und  
47 kulturelle Globalisierung wird bestehende Unterschiede weiter nivellieren. Das bedeutet nicht, dass alle gleich  
48 aussehen werden. Wahrscheinlich wird es viel bunter: Blonde Asiaten, blauäugige Afrikaner und mandeläugige  
49 Europäer wird man bald auf allen Kontinenten finden.

\* Siehe Aufgabe 6 auf der nächsten Seite.





1 Kreuzen Sie für die Textabschnitte A – B die passende Überschrift an. Schreiben Sie für die Textabschnitte C – E selber Überschriften.

A	a) <input type="checkbox"/> Rassenmerkmale bei Haut, Körper und Augen b) <input type="checkbox"/> Moderner Mensch stammt aus Afrika c) <input type="checkbox"/> Warum lehnen Anthropologen den Begriff »Rasse« ab?
B	a) <input type="checkbox"/> Anpassung an extreme Umwelt verändert Gene b) <input type="checkbox"/> Trotz äußerer Verschiedenheit: Nur minimale Unterschiede zwischen Menschen c) <input type="checkbox"/> Worauf sind Unterschiede zwischen Menschen zurückzuführen?
C	▶
D	▶
E	▶

2 Warum kann man den Begriff »Rasse« auf Tiere, nicht aber auf Menschen anwenden? (Satz)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3 Welche drei Schlussfolgerungen lassen sich aus der molekularen Analyse von Genen ziehen? (Antworten Sie in der angegebenen Form.)

1. (Satz) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. (Nominalphrase, Satz) Zwang zur \_\_\_\_\_  
bewirkt \_\_\_\_\_

3. (Stichworte) • zwei beliebige Menschen auf der Welt \_\_\_\_\_  
• zwischen Personen der gleichen Bevölkerungsgruppe \_\_\_\_\_

4 Worauf bezieht sich ... ?

19 sie \_\_\_\_\_

5 Wie wird in dem Satz in Zeile 22 deutlich gemacht, dass die Hautfarbe kein »Rassenmerkmal« ist? (Stichworte)

\_\_\_\_\_

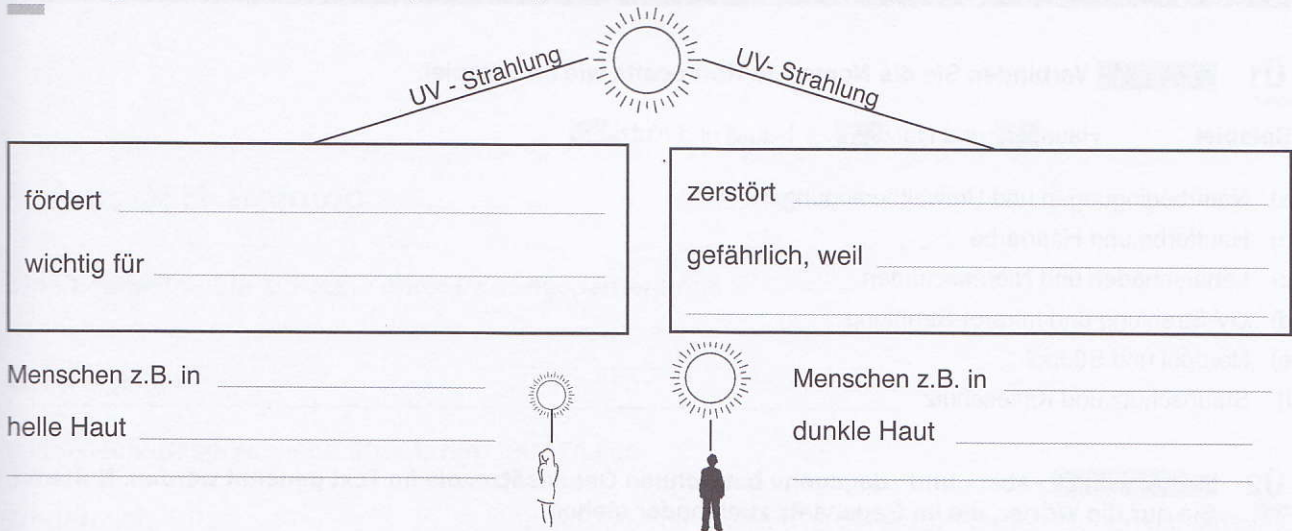
6 In Z. 21 fehlt die Schlussfolgerung des Autors (»Das bedeutet: \_\_\_\_\_«). Welche Schlussfolgerung passt? Bitte ankreuzen.

- a)  »Die DNS-Vergleiche sind noch ungenau.«
- b)  »Ein Teil der Erbinformationen verändert sich ständig.«
- c)  »Unter der Haut sind alle Menschen praktisch gleich.«





**7 Ergänzen Sie das Schema. (Stichworte)**



**8 Stellen Sie sich vor, dass das afrikanische Land Kamerun nach Norwegen (Skandinavien) verlegt wird. Was würde mit der Bevölkerung passieren? (Satz)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**9 Ergänzen Sie die Tabelle. (Stichworte)**

Volk/Bevölkerung	Körpermerkmale	Zweck der Körpermerkmale
Massai		
Afrikaner (allgemein)		
Inuit		
Nordasiaten		

**10 Drücken Sie den unterstrichenen Satzteil anders aus. Verwenden Sie das Nomen »Ursache«.**

Z.44: Die signifikanten Unterschiede zwischen den Menschen sind kulturell und gesellschaftlich, nicht biologisch bedingt.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**11 Warum ist es wahrscheinlich, dass es – zum Beispiel – bald mehr blauäugige Afrikaner geben wird? Satz; hier müssen Sie frei formulieren, weil der Grund nur implizit, nicht explizit (nicht direkt) im Text steht!**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_





**Übungen**

**Ü1 Komposita** Verbinden Sie die Nomen zu Komposita wie im Beispiel.

**Beispiel** Haustiere und Nutztiere → Haus- und Nutztiere

- a) Naturbedingungen und Umweltbedingungen \_\_\_\_\_
- b) Hautfarbe und Haarfarbe \_\_\_\_\_
- c) Leberschaden und Nierenschaden \_\_\_\_\_
- d) UV-Strahlung und Infrarot-Strahlung \_\_\_\_\_
- e) Nordpol und Südpol \_\_\_\_\_
- f) Staubschutz und Kälteschutz \_\_\_\_\_

**Ü2 Textgrammatik** »aber« und »dagegen« bezeichnen Gegensätze, die im Text genannt werden. Notieren Sie nur die Wörter, die im Gegensatz zueinander stehen.

**Beispiel** Z. 1 – 3: **aber** sahen alle gleich aus ↔ veränderten sich allmählich

- a) Z. 9: **aber** \_\_\_\_\_
- b) Z. 38 – 39: **dagegen** \_\_\_\_\_
- c) Z. 43: **dagegen** \_\_\_\_\_

**Ü3 Schreiben** Verfassen Sie aus der Tabelle, die Sie in Aufgabe 9 auf S. 53 erstellt haben, einen zusammenhängenden Text. Schreiben Sie nicht aus dem Text ab! Verwenden Sie für die Spalte »Zweck der Körpermerkmale« Finalsätze.

**Ü4 Subjektgruppen** Schreiben Sie die Subjektgruppen der folgenden Sätze auf.

- a) Z. 2 Mit – allmählich \_\_\_\_\_
- b) Z. 8 In – verwenden \_\_\_\_\_
- c) Z. 13 Die – schließen \_\_\_\_\_
- d) Z. 15 Diese – bewirkt \_\_\_\_\_
- e) Z. 22 Das – folgendermaßen \_\_\_\_\_
- f) Z. 30 Aus – angepasst \_\_\_\_\_
- g) Z. 31 Die – durch \_\_\_\_\_
- h) Z. 37 Damit – gekühlt \_\_\_\_\_
- i) Z. 42 Schutz – speichert \_\_\_\_\_

Finalsätze	
	Dunkle Haut schützt vor UV-Strahlung <b>Zweck:</b> Mangel an Folsäure vermeiden
⇒ <b>um ... zu:</b>	Dunkle Haut schützt vor UV-Strahlung, <b>um</b> einen Mangel an Folsäure <b>zu</b> vermeiden.
⇒ <b>damit:</b>	Dunkle Haut schützt vor UV-Strahlung, <b>damit</b> ein Mangel an Folsäure vermieden wird.
⇒ <b>zu/zwecks:</b>	<b>Zur (Zwecks) Vermeidung eines Folsäure-Mangels</b> schützt dunkle Haut vor UV-Strahlung.
⇒ <b>dienen zu</b>	Die dunkle Haut schützt vor UV-Strahlung. <b>Dies dient dazu</b> , einen Mangel an Folsäure zu vermeiden.

**Ü4 Präpositionen** Zu welchen Verben oder Nomen gehören die (festen) Präpositionen?

- a) Z. 10 auf \_\_\_\_\_
- b) Z. 26 zu \_\_\_\_\_
- c) Z. 37 über \_\_\_\_\_
- d) Z. 45 zu \_\_\_\_\_





## 3. Teil: DSH-Training

Bitte bearbeiten Sie die Texte unter Prüfungsbedingungen.

**Leseverstehen** 60 Minuten

**Wissenschaftssprachliche Strukturen** 30 Minuten

**Wörterbuch** An einigen Universitäten ist ein einsprachiges Wörterbuch erlaubt; ein zweisprachiges niemals.

Text 1: Studententräume \*\* 56  
Strukturen 59

Text 2: Déjà-Vu – schon mal gesehen? \*\*\* 60  
Strukturen 62

Text 3: Musik – Sprache der Gefühle \*\*\* 63  
Strukturen 66



**Text 13: Studententräume; 641 Wörter**↳ Hörverstehen S. 107  
Textproduktion S. 141**1. Teil: Leseverstehen****Studententräume**

1 Was erhoffen sich die heutigen Studierenden von ihrem Studium? Welche Berufs- und Lebensziele möchten sie  
2 verwirklichen? Welche Prioritäten setzen sie in ihrem Leben? Wie planen sie ihre Ausbildung? Diese und andere  
3 Fragen wurden im Herbst 2006 einer repräsentativen Auswahl von Studierenden vom Hochschul-Informations-  
4 System (HIS) im Auftrag der Zeitung DIE ZEIT vorgelegt.

5 Mehr als die Hälfte der Befragten betrachten das Studium keineswegs als unbeschwerte Zeit. Für 77 Prozent ist  
6 es eine Phase der Entscheidung, in der sie die Weichen für ihr späteres Leben stellen. Immer früher sind sich  
7 viele heute bewusst, Architekt des eigenen Lebens sein zu müssen. Doch die Studierenden empfinden dies oft  
8 nicht als Vorteil, sondern zunehmend als lästige Pflicht. Denn die Zukunft scheint von Jahr zu Jahr unsicherer,  
9 gleichzeitig nehmen die Wahlmöglichkeiten zu – und damit auch der Druck, sich richtig zu entscheiden und  
10 etwas aus den Möglichkeiten zu machen. Diese Unsicherheit wurzelt vor allem in vielen Widersprüchen der  
11 Arbeitswelt: Einerseits soll man sich mit 18 für einen Beruf entscheiden und zielgerichtet studieren, andererseits  
12 aber flexibel bleiben. Einerseits soll die Karriere vorausgeplant werden, andererseits gibt es keine Garantie, dass  
13 der gewählte Beruf in zwanzig Jahren noch existiert. Einerseits sollen Akademiker Kinder bekommen, und zwar  
14 möglichst viele und möglichst früh, andererseits sollen sie mobil bleiben und ständig damit rechnen, dass sie in  
15 ihrem späteren Berufsleben den Wohnort wechseln müssen.

16 Schon heute dauert jedes dritte Arbeitsverhältnis nicht einmal ein Jahr; die Aussicht auf einen Job fürs Leben ist  
17 gering geworden. Gleichzeitig wird der Weg in den Arbeitsmarkt immer unberechenbarer – auch weil berufliche  
18 und soziale Netzwerke wichtiger werden: 40 Prozent aller offenen Stellen werden laut einer Studie des Instituts  
19 für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) über persönliche Kontakte besetzt. Mehr als die Hälfte aller großen  
20 Firmen stellt bevorzugt ehemalige Praktikanten ein, wie eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey  
21 ergab.

22 Bei der Bewertung der Akademikerperspektiven sind die Studierenden gespalten. So schätzt gut die Hälfte der  
23 Befragten in der Umfrage die allgemeinen Berufsaussichten für Akademiker als sehr gut ein, während die anderen  
24 daran zweifeln. Die eigenen Perspektiven bewerten die Studierenden aber durchweg besser: 65 Prozent halten sie  
25 für sehr gut. 88 Prozent der Studierenden glauben, dass sie später einen ihrer Ausbildung entsprechenden Beruf  
26 ausüben können. Ebenso viele aber glauben, dass sie flexibler und besser ausgebildet sein müssten als ihre Eltern,  
27 um später einen sicheren Job zu bekommen. Die Folge: Studierende versuchen möglichst viele »Bonuspunkte«  
28 für ihren Lebenslauf zu sammeln. Sie absolvieren mehrere Praktika, versuchen, einige Semester im Ausland zu  
29 studieren, und lernen eine zusätzliche Fremdsprache.

30 Einen großen Anteil an diesem rastlosen Streben nach Zusatzqualifikationen haben die großen Unternehmensbe-  
31 ratgeber. Sie geben vor, was ein Lebenslauf enthalten muss, und empfehlen den Unternehmen Kriterien, die ein Be-  
32 werber erfüllen sollte. Derzeit sind dies insbesondere: überdurchschnittliche Studienleistungen, Praxiserfahrung  
33 und ein Aufenthalt im Ausland, dazu Leistungswille, Zielgerichtetheit und Analysefähigkeit. Das Bemerkens-  
34 werte ist, dass immer mehr Kandidaten diese Kriterien tatsächlich erfüllen. »Innerhalb der letzten Jahre haben  
35 wir den Trend festgestellt, dass die Bewerber immer mehr Qualifikationen vorweisen«, beobachtet Nina Wessels,  
36 die bei McKinsey aus 10 000 Bewerbern jährlich 200 neue Berater auswählt. Unter dem Druck der schlechten  
37 Arbeitsmarktlage »orientieren sich die Studierenden aneinander, die Qualifiziertesten werden zum Maßstab, und  
38 die Unternehmen gewöhnen sich daran«. Kein Wunder, dass die Konkurrenz unter den Studierenden zunimmt.

39 Ein erstaunliches Ergebnis der Umfrage ist, dass der Wunsch nach Karriere bei den meisten Studierenden gering  
40 ist. Laut HIS-Umfrage ist dies nur bei 26 Prozent der Studierenden der Fall. Hohes Einkommen, berufliches  
41 Prestige oder eine leitende Funktion – das ist den Studierenden weniger wichtig als Familie, Freunde, Partner-  
42 schaft und Freizeit.

43 Es scheint, als diene der Beruf wieder in erster Linie dem Geldverdienen, während Selbstverwirklichung und  
44 persönliches Glück in den privaten Lebensbereich verlagert werden. Drei Viertel aller Studierenden wünschen  
45 sich Kinder – allerdings erst nach dem Studium. 70 Prozent geben an, sich später intensiv um Familie oder  
46 Partner kümmern zu wollen. Doch von der Lebenswirklichkeit ist dieser Wunsch weit entfernt: überdurchschnitt-  
47 lich viele Akademiker bleiben kinderlos.





**1** Drücken Sie die unterstrichene Wendung anders aus.

a) Z. 6 *Eine Phase der Entscheidung, in der sie die Weichen für ihr späteres Leben stellen.*

Eine Phase der Entscheidung, \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**2** Was empfinden Studierende als lästige Pflicht? (Satz mit eigenen Worten)

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**3** Welche beiden Entwicklungen erzeugen den Druck, sich richtig entscheiden zu müssen? (Stichworte)

1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_

**4** Welche Widersprüche der Arbeitswelt werden genannt? (Stichworte)

1.	↔	
2.	↔	
3.	↔	

**5** »Der Weg in den Arbeitsmarkt wird immer unberechenbarer« (Zeile 17) – das bedeutet:

- a)  Man kann nicht berechnen, wie lange man einen Job behält.
- b)  Man kann nicht planen, wie man einen Job bekommt.
- c)  Man muss genau wissen, wie man in den Arbeitsmarkt gelangt.
- d)  Man kann nicht voraussagen, wie der Arbeitsmarkt später aussehen wird.

**6** Wann hat man bessere Chancen, einen Job zu finden (Satz)

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**7** In den Abschnitten Zeile 22 – 29 und 43 – 47 werden Ergebnisse der Umfrage zitiert. Kreuzen Sie an, welchen Aussagen die Mehrheit der Studierenden befürwortet.

Die Mehrheit der befragten Studierenden ist der Meinung:

- a) Ich werde später einen Beruf ausüben, der meiner Ausbildung entspricht.
- b) Familie ist wichtiger als Karriere.
- c) Meine eigene Berufsperspektive schätze ich nicht so gut ein.
- d) Ich muss eine bessere Ausbildung als meine Eltern haben.
- e) Ich werde keine Kinder haben.
- f) Akademiker haben eine sehr gute Berufsperspektive.





**8** Was unternehmen Studierende, um ihre Berufsperspektiven zu verbessern? (Stichworte)

---

---

**9** Ergänzen Sie den Lückentext mit den Informationen des Textes. Der Lückentext muss sinngemäß mit dem Textabschnitt übereinstimmen.

Unternehmensberater haben bemerkt, dass sich die Studierenden in letzter Zeit mit \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ bewerben. Dies ist auf \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ zurückzuführen. Die Folge ist, dass

Jeder möchte \_\_\_\_\_ sein als andere.

**10** In den Zeilen 43 – 47 wird ein Widerspruch zwischen den Aussagen der Studierenden in der Umfrage und der Wirklichkeit festgestellt. Worin besteht dieser Widerspruch? Ergänzen Sie die Sätze. (Sätze)

Auf der einen Seite \_\_\_\_\_

Andererseits \_\_\_\_\_





## 2. Teil: Wissenschaftssprachliche Strukturen

Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt.

- a) *Die Zukunft scheint von Jahr zu Jahr unsicherer, gleichzeitig nehmen die Wahlmöglichkeiten zu.*  
 → Die Zukunft scheint von Jahr zu Jahr unsicherer, \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Nebensatz)
- b) *Einerseits soll die Karriere vorausgeplant werden, andererseits gibt es keine Garantie, dass der gewählte Beruf in zwanzig Jahren noch existiert.* → Obwohl \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Konzessivsatz)
- c) *Gleichzeitig wird der Weg in den Arbeitsmarkt unberechenbar.* → Gleichzeitig kann \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Passiv)
- d) *Mehr als die Hälfte aller großen Firmen stellt bevorzugt ehemalige Praktikanten ein.* → Mehr als die Hälfte aller großen Firmen zieht es vor, \_\_\_\_\_ (Infinitivsatz)
- e) *88 Prozent der Studierenden glauben, dass sie später einen ihrer Ausbildung entsprechenden Beruf ausüben können.*  
 → 88 Prozent der Studierenden glauben, dass sie später einen Beruf ausüben können, der \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Relativsatz)
- f) *Einen großen Anteil an diesem rastlosen Streben nach Zusatzqualifikationen haben die großen Unternehmensberater.* → Einen großen Anteil daran, dass die Studierenden \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ haben die großen Unternehmensberater. (Verbalisierung)
- g) *Sie geben vor, was ein Lebenslauf enthalten und welche Kriterien ein Bewerber erfüllen muss.* → Sie geben vor, was ein Lebenslauf \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Alternative zu »müssen«)
- h) *Diese Kriterien sind insbesondere permanenter Leistungswille und Analysefähigkeit.* → Diese Kriterien sind insbesondere der Wille, \_\_\_\_\_ etwas \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Verbalisierung)
- i) *Es scheint, als diene der Beruf wieder in erster Linie dem Geldverdienen.* → Es scheint, als diene der Beruf wieder in erster Linie dazu, \_\_\_\_\_ (Verbalisierung)
- j) *Selbstverwirklichung und persönliches Glück werden in den privaten Lebensbereich verlagert.* → Die Studierenden \_\_\_\_\_ (Aktiv)



**Text 14, Déjà-vu – schon mal gesehen? 579 Wörter****1. Teil: Leseverstehen****Déjà-vu – schon mal gesehen?**

1 **A** Fast alle Menschen kennen Déjà-vu-Erlebnisse: Man steckt mitten in einer völlig neuen Situation, und  
2 trotzdem glaubt man für Sekundenbruchteile, dies alles genau zu kennen und exakt so schon einmal erlebt zu  
3 haben. Déjà vu ist französisch und bedeutet auf Deutsch übersetzt »schon mal gesehen«. Manchmal reicht schon  
4 ein Geräusch, ein Geruch oder ein Blick, um das Gefühl des Wieder-Erkennens entstehen zu lassen.

5 Déjà-vu-Erlebnisse unterscheiden sich von normalen Erinnerungen: Erstens weiß man ganz genau, dass die  
6 Vertrautheit mit der gerade erlebten Situation nicht wirklich echt sein kann. Zweitens kann man bei einem Déjà-  
7 vu-Gefühl nie genau sagen, wann und wo man dieselbe Situation schon einmal erlebt haben will. Drittens ver-  
8 flüchtigt sich das Gefühl der Vertrautheit auch schnell wieder.

9 Und noch etwas Geheimnisvolles unterscheidet ein Déjà-vu-Erlebnis von einer normalen Erinnerung: Während  
10 des Déjà-vu-Erlebnisses glaubt man häufig, den weiteren Lauf der Dinge vorhersagen zu können – zumindest für  
11 Bruchteile von Sekunden.

12 **B** Forscher versuchen seit langem, die mysteriösen Erlebnisse zu enträtseln. Neben esoterischen Spekulationen  
13 gibt es im Wesentlichen zwei wissenschaftlich fundierte Theorien. Die eine geht davon aus, dass einem Déjà-vu  
14 eine ganz reale Erinnerung zugrunde liegt. Demnach haben wir die vermeintlich vertraute Situation tatsächlich  
15 schon einmal erlebt, aber nur unbewusst gespeichert. Die andere betrachtet Déjà-vu als Resultat von kurz-  
16 zeitigen Störungen oder Mini-Anfällen im Gehirn. Ihnen zufolge haben Déjà-vu genauso wie Halluzinationen  
17 nichts mit der Wirklichkeit zu tun.

18 **C** Nach der Erinnerungstheorie wurde ein wirklich erlebtes Ereignis nicht vollständig, sondern nur in Bruch-  
19 stücken im Gedächtnis gespeichert. Die Erinnerung an dieses Fragment erscheint deshalb so unheimlich, weil  
20 keine Verbindungen zwischen dem Bruchstück und anderen Erinnerungen hergestellt werden können. Ein  
21 Beispiel: Wir nehmen beim Autofahren einen alten Mann mit Krückstock wahr, jedoch nicht bewusst, schließlich  
22 müssen wir uns auf den Straßenverkehr konzentrieren. Ein wenig später stehen wir an einer Ampel, und der Mann  
23 mit Krückstock läuft wieder an uns vorüber. Er kommt uns nun seltsam vertraut vor, obwohl wir uns sicher sind,  
24 ihn niemals zuvor gesehen zu haben. So glauben wir fälschlicherweise, die gesamte Situation an der Ampel schon  
25 einmal erlebt zu haben, wissen aber, dass dies eigentlich unmöglich ist.

26 **D** Der Begriff déjà vu richtet den Blick auf die Vergangenheit. Das Besondere am Déjà-vu-Erlebnis stammt  
27 allerdings nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart. Es ist das seltsame Gefühl, das man beim  
28 Déjà-vu-Erlebnis empfindet. Wir haben oft Erlebnisse, bei denen wir uns unsicher und verwirrt fühlen und bei  
29 denen wir uns Fragen stellen wie: Habe ich dieses Buch schon mal gelesen? Dieser Ort kommt mir bekannt vor,  
30 war ich schon mal hier? Und doch sind diese Erlebnisse nicht mit einem unheimlichen Gefühl verbunden. Bei  
31 einem Déjà-vu-Erlebnis stammt dieses Gefühl aus der Überzeugung, dass wir die momentane Wahrnehmung  
32 eigentlich gar nicht als bekannt erleben dürfen.

33 **E** Aus diesem Grund gehen neuere Theorien davon aus, dass das Déjà-vu-Gefühl von einem neurochemischen  
34 Vorgang im Gehirn ausgelöst wird, der nicht mit einer tatsächliche Erfahrung aus der Vergangenheit verbunden  
35 ist. Zwei Abteilungen des Gehirns, der parahippocampale Cortex und der Hippocampus arbeiten nach dieser  
36 Theorie nicht richtig zusammen. Letzterer ist das Gedächtnis für episodische Erinnerungen wie beispiels-  
37 weise Kindheitserlebnisse. Der parahippocampale Cortex dagegen verarbeitet aktuelle Eindrücke und sucht im  
38 Gedächtnis nach gleichen oder ähnlichen Erinnerungen. Findet er sie, so deklariert er den Eindruck als bekannt  
39 und verleiht ihm das typische vertraute Gefühl. Manchmal unterläuft ihm ein Fehler: Er ordnet einem Eindruck  
40 das vertraute Gefühl zu, eine passende Erinnerung ist aber im Hippocampus gar nicht vorhanden. Und schon  
41 erlebt man diese merkwürdige Mischung aus Vertrautheit und Befremden, die ein Déjà-vu-Erlebnis auszeichnet.





**1 Schreiben Sie für die Abschnitte A – E jeweils eine Überschrift.**

- Abschnitt A \_\_\_\_\_
- Abschnitt B \_\_\_\_\_
- Abschnitt C \_\_\_\_\_
- Abschnitt D \_\_\_\_\_
- Abschnitt E \_\_\_\_\_

**2 Wer ein Déjà-vu-Erlebnis hat ..., (Bitte R (richtig) oder F (falsch) ankreuzen)**

- a) ... kennt Zeitpunkt und Ort der wahrgenommenen Situation.....  R  F
- b) ... weiß, dass die erlebte Situation eigentlich fremd und unbekannt sein müsste.....  R  F
- c) ... glaubt, für kurze Zeit in die Zukunft blicken zu können.....  R  F

**3 Drücken Sie den unterstrichenen Satzteil anders aus.**

Z. 8: Drittens verflüchtigt sich das Gefühl der Vertrautheit auch schnell wieder.

\_\_\_\_\_

**4 Worin besteht der Hauptunterschied zwischen den beiden Theorien, die in Abschnitt B genannt werden? (Satz)**

\_\_\_\_\_

**5 Vervollständigen Sie die Sätze so, dass sie dem Text entsprechen. (Sätze.)**

Wir haben den Mann im Krückstock zwar nicht an der Ampel, \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Aus diesem Grund nehmen wir an,  
 \_\_\_\_\_ Gleichzeitig ist uns aber klar,

**6 Worauf beziehen sich folgende Pronomen?**

- a) Z. 24 ihn \_\_\_\_\_
- b) Z. 25 dies \_\_\_\_\_

**7 Warum erscheint uns ein Déjà-vu-Erlebnis als unheimlich? (Satz)**

\_\_\_\_\_

**8 Die zweite Theorie geht davon aus, dass zwei Gehirnregionen »nicht richtig zusammenarbeiten«. Ergänzen Sie die Stichworte.**

»richtige« **Zusammenarbeit:** Cortex deklariert aktuelle Ereignisse als bekannt, weil \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ . → Folge: richtige Vertrautheit

»falsche« **Zusammenarbeit:** Cortex deklariert aktuelle Ereignisse als bekannt, obwohl \_\_\_\_\_

Folge: \_\_\_\_\_ (Déjà-vu-Erlebnis)





## 2. Teil: Wissenschaftssprachliche Strukturen

### 1 Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt.

- a) *Man steckt mitten in einer völlig neuen Situation, trotzdem glaubt man für Sekundenbruchteile, dies alles genau zu kennen.* → Obwohl man \_\_\_\_\_ dies alles genau zu kennen.
- b) *Déjà vu bedeutet auf Deutsch übersetzt »schon mal gesehen«.* → Die \_\_\_\_\_ von déjà vu bedeutet »schon mal gesehen«. (Nominalisierung)
- c) *Während des Déjà-vu-Erlebnisses glaubt man häufig, den weiteren Lauf der Dinge vorhersagen zu können.*  
→ Während des Déjà-vu-Erlebnisses glaubt man häufig, dass \_\_\_\_\_ (dass-Satz)
- d) *Die andere Theorie betrachtet Déjà-vus als Resultat von kurzzeitigen Störungen im Gehirn.* → Die andere Theorie geht davon aus, dass Déjà-vus aus \_\_\_\_\_ (Verbalisierung)
- e) *Nach der Erinnerungstheorie wurde ein wirklich erlebtes Ereignis nicht vollständig im Gedächtnis gespeichert.*  
→ Nach der Erinnerungstheorie wurde ein Ereignis, das \_\_\_\_\_ nicht vollständig im Gedächtnis gespeichert. (Relativsatz)
- f) *Der Mann kommt uns seltsam vertraut vor, obwohl wir uns sicher sind, ihn niemals zuvor gesehen zu haben.*  
→ Zwar \_\_\_\_\_ (Konzessivsatz mit zwar)
- g) *Neuere Theorien gehen davon aus, dass das Déjà-vu-Gefühl von einem neurochemischen Vorgang im Gehirn ausgelöst wird.* → Neuere Theorien gehen davon aus, dass \_\_\_\_\_ (Aktiv)
- h) *Der parahippocampale Cortex dagegen verarbeitet aktuelle Eindrücke.* → Aktuelle Eindrücke \_\_\_\_\_ (Passiv)
- i) *Man erlebt diese Mischung aus Vertrautheit und Befremden, die ein Déjà-vu-Erlebnis auszeichnet.* → Man erlebt diese \_\_\_\_\_ Mischung aus Vertrautheit und Befremden. (Partizip-Attribut)

### 2 Setzen Sie den folgenden Text in die indirekte Rede. Verwenden Sie den Konjunktiv I.

Prof. Icksmann: »Ich schlieÙe nicht aus, dass Déjà-vu-Erlebnisse auf Gedankenübertragungen beruhen. Möglicherweise versuchen außerirdische intelligente Wesen mit der Menschheit Kontakt aufzunehmen. Ich weiß, das klingt unwissenschaftlich, aber ich selbst habe diese Erlebnisse häufiger. Es ist so, als ob ich für Sekundenbruchteile erkennen kann, was diese Wesen mir mitteilen wollen. Aber dann bricht die Verbindung wieder ab.«

Prof. Icksmann sagt, er .... ►





## 1. Teil: Leseverstehen

## Musik – Sprache der Gefühle

1 **A** Musik ist die wohl merkwürdigste Kunstform, die der Mensch je hervorgebracht hat. Anders als bei Malerei,  
2 Poesie oder Bildhauerei stellt sie die Welt nicht dar. Ein Akkord bedeutet nichts, eine Melodie hat keinen Sinn.  
3 Eigentlich ist Musik reine Mathematik – berechenbare Luftschwingungen, deren Frequenzen sich nach physi-  
4 kalischen Gesetzen überlagern. Und doch geschieht eine Art Wunder: Mathematik verwandelt sich in Gefühl.

5 **B** Musik macht Zuhörer glücklich, energiegeladen oder melancholisch. Manchmal ist die Kraft der Klänge so  
6 stark, dass sogar der Körper reagiert: mit Herzklopfen, einem Kloß im Hals oder einer Gänsehaut. Untersuchun-  
7 gen in Großbritannien haben ergeben, dass die Erfahrungen verschiedener Menschen beim Hören von Musik in  
8 verblüffender Weise übereinstimmen. Befragt nach ihren Gefühlen beim Hören von Musik, gaben 80 Prozent  
9 an, dass bestimmte Musikstücke bei ihnen körperliche Reaktionen auslösen. Bachs h-Moll-Messe lässt an einer  
10 bestimmten Stelle Tränen in die Augen vieler Zuhörer steigen. Der Anfang von Elfmans »Batman Theme« jagt  
11 Schauer über den Rücken. Bei Beethovens Klavierkonzert Nummer 4 in G-Dur drückt in Takt 191 des dritten  
12 Satzes der Magen. Mozarts g-Moll-Sinfonie löst Herzklopfen aus.

13 **C** An der Hochschule für Musik und Theater in Hannover hat man sich nicht mit Befragungen zufrieden gegeben,  
14 sondern gemessen. Ein Ziel bestand darin, herauszufinden, wann jene körperliche Erscheinung auftritt, die starke  
15 Gefühle signalisiert: die Gänsehaut.

16 Den Probanden wurden Musikstücke vorgespielt, von denen die Wissenschaftler wussten, dass sie starke, un-  
17 terschiedliche Gefühle hervorrufen. Während des Musikhörens malten die Versuchspersonen ein Bild ihrer  
18 Stimmung mit einer Maus auf einen Computerbildschirm: Sie fuhren während Musik mit dem Cursor über  
19 ein Koordinatensystem, in dem sie ihre jeweilige emotionale Reaktion auf die Musik eintrugen. Gleichzeitig  
20 zeichneten verschiedene Elektroden an Händen, Brustkorb und Gesicht auf, wie sich die körperlichen Empfin-  
21 dungen der Musikhörer veränderten. Und wenn die Versuchspersonen beim Lauschen eine Gänsehaut bekamen,  
22 dann drückten sie einen Knopf, so dass sofort aufgezeichnet wurde, an welchen Stellen der Musikstücke starke  
23 Emotionen auftraten.

24 **D** Tatsächlich reagierten die Personen auf die Musikstücke im Großen und Ganzen so, wie die Wissenschaftler  
25 es vermutet hatten: Angenehme Musikstücke wurden als erheiternd oder beruhigend empfunden, Heavymetal-  
26 Musik erzeugte Unruhe und negative Stimmungen. Eine Gänsehaut bekamen die Versuchspersonen viel eher bei  
27 angenehmer als bei unangenehmer Musik. Außerdem konnten die Versuche zeigen, dass bei einer Gänsehaut  
28 auch andere körperliche Veränderungen erfolgen: Die Herzfrequenz stieg, und der mit einer Elektrode am Finger  
29 der Versuchspersonen aufgezeichnete Hautwiderstand veränderte sich ebenfalls.

30 **E** Die Wissenschaftler aus Hannover fanden bei ihren Versuchen vor allem zwei Eigenschaften der Musik,  
31 die fast immer Emotionen auslösten. Zum einen waren alle Veränderungen wie der Wechsel des Tempos, der  
32 Lautstärke und der Melodieführung bei vielen Hörern mit starken Gefühlen und Gefühlsänderungen verbunden.  
33 Zum anderen waren es die Momente, in denen Solostimmen einsetzten: Eine Geige, die sich zu einer Solomelodie  
34 aufschwingt, eine einzelne Gesangstimme, die sich aus einem Chor löst, ein Gitarrensolo – alle diese unter-  
35 schiedlichen Solo-Parts ergreifen Menschen gleichermaßen.

36 **F** Neben diesen Gefühlsreaktionen auf die Musik, die bei den meisten Probanden ähnlich waren, zeigten sich  
37 aber auch sehr große individuelle Unterschiede. Wann ein Musikstück eine Gänsehaut auslöst, hängt von ver-  
38 schiedenen sehr persönlichen Faktoren ab. Dies betrifft die aktuelle Stimmung, in der man sich gerade befindet,  
39 ebenso wie persönliche Erinnerungen, die Musik auszulösen vermag. Andere individuelle Faktoren sind Be-  
40 kanntheit der Musik und Vertrautheit mit den Besonderheiten der Musikrichtung. Wer Musik kennt, der kann  
41 sie auch differenzierter hören und aufnehmen. Aus diesem Grund reagiert man bei Stücken einer vertrauten  
42 Musikrichtung viel stärker emotional: Wer beispielsweise Klassik liebt, der wird bei einem schweren Geigen-  
43 solo eher Gänsehaut bekommen als bei einem ihm nicht bekannten Pop-Song mit einem ebenso wunderschönen Gi-  
44 tarrensolo. Besonders offensichtlich ist dieses Phänomen beim modernen Jazz: Was dem Jazzfan eine Gänsehaut  
45 erzeugt, quitiert derjenige, der keinen Jazz mag, nur mit einem Achselzucken oder Kopfschütteln.





**1** Welche sechs der acht Überschriften passen zu welchen Textabschnitten? Schreiben Sie die Großbuchstaben der Abschnitte hinter die Überschriften.

- 1. Ergebnisse der Studie ohne Überraschungen \_\_\_\_\_
- 2. Wo wird Musik im Gehirn verarbeitet? \_\_\_\_\_
- 3. Musik löst körperliche Reaktionen aus \_\_\_\_\_
- 4. Unterschiede in den Musikwahrnehmungen \_\_\_\_\_
- 5. Musik: eine außergewöhnliche Kunstform \_\_\_\_\_
- 6. Kulturelle Unterschiede bei der Musikwahrnehmung \_\_\_\_\_
- 7. Was löst bei Musik Gefühle aus? \_\_\_\_\_
- 8. Stimmungen während des Musikhörens aufgezeichnet \_\_\_\_\_

**2** Worin besteht der Unterschied zwischen Musik und anderen Kunstformen? (Satz)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**3** Welche Ergebnisse hatte eine Untersuchung in Großbritannien? Füllen Sie die Tabelle aus. (Stichworte)

Musik	körperliche Reaktionen

**4** Worauf bezieht sich »ihnen« in Z. 9?

\_\_\_\_\_

**5** Wie wurden in der Studie aus Hannover Stimmungen und körperliche Reaktionen der Versuchspersonen gemessen? (Stichworte, bitte verwenden Sie jeweils »durch«.)

a) **Stimmungen:** Durch \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

b) **körperliche Reaktionen:** Durch \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**6** Wann reagierten die Versuchspersonen emotional auf Musik? Vervollständigen Sie den Satz.

Wenn \_\_\_\_\_

und wenn \_\_\_\_\_





**7 Welche Ergebnisse hatte die Studie aus Hannover?**

Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob

- a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R). Geben Sie dann die Zeilen an. ODER:
- b) sie den Text falsch wiedergibt (F).

	R	F	Zeilen
a) Eine Gänsehaut wurde auch von anderen körperlichen Reaktionen begleitet. ....	R	F	_____
b) Die Versuchspersonen hatten im Großen und Ganzen die gleichen Reaktionen auf die Musikstücke. ....	R	F	_____
c) Es gibt Elemente in einem Musikstück, die immer Gefühle hervorrufen. ....	R	F	_____
d) Die emotionale Reaktion auf Musik ist unabhängig davon, ob man die Stücke kennt oder nicht. ....	R	F	_____

**8 Welche Bedeutung hat »einsetzen« in Zeile 33?**

- a)  anfangen
- b)  verwenden
- c)  Ziel erreichen
- d)  einfügen

**9 Beschreiben Sie in einigen Sätzen, was man bei vielen Versuchspersonen beobachten (und messen) konnte, wenn sie eine angenehme Solostimme hörten. (Sätze)**

---

---

---

---

---

---

---

---

**10 Listen Sie alle persönlichen Faktoren auf, die die emotionale Reaktion auf Musik mitbestimmen. (Stichworte)**

---

---

**11 In der Werbung wird Musik eingesetzt, um den Verkauf von Produkten zu steigern. Die Werbeindustrie hofft, dass die psychische Wirkung von Musik genau vorausgesagt werden kann. (Sätze)**

Die Untersuchung aus Hannover hat diese Hoffnung

- a)  erfüllt, weil \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b)  nicht erfüllt, weil \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





## 2. Teil: Wissenschaftssprachliche Strukturen

Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt.

- a) *Eigentlich ist Musik nichts anderes als berechenbare Luftschwingungen.* → Eigentlich ist Musik nichts anderes als Luftschwingungen, die \_\_\_\_\_ (Passiv)
- b) *Befragt nach ihren Gefühlen beim Hören von Musik, gaben 80 Prozent an, dass bestimmte Musikstücke bei ihnen körperliche Reaktionen auslösen.* → Als \_\_\_\_\_, dass bestimmte Musikstücke bei ihnen körperliche Reaktionen auslösen.
- c) *Während des Musikhörens malten die Versuchspersonen ein Bild ihrer Stimmung mit einer Maus auf einen Computerbildschirm.* → Während sie \_\_\_\_\_, malten die Versuchspersonen ein Bild ihrer Stimmung mit einer Maus auf einen Computerbildschirm. (Verbalisierung)
- d) *Gleichzeitig zeichneten verschiedene Elektroden auf, wie sich die körperlichen Empfindungen der Musikhörer veränderten.* → Gleichzeitig zeichneten verschiedene Elektroden \_\_\_\_\_ auf. (Nominalisierung)
- e) *Der mit einer Elektrode am Finger der Versuchspersonen aufgezeichnete Hautwiderstand veränderte sich* → Der Hautwiderstand, der \_\_\_\_\_, veränderte sich. (Relativsatz)
- f) *Die Wissenschaftler aus Hannover fanden bei ihren Versuchen zwei Eigenschaften der Musik, die fast immer Emotionen auslösten.* → Die Wissenschaftler aus Hannover fanden bei ihren Versuchen zwei \_\_\_\_\_ Eigenschaften der Musik. (Attribut)
- g) *Andere individuelle Faktoren sind Bekanntheit der Musik und Vertrautheit mit den Besonderheiten der Musikrichtung.* → Andere individuelle Faktoren sind, ob die Musik \_\_\_\_\_ und ob man \_\_\_\_\_ (Verbalisierung)
- h) *Wer Musik kennt, der kann sie auch differenzierter hören und aufnehmen.* → Wer Musik kennt, ist auch in der Lage \_\_\_\_\_ (Alternative zu »können«)
- i) *Aus diesem Grund reagiert man bei Stücken einer vertrauten Musikrichtung stärker emotional.* → Aus diesem Grund \_\_\_\_\_ (Passiv)



Der Prüfungsteil »wissenschaftssprachliche Strukturen« ist mit dem Lesetext verbunden. Im Buch wird dieser Lesetext als **Basistext** bezeichnet.

In den meisten Fällen sollen Sie Sätze aus dem Lesetext umformen, in dem Sie **Lücken ausfüllen**.

## Varianten

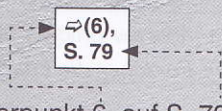
- Es wird angegeben, welche Umformung Sie vornehmen sollen (z.B. »Relativsatz« oder »Passiv«).
- Der Satzteil, den Sie umformen müssen, ist unterstrichen. In diesem Fall müssen Sie selber herausfinden, was für eine Umformung passt. Die Lücken sind dann so angeordnet, dass nur eine Möglichkeit besteht, den Satz grammatisch korrekt zu vervollständigen.
- Fairer ist eine Kombination von beidem: Unterstreichung und Angabe der Umformung. Auch das kommt vor.

Weniger verbreitet sind im Grammatikteil textgrammatische Aufgaben, die oft in den Aufgaben zum Leseverständnis zu finden sind (z.B. »Worauf beziehen sich folgende Wörter?«).

Eine Übersicht über die häufigsten Umformungen finden Sie im Lösungsheft »Tipps und Lösungen«.

Auf den folgenden Seiten finden Sie zu jedem Lesetext (*Ausnahme Text 1: Artensterben*) Umformungsaufgaben. **Hilfen** bieten Ihnen

- Tipps und Hinweise am Seitenrand rechts: Angaben zu den Umformungen, worauf Sie achten sollen, Besonderheiten usw.
- Hinweise auf Seiten, wo die Umformungen in einem **Schwerpunkt** kurz erklärt werden.



Die verlangte Umformung wird erklärt im Schwerpunkt 6, auf S. 79

**Schwerpunkte** üben **besonders häufig geprüfte Strukturen**, z.B. Aktiv-Passiv-Umformungen. In einem kurzen Überblick werden die Strukturen und mögliche Umformungen vorgestellt. Umformungsaufgaben auf diesen Seiten betreffen vor allen Dingen dann die Strukturen dieses Schwerpunkts.



**Schwerpunkt 1: Aktiv ↔ Passiv****Basistext: Orientierung versagt (S. 10)****1 Vorübung: Formen Sie die Sätze ins Passiv um.**

- a) Die Wissenschaftler stellten keine Unterschiede fest. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b) Die Probanden nutzen die Sonne als Orientierung. \_\_\_\_\_

**(1) Aktiv ↔ Passiv**

<b>Aktiv</b>	Die Forscher untersuchten die Orientierung der Probanden.
<b>Passiv</b>	⇒ Die Orientierung der Probanden <b>wurde</b> (von den Forschern) <b>untersucht</b> . ⇒ <b>Es wurde</b> die Orientierung der Probanden <b>untersucht</b> . (Es = Ersatzsubjekt, das Position 1 besetzt)
<b>Aktiv</b>	Die Experimente <b>konnten</b> die Theorie <b>beweisen</b> .
<b>Passiv</b>	⇒ Die Theorie <b>konnte durch</b> die Experimente <b>bewiesen werden</b> .

- c) Man kann den Sinnesorganen nicht bedingungslos vertrauen. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- d) Die Wissenschaftler müssen noch weitere Experimente durchführen. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**2 Aktiv ↔ Passiv: Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.**

- a) Für dieses Phänomen werden oft unterschiedlich lange Beine verantwortlich gemacht. → Man \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b) Die Forscher widerlegten auch die Theorie, dass anatomische Asymmetrien dafür verantwortlich sind.  
→ Die Theorie, dass anatomische Asymmetrien dafür verantwortlich sind, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- c) Mit Hilfe von GPS-Empfängern verfolgten die Forscher die Laufwege von Versuchspersonen. → Die Laufwege  
\_\_\_\_\_
- d) Die Forscher vermuten, dass es für das Phänomen eine simple Erklärung gibt.  
→ Es \_\_\_\_\_
- e) Die Richtungsinformationen, die dem Gehirn durch die Sinnesorgane geliefert werden, sind häufig ungenau.  
→ Die Richtungsinformationen, die \_\_\_\_\_ sind häufig ungenau.
- f) Die Richtungsinformationen müssen vom Gehirn mit äußeren Orientierungshilfen verglichen und korrigiert werden.  
→ Das Gehirn \_\_\_\_\_

**3 Weitere Umformungsübungen.**

- a) Experimente zeigen allerdings, dass diese Erklärung unzutreffend ist. → Experimente zeigen allerdings, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ zutrifft.
- b) Selbst die so manipulierten Läufer bevorzugten beim Gehen im Kreis keine Seite. → Auch die Läufer, die \_\_\_\_\_, bevorzugten beim Gehen im Kreis keine Seite.
- c) Sie schafften es nur dann, in geraden Bahnen zu laufen, wenn sie die Sonne zur Kursbestimmung verwenden konnten. → Sie schafften es nur dann, in geraden Bahnen zu laufen, wenn sie die Sonne verwenden konnten, \_\_\_\_\_
- d) Geschieht das nicht, summieren sich kleine Fehler zu einem völligen Verlust der Orientierung.  
→ Geschieht das nicht, summieren sich kleine Fehler so, dass \_\_\_\_\_ geht.



**Schwerpunkt 2: Nominalphrase ↔ Verbalphrase**  
**Basistext: Medikamentenmissbrauch (S. 12)**

**1 Vorübung: Formen Sie um.**

- a) Steigerung der Leistung → Die Leistung wird gesteigert.  
 b) Missbrauch von Medikamenten → \_\_\_\_\_  
 c) Verstoß gegen Regeln → \_\_\_\_\_

- d) Aufgrund häufiger Kontrollen ... → Weil häufig kontrolliert wird ...  
 e) Trotz häufiger Kontrollen → \_\_\_\_\_  
 f) Mangels Kontrollen → \_\_\_\_\_  
 g) Durch Einnahme verbotener Substanzen → Indem verbotene Substanzen eingenommen werden ...  
 h) Nach Einnahme verbotener Substanzen → \_\_\_\_\_  
 i) Vor Einnahme verbotener Substanzen → \_\_\_\_\_  
 j) Zur Einnahme verbotener Substanzen → \_\_\_\_\_

**2 Nominal ↔ Verbal: Formen Sie die Sätze um.**

- a) Unter Doping versteht man die Einnahme von unerlaubten Substanzen oder die Nutzung von unerlaubten Methoden zur Steigerung der sportlichen Leistung. → Unter Doping versteht man, dass \_\_\_\_\_ oder unerlaubte Methoden \_\_\_\_\_ zu steigern.  
 b) Doping bedeutet ein Verstoß gegen Regeln. → Doping bedeutet, dass \_\_\_\_\_  
 c) Medikamente werden eingenommen, ohne dass dafür eine medizinische Notwendigkeit besteht. → Medikamente werden eingenommen, ohne dass es \_\_\_\_\_ ist.  
 d) Medikamente machen es möglich, dass Berufstätige ihre Arbeitskraft bis zur Erschöpfung nutzen können. → Medikamente machen es möglich, dass Berufstätige ihre Arbeitskraft nutzen können, bis \_\_\_\_\_  
 e) Zu diesen Regeln gehört das Verbot der Leistungsmanipulation durch Medikamente. → Zu diesen Regeln gehört, dass \_\_\_\_\_  
 f) Aufgrund des Wachstums dieser Industrien wächst auch der Medikamentenmissbrauch. → \_\_\_\_\_, wächst auch der Medikamentenmissbrauch.

**3 Weitere Umformungen**

- a) Künstler können sich durch Medikamente zu künstlerischen Höchstleistungen stimulieren. → Künstler \_\_\_\_\_ (Passiv)  
 b) Doping ist somit eine Betrugsform, die nur im Hochleistungssport anzutreffen ist. → Doping ist somit eine \_\_\_\_\_ Betrugsform.

⇒(1),  
S. 68

⇒(4),  
S. 72



**Schwerpunkt 3: Kausalsätze**

**Basistext: Das überlebende Geschlecht (S. 17)**

**1 Ergänzen Sie den Grund in verschiedenen Varianten.**

*Für die Studie wurde ein Kloster ausgewählt.*

**Grund:** Männern und Frauen: gleiche Lebensbedingungen

weil: \_\_\_\_\_

nämlich \_\_\_\_\_

wegen \_\_\_\_\_

denn \_\_\_\_\_

Der Grund dafür ist \_\_\_\_\_

**2 Kausalsätze: Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt. Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.**

a) *Das zweite X-Chromosom könnte das Leben verlängern, weil es den Ausbruch von Erbkrankheiten verhindert.* → Das zweite X-Chromosom könnte das Leben verlängern, es verhindert \_\_\_\_\_

b) *Es ist schwierig, biologische von Umweltfaktoren zu trennen, da Männer und Frauen wegen ihrer unterschiedlichen Lebensstile schlecht zu vergleichen sind.* → Es ist schwierig, biologische von Umweltfaktoren zu trennen, denn \_\_\_\_\_, weil sie \_\_\_\_\_

c) *Mönche und Nonnen leben unter identischen Bedingungen. Die Unterschiede in der Lebenserwartung sind also biologisch bestimmt.* → Die Unterschiede in der Lebenserwartung sind biologisch bestimmt, \_\_\_\_\_

d) *Frauen leben länger, weil sie nicht so viel Nikotin und Alkohol konsumieren.* → Infolge \_\_\_\_\_ leben Frauen länger.

e) *Das Leben der Männer ist kürzer aufgrund des risikoreichen Lebens in der Jugend.* → Das Leben der Männer ist kürzer, weil \_\_\_\_\_

f) *Männer ernähren sich ungesund. Herzinfarkte treten auch aus diesem Grund häufiger auf.* → Aufgrund \_\_\_\_\_

**(3) Kausalsätze**

*Frauen leben länger als Männer.*  
**Grund:** Sie ernähren sich gesünder.

- ⇒ Frauen leben länger als Männer, **weil (da)** sie sich gesünder ernähren.
- ⇒ Frauen leben länger als Männer, **denn** sie ernähren sich gesünder.
- ⇒ Frauen leben länger als Männer, sie ernähren sich **nämlich** gesünder.
- ⇒ **Aufgrund (infolge, wegen) gesünderer Ernährung** leben Frauen länger als Männer.
- ⇒ Frauen leben länger als Männer. **Das liegt daran, dass** sie sich gesünder ernähren.

Der *weil*-Satz wird zu einem Hauptsatz

Im zweiten Nebensatz gibt es zwei Gründe: 1. **da** *schlecht zu vergleichen*, 2. **wegen** ihrer unterschiedlichen Lebensstile (**Verb ergänzen!**)

*also* bezeichnet eine Folge. Der Grund wird also vorher genannt.

**Nominalisierung**

- *nicht so viel* → geringeren!
- *Nikotin und Alkohol konsumieren*: → Nominalkomposita

nominal → verbal

*aus diesem Grund* verweist auf den vorangegangenen Satz: hier steht der Grund



3 **Andere Umformungen.** Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.

- a) Männer gelten als das starke Geschlecht. Dennoch sterben sie fast überall auf der Welt früher als Frauen. → Obwohl \_\_\_\_\_
- b) Die Gründe dafür haben Wissenschaftler in den biologischen Unterschieden zwischen den Geschlechtern gesucht. → Die Gründe dafür \_\_\_\_\_ gesucht.
- c) Das andere X-Chromosom kann den Ausbruch von Erbkrankheiten verhindern. → Das andere X-Chromosom kann verhindern, dass \_\_\_\_\_
- d) Einige Studien legen nahe, dass das weibliche Geschlechtshormon vor Herzinfarkten schützt. → \_\_\_\_\_, dass das weibliche Geschlechtshormon vor Herzinfarkten schützt
- e) Ein weiterer möglicher Faktor ist das Immunsystem, in dem bei Frauen so genannte T-Zellen nachgewiesen wurden. → Ein weiterer möglicher Faktor ist das Immunsystem, in dem \_\_\_\_\_
- f) Es ist aber methodisch schwierig, biologische Faktoren von Umweltfaktoren zu trennen. → \_\_\_\_\_ ist aber methodisch schwierig.
- g) Um den Anteil der biologischen Gründe zu ermitteln, brauchte man eine Gruppe von Frauen und Männern, die unter gleichen Bedingungen leben. → \_\_\_\_\_ brauchte man eine Gruppe von Frauen und Männern, die unter gleichen Bedingungen leben.
- h) Die restlichen viereinhalb Jahre Unterschied in der Lebenserwartung könnten somit auf Lebensstil und Umweltfaktoren zurückgeführt werden. → Die restlichen viereinhalb Jahre Unterschied in der Lebenserwartung \_\_\_\_\_ zurückzuführen.
- i) Es lassen sich vier Hauptgründe nennen, warum Männer früher sterben als Frauen. → Man \_\_\_\_\_, warum Männer früher sterben als Frauen.
- j) Ein weiterer Grund ist der gesellschaftliche Stress, den Männer im Berufsleben bewältigen müssen. → Ein weiterer Grund ist der gesellschaftliche Stress, den Männer \_\_\_\_\_ haben.
- k) Sie müssen sich gegen Konkurrenten im Beruf durchsetzen. → Sie sind \_\_\_\_\_

dennoch + Hauptsatz  
obwohl + Nebensatz  
Achtung, Satzstellung!

- die Gründe → Nominativ (Achtung, Plural!)
- Wissenschaftler → von + Dativ

⇨(1), S. 68

ausbrechen, brach aus, ist ausgebrochen

⇨(2), S. 69

von + Dativ bei Personen  
durch + Akk. bei Sachen

⇨(1), S. 68

Gibt es in einem Passivsatz keinen Agens (von / durch ...), → **man** ergänzen

⇨(1), S. 68

Achtung, Endungen!  
**schöne** Dinge sehen → das Sehen **schöner** Dinge

⇨(2), S. 69

Final: um ... zu → zu, zwecks

⇨(6), S. 79

Passiv-Ersatzform für könnte zurückgeführt werden

⇨(7), S. 80

sich lassen ist eine Passiv-Ersatzform (→ können genannt werden)

⇨(7), S. 80

Alternativer Ausdruck für müssen

Alternativer Ausdruck für müssen (Infinitivsatz!)



**Schwerpunkt 4: Partizip-Attribute**  
 Basistext: Lachen (S. 22)

**1 Vorübung: Formen Sie die Partizip-Attribute in einen Relativsatz um und umgekehrt.**

- a) Die erst kürzlich widerlegte Theorie  
 → die Theorie, die erst kürzlich widerlegt wurde
- b) Die schon lange bestehende Überzeugung  
 → \_\_\_\_\_
- c) Das die Zuhörer nicht überzeugende Argument  
 → \_\_\_\_\_

d) Am Ende des sehr ermüdenden Vortrags → _____ _____	e) Die in verschiedenen Ländern durchgeführte Studie → _____ _____
f) Die von anderen Wissenschaftlern aufgestellte These → _____ _____	g) Die immer wieder vorgetragene, aber nicht bewiesene Behauptung → _____ _____

**2 Partizip-Attribute ↔ Relativsätze: Formen Sie die Sätze um.**

- a) *Lachen ist ein angeborenes und nicht erworbenes Verhalten der Menschen.* → Lachen ist ein Verhalten der Menschen, das \_\_\_\_\_
- b) *Sogar blind und taub geborene Kinder können lachen.* → Sogar Kinder, die \_\_\_\_\_ können lachen.
- c) *Keine Fixierung, also keine Aggression, so deuten wir den nach kurzer Zeit gesenkten Blick.* → Keine Fixierung, also keine Aggression, so deuten wir den Blick, \_\_\_\_\_
- d) *Entspricht das Lachen nicht einem genau festgelegten Rhythmus, wird es sofort unbewusst als falsch erkannt.*  
 → Wenn das Lachen nicht einem Rhythmus entspricht, \_\_\_\_\_, wird es sofort unbewusst als falsch erkannt.
- e) *Lachen hat dann eine befreiende und reinigende Wirkung.* → Lachen hat dann eine Wirkung, die \_\_\_\_\_
- f) *Für diese therapeutische Funktion des Lachens gibt es allerdings bislang nur wenige, wissenschaftlich abgesicherte Belege.* → Für diese therapeutische Funktion des Lachens gibt es allerdings bislang nur wenige Belege, die \_\_\_\_\_
- g) *Diese soziale Bedingtheit des Lachens wurde durch eine Gruppe von Studenten bestätigt, die ein Tagebuch über ihr eigenes Lachverhalten führten.* → Diese soziale Bedingtheit des Lachens wurde durch eine \_\_\_\_\_ bestätigt.

**(4) Partizip-Attribute**

**Partizip-I-Attribut**

Ein **über sieben Sekunden dauerndes** Lachen wird als freundlich interpretiert.

⇒ Ein Lachen, **das über sieben Sekunden dauert**, wird als freundlich interpretiert.

*Meistens: Relativsatz in der gleichen Zeit und im Aktiv*

**Partizip-II-Attribut**

Es gibt drei **durch zahlreiche Untersuchungen belegte** Funktionen des Lachens.

Es gibt drei Funktionen des Lachens, **die durch zahlreiche Untersuchungen belegt wurden / worden sind / sind.**

*Meistens: Relativsatz im (Zustands-)Passiv.*





**3 Weitere Umformungen**

a) *Lachen ist ein angeborenes und nicht erworbenes Verhalten der Menschen, das in allen Kulturen anzutreffen ist.*  
 → Lachen ist ein angeborenes und nicht erworbenes Verhalten der Menschen, das man \_\_\_\_\_

b) *Lachen ist eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau freundschaftlicher Beziehungen und Vertrautheit.*  
 → Lachen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass man \_\_\_\_\_

⇒(2),  
S. 69

c) *Darüber hinaus soll Lachen bei der Heilung bestimmter Krankheiten helfen.* → Darüber hinaus soll Lachen dabei helfen, \_\_\_\_\_

⇒(2),  
S. 69

d) *Der für das Auftreten von Lachen notwendige Reiz ist eine andere Person.* → Der notwendige Reiz dafür, dass \_\_\_\_\_, ist eine andere Person.

⇒(2),  
S. 69

e) *Selbst eine Videokomödie wirkt lustiger, wenn wir sie mit Freunden ansehen.* → Selbst eine Videokomödie wirkt lustiger, \_\_\_\_\_ wird.

⇒(1),  
S. 68

f) *Oft schließen wir uns Gelächter an, ohne zu überlegen, ob oder warum etwas lustig ist.* → Oft wird sich \_\_\_\_\_ ohne dass \_\_\_\_\_, ob oder warum etwas lustig ist.

⇒(1),  
S. 68

g) *Der Verstand verliert die Kontrolle über den Körper. Das zeigt sich daran, dass Tränen fließen, der Körper sich streckt oder biegt, die Arme sich ausbreiten, die Mimik sich verzerrt, der Kopf in den Nacken geworfen oder wild geschüttelt und der Mund weit aufgerissen wird.* → ... Das zeigt sich an:

an +  
Dativ!

- fließenden Tränen
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



**Ohne Schwerpunkt**

**Basistext: Erde ohne Mond (S. 27)**

Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt. Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.

- a) Kurz nach der Entstehung unseres Sonnensystems raste ein Asteroid durch das Weltall . → Kurz \_\_\_\_\_ , raste ein Asteroid durch das Weltall.
- b) Der Aufprall des Asteroiden auf die Erde verwandelte die Erdkruste in einen See geschmolzener Lava → Als \_\_\_\_\_ , wurde die Erdkruste in einen See geschmolzener Lava verwandelt.
- c) Hätte der Asteroid die Erde knapp verfehlt, wäre unser Mond nicht entstanden. → Wenn \_\_\_\_\_ , wäre unser Mond nicht entstanden.
- d) Diese Mondphasen sind zwar nur ein optisches Phänomen, verführen die Menschen aber dazu, dem Mond magische Kräfte zu verleihen. → \_\_\_\_\_ sind, verführen sie die Menschen dazu, dem Mond magische Kräfte zu verleihen.
- e) Studien haben zwar einen Zusammenhang widerlegt. Den Glauben an die Magie des Mondes konnten sie aber nicht zerstören. → Obwohl \_\_\_\_\_
- f) Die Gravitation des Mondes bewirkt einen ständigen Wechsel der Gezeiten. → Aufgrund \_\_\_\_\_ ständig.
- g) Kurz nach der Entstehung der Erde war der Tag vermutlich nur 5 Stunden lang. → \_\_\_\_\_ war der Tag vermutlich nur 5 Stunden lang.
- h) Durch die Gezeitenkraft wurde die Erdrotation jedoch laufend gebremst. → \_\_\_\_\_ jedoch laufend.
- i) Ohne Mond gäbe es wahrscheinlich keine Menschen → \_\_\_\_\_ gäbe, gäbe es wahrscheinlich keine Menschen.
- j) Die tropischen Zonen wären wegen des veränderten Einstrahlwinkels der Sonne eine Wüste aus Eis und Schnee. → Die tropischen Zonen wären eine Wüste aus Eis und Schnee, \_\_\_\_\_
- k) In Zentraleuropa ginge die Sonne im Sommer während mehrerer Monate nie unter. → In Zentraleuropa würde \_\_\_\_\_

Tempus: Asteroid rasen (Vergangenheit)  
Sonnensystem entstehen (Vorvergangenheit)

→ (2)  
S. 28

aufprallte – verwandeln: gleichzeitig

→ (2)  
S. 28

Verb am Anfang → meistens Konditionalsatz

→ (3)  
S. 28

- Achten Sie auf **zwar!**
- **sind** steht am Ende → Nebensatz!

Hier geht es nur um die Satzstellung: Nebensatz – Hauptsatz

bewirkt gibt den Grund an

→ (2)  
S. 28

Tempus: Tag 5 Stunden (Vergangenheit)  
Erde entstehen (vorher!)

→ (2)  
S. 28

Agens »durch die Gezeitenkraft« wird zum Nominativ.

→ (1)  
S. 28

- **Ohne Mond** ist ein verkürzter Konditionalsatz
- Achtung: ohne!

→ (3)  
S. 28

- **wegen** ist eine kausale Präposition
- Das Verb für den Nebensatz müssen Sie im Attribut suchen. Konjunktiv II!

→ (3)  
S. 28

Das Verb in diesem Satz hat ein trennbares Präfix.



**Schwerpunkt 5: Konditionalsätze**  
**Basistext: Die Kommunikationsfalle (S. 30)**

**(5) Konditionalsätze (realis)**  
 Die Konzentrationsfähigkeit sinkt.  
**Bedingung:** *Es werden mehrere Aufgaben gleichzeitig bearbeitet.*

⇒ **mit wenn:** **Wenn / falls** mehrere Aufgaben gleichzeitig bearbeitet werden, sinkt die Konzentrationsfähigkeit.

⇒ **ohne wenn:** **Werden** mehrere Aufgaben gleichzeitig **bearbeitet**, sinkt die Konzentrationsfähigkeit.

⇒ **nominal:** **Beim gleichzeitigen Bearbeiten** mehrerer Aufgaben sinkt die Konzentrationsfähigkeit.

**1 Vorübung: Formen Sie in alternative Konditionalsätze um.**

- a) **Wenn ich arbeite**, möchte ich nicht durch Telefonanrufe gestört werden. (*nominal*) → *Beim Arbeiten möchte ich nicht durch Telefonanrufe gestört werden.*
- b) Wenn man gleichzeitig telefoniert und fährt, hat man ein vier Mal höheres Unfallrisiko. (*nominal*)

→ \_\_\_\_\_

- c) Wird man ständig von der Arbeit abgelenkt, sinkt die Arbeitsproduktivität (*mit wenn*). → \_\_\_\_\_

- d) Beim Wechsel des Telefonanbieters muss mit langen Wartezeiten gerechnet werden (*verbal*) → \_\_\_\_\_

- e) Beim Schreiben von E-Mails wird häufig nicht auf Orthographie und Grammatik geachtet. (*ohne wenn, Aktiv*)

→ \_\_\_\_\_

**2 Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt. In Klammern Hinweise auf die verlangte Umformung. Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.**

- a) *Wenn man sich ständig mit E-Mails, Anrufen oder SMS beschäftigt, verkürzt sich die Aufmerksamkeitsspanne.* → \_\_\_\_\_

verkürzt sich die Aufmerksamkeitsspanne. (*Nominalisierung*)

- b) *Je schwieriger der Auftrag war, desto mehr Zeit verloren die Probanden beim Umschalten von einer Aufgabe zur anderen* → *Je schwieriger der Auftrag war, desto mehr Zeit verloren die Probanden,* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ mussten. (*Verbalisierung*)

- c) *Wenn eine der Tätigkeiten starke Gefühle auslöste, sank die Konzentrationsfähigkeit bei den anderen Aufgaben gegen null* → \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ aus, sank die Konzentrationsfähigkeit bei den anderen Aufgaben gegen null.

- d) *Von einer Arbeitsstunde bleiben nur 22 Minuten konzentriertes Schaffen übrig, wenn zwischen verschiedenen Aufgaben hin und her gewechselt wird.*

→ \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ hin und her, bleiben von einer Arbeitsstunde nur 22 Minuten konzentriertes Schaffen übrig. (*Aktiv*)

Reflexivpronomen entfallen bei Nominalisierungen

- Markieren Sie den fehlenden Satzteil.
- Verbalisieren Sie ihn.

Achten Sie auf das »aus« am Ende des Nebensatzes!

- Zwei** Umformungen:
- 1. Konditionalsatz
  - 2. Passiv → Aktiv

**Andere Umformungen auf der nächsten Seite →**



### 3 Andere Umformungen

- a) *Eine kaum zu bewältigende Menge an Nachrichten bricht über die Menschen herein.* → Eine Menge an Nachrichten, \_\_\_\_\_, bricht über die Menschen herein. (Relativsatz)
- b) *Die ständige Erreichbarkeit ist für viele zu einer Last geworden* → Viele belastet, dass man sie \_\_\_\_\_. (Verbalisierung)
- c) *Gleichzeitig sorgen E-Mails für ständige Unterbrechungen der Arbeit.* → Gleichzeitig sorgen E-Mails dafür, dass \_\_\_\_\_ (Verbalisierung, Passiv)
- d) *Dieses ständige Springen von einer Tätigkeit zu anderen führt zu einem Verlust der Fähigkeit, sich über eine längere Zeit zu konzentrieren.* → Dieses ständige Springen von einer Tätigkeit zu anderen führt dazu, \_\_\_\_\_, sich über eine längere Zeit zu konzentrieren. (Verbalisierung)
- e) *Auch die Hoffnung, dass man E-Mails nebenbei erledigen kann, um die eigene Produktivität am Arbeitsplatz zu steigern, hat sich als falsch herausgestellt.* → Auch die Hoffnung, dass man E-Mails \_\_\_\_\_ nebenbei erledigen kann, hat sich als falsch herausgestellt. (Nominalisierung)
- f) *Eine Untersuchung unterstützt diese Beobachtung* → \_\_\_\_\_ (Passiv)
- g) *Der mit E-Mail und Handy vielfältig vernetzte Mensch vergeudet wertvolle Zeit.* → Der Mensch, \_\_\_\_\_ vergeudet wertvolle Zeit. (Relativsatz)

**zu bewältigende** (zu + Partizip I: Modalpassiv)  
Passiv + können

bar = man kann

Genitivattribut → Nominativ

Genitivattribut → Akkusativobjekt

- Markieren Sie den fehlenden Satzteil.
- Nominalisieren Sie ihn.

Finale Präpositionen:  
zwecks + Gen, zu + Dat

Verwenden Sie das Zustandspassiv.

⇐(4) S. 7  
⇐(7) S. 8  
⇐(2) S. 8  
⇐(2) S. 8  
⇐(2) S. 8  
⇐(7) S. 8  
⇐(4) S. 7



**Ohne Schwerpunkt**

**Basistext: Spicker – Helfer in Prüfungsnöten (S. 33)**

Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt. Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.

- a) *Unter den 1000 Exponaten befanden sich auch aufwändig hergestellte Varianten.*  
→ Unter den 1000 Exponaten befanden sich auch Varianten, \_\_\_\_\_
- b) *In den unteren Schullassen kommen Spicker kaum zum Einsatz.* → In den unteren Schulklassen werden \_\_\_\_\_
- c) *Schüler schummeln, weil sie zu bequem sind oder aus fehlendem Interesse am Fach.* → Schüler schummeln \_\_\_\_\_ oder \_\_\_\_\_  
(Nominalisierung / Verbalisierung)
- d) *Drehte man am Rädchen, wickelte sich der abgerollte Teil des Papierstreifens auf die zweite Rolle auf.* → \_\_\_\_\_, wickelte sich der abgerollte Teil des Papierstreifens auf die zweite Rolle auf.
- e) *Der technisch anspruchslose Spontanspicker dient als Helfer in höchster Not.* → Der technisch anspruchslose Spontanspicker dient dazu, \_\_\_\_\_
- f) *Der Spicker wird systematisch und in Ruhe angelegt.* → Man \_\_\_\_\_
- g) *Dies setzt voraus, dass der Lernstoff auf die wichtigsten Elemente reduziert werden muss.* → Dies setzt eine \_\_\_\_\_ auf die wichtigsten Elemente voraus. (Nominalisierung)
- h) *Oft sind diese Spicker mit einer sehr kleinen, kaum lesbaren Schrift versehen.* → Oft sind diese Spicker mit einer sehr kleinen Schrift versehen, \_\_\_\_\_
- i) *In einer Prüfung sind sie nur eingeschränkt nutzbar.* → In einer Prüfung können \_\_\_\_\_
- j) *Vermutlich ging es den Autoren in diesen Fällen weniger um Informationen, die man in der Prüfung ablesen kann.* → Vermutlich ging es den Autoren in diesen Fällen weniger um \_\_\_\_\_ Informationen.
- k) *Zur Herstellung brauchbarer Spickzettel müsse man Wichtiges von Unwichtigem trennen.* → \_\_\_\_\_, müsse man Wichtiges von Unwichtigem trennen.
- l) *Völlig illegal hingegen sind die vor allem in Internetforen zu findenden Geräte.*  
→ Völlig illegal hingegen sind die Geräte, die \_\_\_\_\_

Partizip I oder Partizip II?

Funktionsverb: zum Einsatz kommen → einfaches Verb

2 Umformungen  
weil → aus (Nominalisierung)  
aus → weil (Verbalisierung)  
fehlendem → nicht  
Wechsel d. Präpositionen!!

⇒(2), S. 69

Verb an Position 1 = Hinweis auf Art des Nebensatzes

⇒(1), S. 68

Bei der Verbalisierung fällt die Präposition »als« weg.

⇒(2), S. 69

an- ist ein trennbares Präfix

Modalverben fallen bei der Nominalisierung weg.

⇒(2), S. 69

Aktiv und Passiv möglich

⇒(7), S. 80

Hier ist nur Passiv möglich.

⇒(6), S. 79

Verwenden Sie: zu + Partizip I

⇒(7), S. 80

zu ist eine finale Präposition

⇒(6), S. 79

zu findenden → Modalpassiv

⇒(4), S. 72



## Ohne Schwerpunkt

Basistext: *Armut macht klein* (S. 37)

Formen Sie die Sätze so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt. Auf der rechten Seite finden Sie Hilfen für die Umformungen.

- a) *Der heutige Mensch passt nicht mehr durch die niedrigen Türöffnungen von Häusern, die im 19. Jahrhundert gebaut wurden.* → Der heutige Mensch passt nicht mehr durch die niedrigen Türöffnungen von \_\_\_\_\_ Häusern.
- b) *Nach Erkenntnissen der Anthropometrie unterliegt die Körpergröße starken Schwankungen.* → Nach Erkenntnissen der Anthropometrie \_\_\_\_\_ stark.
- c) *Parallel zu steigendem Wohlstand und besserer medizinischer Versorgung wuchsen die Menschen im 20. Jahrhundert.* → \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ wurde, wuchsen die Menschen im 20. Jahrhundert.
- d) *Biologisch ermöglicht dies die Physiologie, die sich an die Ernährungssituation anpasst.* → Biologisch ermöglicht dies die \_\_\_\_\_ Physiologie.
- e) *Gleichzeitig schwächt eine mangelhafte Ernährung das Immunsystem.* → Gleichzeitig \_\_\_\_\_ (Passiv)
- f) *Somit wird die Körpergröße determiniert durch die Qualität und Quantität von Nahrung.* → Somit \_\_\_\_\_
- g) *Das Wachstum bei Kindern aus den oberen Klassen nahm zu, Arbeiterkinder wurden kleiner.* → Während \_\_\_\_\_ kleiner.
- h) *Die Bauern schrumpften im Laufe der industriellen Revolution, als ihre Selbstversorgung zurückging.* → \_\_\_\_\_ schrumpften die Bauern im Laufe der industriellen Revolution.
- i) *Dagegen lässt sich aus Dokumenten schließen, dass die Körpergröße der Sklaven gewachsen ist.* → Dagegen \_\_\_\_\_, dass die Körpergröße der Sklaven gewachsen ist. (Passiv)
- j) *Nur dort, wo die Sozialsysteme arme Menschen unterstützen, wachsen die Menschen.* → Nur dort, wo \_\_\_\_\_, wachsen die Menschen. (Passiv)

Partizip-I- oder Partizip- II-Attribut?

Funktionsverb:  
*Schwankungen unterliegen*  
→ einfaches Verb

Unterstrichenen Satzteil → in Nebensatz umformen

- Parallel zu = Gleichzeitigkeit
- Verb im Partizip-I-Attribut versteckt

Partizip-I- oder Partizip- II-Attribut?

Aktiv → Passiv  
von + Person  
durch + Sache

- Passiv → Aktiv (Agens mit »durch« wird zum Nominativ)
- Verb an Position 2!

Hauptsatz – Hauptsatz → Nebensatz – Hauptsatz  
*nahm zu* (trennbar)  
Achtung Satzstellung!

- *als* (Konj.) → mit (Präp)
- Achtung Nomen von *zurückgehen* ohne »zu«!

Die Anweisung für die Umformung lautet *Passiv*!

Nominativ → Agens mit »durch«



**Schwerpunkt 6: Finalsätze**  
**Basistext: Gibt es einen gerechten Krieg?**  
 (§. 42)

### (6) Finalsätze

Die UN erlaubt Kriege.

**Zweck:** Wiederherstellung des Weltfriedens

- ⇒ **um ... zu:** Die UN erlaubt Kriege, **um** den Weltfrieden wiederherzustellen.
- ⇒ **damit:** Die UN erlaubt Kriege, **damit** der Weltfrieden wiederhergestellt wird.
- ⇒ **zu/zwecks:** **Zur (Zwecks) Wiederherstellung des Friedens** erlaubt die UN Kriege.

## 1 Formen Sie die unterstrichenen Satzteile so um, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt.

- a) *Es gibt fünf Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit ein Krieg als »gerecht« bezeichnet werden kann.* → Es gibt fünf Kriterien, die erfüllt sein müssen, \_\_\_\_\_ können.
- b) *Auf Notwehr beruft man sich zu Recht, um die Einheit des Staates oder das Leben seiner Staatsbürger zu verteidigen.* → Auf Notwehr beruft man sich zu Recht \_\_\_\_\_ Staatsbürger.
- c) *Solange politische Mittel zur friedlichen Lösung des Konflikts noch bestehen, kann Waffengewalt nicht gerechtfertigt werden.* → Solange politische Mittel noch bestehen, \_\_\_\_\_, kann keine Waffengewalt gerechtfertigt werden.
- d) *Außerdem muss man, um die Aussichten auf Erfolg einschätzen zu können, eine klare Vorstellung davon haben, worin der Erfolg bestehen sollte.* → Außerdem muss man, \_\_\_\_\_ kann, eine klare Vorstellung davon haben, worin der Erfolg bestehen sollte.

## 2 Andere Umformungen.

- a) *Ausgerechnet bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 2009 hat US-Präsident Obama den Krieg in Afghanistan als einen »gerechten Krieg« verteidigt.* → Ausgerechnet, als im Jahre 2009 \_\_\_\_\_ wurde, hat US-Präsident Obama den Krieg in Afghanistan als einen »gerechten Krieg« verteidigt.
- b) *Solange politische Mittel zur friedlichen Lösung noch bestehen, kann Waffengewalt nicht gerechtfertigt werden.* → Solange politische Mittel zur friedlichen Lösung noch bestehen, \_\_\_\_\_
- c) *Wenn es keine ausreichend hohe Wahrscheinlichkeit gibt (1), dass das gerechte Ziel des Krieges erreicht wird (2), ist es unmoralisch, Zerstörung und Vernichtung zu verursachen (3).* → \_\_\_\_\_, ist \_\_\_\_\_ unmoralisch.
1. Wenn es keine gibt → ohne  
 2. Infinitivsatz  
 3. Nominalisierung
- d) *Zusätzlich zu diesen Kriterien gibt es noch zwei Forderungen, die die Kriegsführung betreffen.* → Zusätzlich zu diesen Kriterien gibt es noch zwei \_\_\_\_\_ (Attribut)
- e) *Zivilisten müssen geschützt werden.* → Zivilisten sind \_\_\_\_\_

⇒(7),  
S. 80

⇒(5),  
S. 75

⇒(4),  
S. 72



**Schwerpunkt 7: Alternativen zu  
»können«**

**Basistext: Der kochende Affe  
(S. 46)**

**1 Formen Sie die unterstrichenen  
Satzteile so um, dass der Sinn der  
Originalsätze erhalten bleibt.**

a) *Die Nahrung ist zäh und schwer zu verdauen.*

→ Die Nahrung ist zäh und \_\_\_\_\_ werden.

b) *Der Homo erectus sei fähig gewesen, das Feuer zu verwenden.* → Der Homo erectus \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ verwenden.

c) *Aus erhitztem Essen lässt sich mehr und leichter Energie gewinnen.* → Aus erhitztem Essen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ werden.

d) *Man muss weniger Nahrung suchen, kann schneller verdauen und gewinnt wertvolle Zeit.* → Man muss weniger  
Nahrung suchen, ist in der Lage, \_\_\_\_\_ und gewinnt wertvolle Zeit.

e) *Aus Skelettfunden kann geschlossen werden, dass sich vor rund zwei Millionen Jahren die körperliche Gestalt  
unserer Vorfahren verändert hat.* → Aus Skelettfunden \_\_\_\_\_ sich \_\_\_\_\_  
dass sich vor rund zwei Millionen Jahren die körperliche Gestalt unserer Vorfahren verändert hat.

f) *Das Garen ermöglicht es, zähe Nahrungsmittel zu zerteilen, zu zerkleinern oder zu pürieren.* → Der Mensch kann  
durch Garen \_\_\_\_\_

g) *Schließlich sind zahlreiche Nahrungsmittel überhaupt erst durch Garen genießbar.* → Schließlich lassen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

h) *Ein solch großes Gehirn kann ein Organismus jedoch nur unterhalten, wenn an anderer Stelle Energie eingespart  
werden kann.* → Vom Organismus ist \_\_\_\_\_,  
wenn \_\_\_\_\_ lässt.

i) *Das Gehirn des Homo erectus konnte wachsen, weil er es sich angewöhnt hatte, pflanzliche und tierische Nahrung  
zu erhitzen.* → Das Gehirn des Homo erectus war \_\_\_\_\_,  
weil er es sich angewöhnt hatte, pflanzliche und tierische Nahrung zu erhitzen.

**2 Andere Umformungen.**

a) *Nur ein geringer Teil dieser Zeit wird für das Zerkleinern der Speisen verwendet.* → Nur ein geringer Teil dieser  
Zeit wird dafür verwendet, \_\_\_\_\_

b) *Schimpansen sind jeden Tag sechs Stunden damit beschäftigt, die Nahrung zu kauen.* → Schimpansen sind jeden  
Tag sechs Stunden mit \_\_\_\_\_

**(7) Alternative Formulierungen zu »können«**

*Der Homo erectus konnte Nahrung garen.*

- ⇒ Der Homo erectus **war in der Lage**, Nahrung **zu garen**.
- ⇒ **Ihm war es möglich**, Nahrung **zu garen**. (Möglichkeit)
- ⇒ Er **war fähig**, Nahrung **zu garen**. (Fähigkeit)
- ⇒ Er **war imstande**, Nahrung **zu garen**. (Fähigkeit)

**Passiversatz**

*Die Vorteile des Kochens können nicht bestritten werden.*

- Die Vorteile des Kochens ⇒ **sind nicht zu bestreiten**.
- ⇒ sind **unbestreitbar**.
- ⇒ **lassen sich** nicht bestreiten.



- c) *Nachdem die Vorteile gegarter Nahrung entdeckt worden waren, setzte ein Sprung in der Evolution ein.*  
 → Nach \_\_\_\_\_  
 setzte ein Sprung in der Evolution ein. ⇨(2),  
S. 69
- d) *Der Mensch sei erst zum Menschen geworden, weil er sich auf gegarte Kost spezialisiert hat.* → Aufgrund \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ sei der Mensch erst zum Menschen geworden. ⇨(2),  
S. 69
- e) *Der Mensch sei nichts anderes als der kochende Affe.* → Der Mensch sei nichts anderes als der \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (Relativsatz) ⇨(4),  
S. 72
- f) *Das Kochen tötet Krankheitserreger ab.* → Durch das Kochen \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ ⇨(1),  
S. 68
- g) *Doch keiner dieser Vorteile ist so bedeutsam wie ein bislang kaum beachteter Aspekt.* → *Doch keiner dieser Vorteile ist so bedeutsam wie ein Aspekt, der \_\_\_\_\_.* ⇨(4),  
S. 72
- h) *Durch das Erhitzen der Nahrung kommt es zu einer Art Vorverdauung.* → \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ wird, kommt es zu einer Art Vorverdauung. ⇨(2),  
S. 69
- i) *Die Folge ist, dass die sehr viel Energie verbrauchende Verdauung erleichtert und beschleunigt wird.* → Die Folge ist, dass die Verdauung, die \_\_\_\_\_, erleichtert und beschleunigt wird. ⇨(4),  
S. 72
- j) *Die so eingesparte Energie kam einem Organ zugute, das für die Evolution des Menschen eine entscheidende Rolle spielte.* → Die Energie, die \_\_\_\_\_, kam einem Organ zugute, das für die Evolution des Menschen eine entscheidende Rolle spielte. ⇨(4),  
S. 72
- k) *Trotz einer relativ kleinen Masse verbraucht das Gehirn rund ein Fünftel der Energie des Organismus.* → \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ hat, verbraucht es rund ein Fünftel der Energie des Organismus. ⇨(2),  
S. 69
- l) *Es ist nicht eine einzige Gesellschaft bekannt, in der nicht regelmäßig gekocht worden wäre.* → *Es ist nicht eine einzige Gesellschaft bekannt, in der man \_\_\_\_\_.* ⇨(1),  
S. 68
- m) *Selbst die als Rohfleischesser bezeichneten Inuit haben in Wahrheit jeden Abend eine warme Mahlzeit zu sich genommen.* → Selbst die Inuit, die \_\_\_\_\_, haben in Wahrheit jeden Abend eine warme Mahlzeit zu sich genommen. ⇨(4),  
S. 71